



E R E S -Projekt
Evaluation
Rauchen
Experten
System

Die Evaluation der Pilotphase des Rauchexpertensystems

Im Auftrag der
Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention

Oliver Padlina
Julie Page
Thomas M. Gehring

Juli 1999

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Zusammenfassung	2
Einleitung	5
1. Das Expertensystem, seine theoretische Grundlage und das Programm „Ziel Nichtrauchen“	5
1.1 Expertensystem	5
1.2 Das transtheoretische Modell	6
1.3 Das Programm „Ziel Nichtrauchen“	7
2. Pilotphase „Ziel Nichtrauchen“	8
3. Evaluation	8
3.1 Zweck der Evaluation	8
3.2 Fragestellungen	8
3.3 Methode	9
3.4 Konkrete Durchführung der Evaluation	10
4. Ergebnisse	12
4.1 Allgemeines Verfahren (TN und NTN)	12
4.2 Teilnahme (TN und NTN)	12
4.3 Teilnehmer/innen	13
4.4 Nicht-Teilnehmer/innen (NTN)	16
4.5 Kontaktpersonen in den Spitälern	19
4.6 Rauchexpertensystem-Verantwortliche (RES)	21
5. Diskussion	24
5.1 Datenmaterial	24
5.2 Beantwortung der Evaluationsfragen	24
5.3 Erreichbarkeit der Zielgruppe	28
5.4 Zukünftige Perspektive	29
5.5 Fazit	29
Literaturverzeichnis	31
Anhang	32

Zusammenfassung

Kurze Beschreibung der evaluierten Pilotphase des Rauchexpertensystems (Projekt „Ziel Nichtrauchen“)

Das Programm „Ziel Nichtrauchen“ richtet sich in erster Linie an Raucher/innen, die mit dem Rauchen aufhören möchten. Es bietet eine neuartige Unterstützung auf ihrem Weg zum „Ex-Raucher“. Obwohl das Programm auf die individuellen Bedürfnisse abgestimmt ist, kann die Unterstützung ohne zeitraubende, teure individuelle Beratung in Anspruch genommen werden. Dieses Ziel wird anhand eines computerunterstützten Expertensystems auf dem theoretischen Hintergrund des Transtheoretischen Modells angestrebt. Das Expertensystem wird zum ersten Mal in einer zeitlich begrenzten, intensiven Anwendung bei einer beschränkten Zahl von Teilnehmern (rekrutiert aus 10 Spitälern) verwendet (Pilotphase). Die Pilotphase wurde vom *Institut für Sozial- und Präventivmedizin Zürich* (ISPMZ) im Auftrag der AT evaluiert. Die Evaluation der Pilotphase hat als Ziel, Kenntnisse über Einsatz und Wirkung des Rauchexpertensystems zu gewinnen. Die Ergebnisse dienen als Entscheidungsgrundlage für die weitere Promotion des Programms.

Fragestellungen

1. Warum nehmen Personen (NTN)¹ nicht am Programm teil? Welches sind mögliche Lösungen, um die Teilnehmerate zu steigern?
2. Wie wird das Programm von Teilnehmer/innen (TN)² beurteilt? Wahrnehmung der formellen und inhaltlichen Eigenschaften der Broschüre und des Antwortbriefes.
3. Beteiligungsrate Intervention: Wieviele der Personen, die die Unterlagen erhalten haben, schicken den ersten Programmfragebogen zurück?
4. Rate der Nein-Sager: Wieviele der Personen, die über das Programm „Ziel Nichtrauchen“ informiert wurden, haben die Unterlagen sofort abgelehnt?
5. Wie wird das Programm von den Kontaktpersonen im Spital wahrgenommen?
6. Wie reagieren die Spitalleitung und Spitalpersonal in Bezug auf das Programm? Mit welchem Aufwand kann erreicht werden, dass die Spitäler das Programm einsetzen?
7. Sind die Spitalleitung und Spitalpersonal bereit, das Programm auch unter ihren Mitarbeitern bekanntzumachen?

Methoden

Man kann zwischen drei Untersuchungsebenen unterscheiden: die Teilnehmer/innen (TN) bzw. die Nichtteilnehmer/innen (NTN), die Rauchexpertensystem-Verantwortlichen (RES) und die Kontaktpersonen in den Spitälern (KP).

Die Programm-TN (N=71), die sich an der Befragung beteiligt haben, anhand eines schriftlichen, strukturierten Fragebogens (Evaluationsfragebogen) mit mehrheitlich geschlossenen Fragen befragt (Inhalt: die Beurteilung der Broschüren und Antwortbrief hinsichtlich der Gestaltung, Inhalt, Nützlichkeit, sowie einige Angaben zur Person). Die NTN (N=41), die sich entschieden haben, nicht am Programm „Ziel Nichtrauchen“ teilzunehmen, bekamen eine kurze Fassung des Evaluationsfragebogens (Inhalt: die Gründe für die Nichtteilnahme und die Angaben zur Person). Die KP (N=8), die die Verteilung der Unterlagen in den Spitälern betreuten, wurden anhand eines halbstrukturierten, schriftlichen Fragebogens befragt (Inhalt: Beurteilung des Programms; Umsetzbarkeit des Programms in der Praxis; Angaben zur Person). Die fünf RES-Verantwortlichen, die mit den

¹ NTN (Nicht-Teilnehmer/innen): sie haben die Unterlagen des Programms erhalten haben, aber sich entschlossen haben, am Programm nicht teilzunehmen.

² TN (Teilnehmer/innen): sie haben sich entschieden, am Programm teilzunehmen.

Spitälern Kontakt hatten, wurden anhand eines halbstrukturierten, schriftlichen Fragebogens befragt (Inhalt: Erfahrung mit den Spitälern).

Ergebnisse

Die allgemeine Meinung der befragten Programm-Teilnehmer/innen der Broschüre gegenüber war positiv (57%) oder sehr positiv (30%). Am besten haben den Teilnehmer/innen die klaren Inhalte (25%) gefallen. Die Empfehlungen der Broschüre werden in den meisten Fällen als nützlich (68%) oder als eher nützlich (29%) empfunden und von den meisten wird auch angegeben, dass sich diese Empfehlungen gut (48%) oder eher gut (33%) im Alltag anwenden lassen. Die Broschüre wird von fast allen Befragten in ihrer Länge als gerade richtig empfunden (90%). Die graphische Gestaltung der Broschüre wurde von der Mehrzahl als attraktiv (60%) oder als eher attraktiv (34%) beurteilt. Die Sprache wurde von allen Befragten entweder als gut (87 %) oder als eher gut verständlich (13%) bewertet.

Der Antwortbrief wurde von fast allen Teilnehmer/innen vollständig (83%) oder teilweise (7%) gelesen. In den meisten Fällen hat der Brief als Ganzes gut (63%) oder sehr gut (19%) gefallen. Vor allem der persönliche und mutmachende Charakter des Briefes wurden spontan als positive Eigenschaften bezeichnet. Die Empfehlungen im Brief werden von der Mehrzahl als nützlich (61%) oder als eher nützlich (29%) wahrgenommen und sie lassen sich eher gut (49%) oder gut (39%) im Alltag anwenden. Die Mehrzahl der befragten Personen fühlten sich vom Expertensystem entweder verstanden (49%) oder ziemlich verstanden (44%), als sie den Brief gelesen haben. Sie hatten auch das Gefühl, dass der Schreiber (eigentlich das Computerprogramm) fachkundig (63%) oder eher fachkundig (32%) ist. Als Begleitung der Broschüre finden die Teilnehmer/innen, dass der Brief wichtig (57%) oder eher wichtig (31%) ist. Von der Mehrzahl wird der Brief in seiner Länge als gerade richtig erlebt (77%). Die Mehrzahl der befragten Personen beurteilten die Sprache des Briefes als gut (76%) oder als eher gut verständlich (23%).

Eine wichtige Frage ist, warum viele Personen nicht am Programm „Ziel Nichtrauchen“ teilgenommen haben. Wir haben die Daten von nur etwa 2% der Nichtteilnehmer/innen zur Verfügung, so dass ihre Aussagen wenig aussagekräftig sind. Bei einigen Personen liegt der Grund für die Nichtteilnahme am Programm bei der schwachen Motivation, ihr Problemverhalten zu überwinden. Die anderen Personen sind mehr oder weniger motiviert, ihre Gewohnheit zu überwinden und geben andere Gründe für die Nichtteilnahme am Programm an. Die häufigste Antwort ist, dass sie allein das Problem lösen wollen oder müssen. Zu lange und zu komplizierte Unterlagen sowie Programmfragebögen sind andere Gründe, die einige Personen als Antwort angeben, um nicht am Programm teilzunehmen. Einige Personen geben an, dass sie mehrmals versucht haben, mit dem Rauchen aufzuhören, aber jedesmal ohne Erfolg. Sie glauben also nicht, dass das Programm „Ziel Nichtrauchen“ eine Lösung darstellt. Andere NTN vermuten, dass das Programm „Ziel Nichtrauchen“ nur eine (unehrliche) Strategie ist, um statistische Informationen über die Bevölkerung zu sammeln. Es gibt NTN, die angeben, wenig zu rauchen und aus diesem Grund denken, es gar nicht nötig zu haben, mit dieser Gewohnheit aufzuhören.

Die Kontaktpersonen haben eine (eher) positive Meinung sowohl dem Programm „Ziel Nichtrauchen“, wie auch dem Programmfragebogen und dem Merkblatt gegenüber, die den Patient/innen verteilt wurde. Der Erfahrung der Kontaktpersonen nach reagieren die Patient/innen mehrheitlich mit etwas Interesse, wenn sie über dieses neue Programm informiert werden. Typische negative Reaktionen auf das Programm gemäss Aussagen der Kontaktpersonen ist, dass das Programm „Ziel Nichtrauchen“ als aufwendig beurteilt wird und, dass die Rauchenden nicht mit ihrer Gewohnheit aufhören möchten.

Die Kontaktpersonen berichten auch von positiven Reaktionen. Antworten in dieser Richtung waren: „sich von der ärztlichen Seite unterstützt fühlen“, „die schriftlichen Unterlagen“, „die abgestufte Konzeption des Programms“, sowie dass „ein Versuch Wert ist“. Der Aufwand für das Programm „Ziel Nichtrauchen“ ist von fast allen Kontaktpersonen als klein eingeschätzt worden. Der grösste Teil der Kontaktpersonen, die

diese Frage beantwortet haben, würden das Programm „Ziel Nichtrauchen“ anderen rauchenden Bekannten empfehlen. Das Programm „Ziel Nichtrauchen“ lässt sich mit dem alltäglichen Berufsalltag der Kontaktpersonen eher gut resp. gut vereinbaren.

Verbesserungsvorschläge von der Seite der KP lauten: „Persönlichkeitsschutz (Patienten fürchten, dass sie nicht mehr in Ruhe gelassen werden)“, „Öffentlich auflegen (z.B. Kiosk)“, „Evt. Abgabe der Unterlagen durch Präventivmediziner“ und „Broschüre müsste eher von den Hausärzten abgegeben werden, die die Patienten regelmässig sehen“.

Die RES äusserten eine positive Meinung sowohl dem Programm „Ziel Nichtrauchen“ gegenüber, wie auch dem Programmfragebogen und der Broschüre. Spitäler für das Programm zu gewinnen wurde von drei RES als schwierig beurteilt. Für die anderen zwei war diese Aufgabe eher einfach oder einfach. Die RES sind grösstenteils davon überzeugt, dass die Leiter der Spitäler die Absicht haben, das Programm auch unter ihre Mitarbeiter/innen bekannt zu machen. Ebenso die RES hatten die Gelegenheit Verbesserungsvorschläge für das Programm „Ziel Nichtrauchen“ zu empfehlen. Ihre Antworten sind: „Fragebogen Gestaltung für tieferen IQ vorsehen / Massive Werbung nötig für grosse Teilnehmerzahl / Internetversion Deutsch wäre attraktiv für Zielpublikum“, „Einstiegsfragebogen muss kürzer sein“ und „Fragebogen kürzen“.

Fazit

Die ERES-Evaluation hat Informationen aus verschiedenen Quellen und Perspektiven gesammelt, nämlich aus denjenigen der Teilnehmer/innen, der Nichtteilnehmer/innen, der Kontaktpersonen in den Spitälern und der Rauchexpertensystem-Verantwortlichen, die mit den Spitälern einen direkten und persönlichen Kontakt hatten. Diese differenzierte Datenperspektive, sowie die gute Beteiligungsrate (mit Ausnahme der NTN) erlauben dieser Evaluation die Formulierung von folgenden aussagekräftigen Schlussfolgerungen:

Die Teilnehmer/innen, die RES und die KP haben eine positive Meinung dem Programm „Ziel Nichtrauchen“ gegenüber ausgedrückt. Die Tatsache, dass trotz dieses günstigen Ergebnisses viele Personen nicht am Programm teilgenommen haben, erklärt die Notwendigkeit einer Veränderung der Strategien zur Erreichbarkeit der Zielgruppe: einerseits könnte es sich lohnen die Unterlagen des Programms „Ziel Nichtrauchen“ zu vereinfachen und zu verkürzen, auf der anderen Seite sollte man für jede Gruppe (unterteilt nach der Stufenverteilung) spezifische Implementationsstrategien entwickeln, um ihre Beteiligungswahrscheinlichkeit zu verbessern. Dieser letzte Punkt ist vor allem wichtig für die Personen, die sich in der ersten Stufe befinden, sowie für jene, die mehrere Rückfälle erlebt haben.

In der Schweiz steht die Entwicklung von Expertensystemen am Anfang, aber die Vitalität, die man in diesem Gebiet (vor allem wegen den neuen Technologien) erlebt, ist beeindruckend.

Was uns diese Pilotphase gelehrt hat, ist:

- dass eine multidisziplinäre Arbeit von grundlegender Bedeutung ist, um den verschiedenen Aspekten und Eigenschaften des Menschen gerecht zu werden,
- dass die Bedürfnisse der Personen die zentralste Rolle in diesen Expertensystemen spielen müssen (wenn eine Person keinen Profit in einer Handlung sieht, kann man nicht erwarten, dass diese Handlung durchgeführt wird),
- dass die einfache Verteilung der Unterlagen noch nicht garantiert, dass diese überhaupt gelesen, verstanden und verwendet werden und
- dass eine systematische Bekanntmachung des Systems vermutlich eine zentral wichtige Strategie ist.

Einleitung

Um 30% der Frauen und 40% der Männer konsumieren in der Schweiz Zigaretten oder andere Raucherwaren. Allerdings will mehr als die Hälfte der Raucher/innen zu rauchen aufhören, ca. 17% fassen für die nächsten sechs Monate einen Rauchstopp ins Auge und mehr als die Hälfte hat bereits einen ernsthaften Aufhörversuch gemacht.

Um mehr Raucher/innen zu motivieren, einen Rauchstopp zu planen und in Angriff zu nehmen sind u.a. drei Massnahmen erforderlich:

- Motivationskampagne;
- Raucherentwöhnungsprogramme, die optimal auf die Bedürfnisse der Aufhörinteressierten abgestimmt sind;
- Entwicklung eines Angebots, welches sich an Raucher/innen richtet, bei denen ein Rauchstopp zwar unmittelbar angezeigt ist, die ihn aber nicht schaffen bzw. die nicht zu rauchen aufhören wollen.

Das Programm „Ziel Nichtraucher“ wurde von der *Schweizerischen Krebsliga* (SKL) lanciert. Die *Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention* (AT) führt im Auftrag der SKL die praktische Umsetzung durch. Das Programm „Ziel Nichtrauchen“ richtet sich in erster Linie an Raucher/innen, die mit dem Rauchen aufhören möchten. Es bietet eine neuartige Unterstützung auf ihrem Weg zum „Ex-Raucher“. Obwohl das Programm auf die individuellen Bedürfnisse abgestimmt ist, kann die Unterstützung ohne zeitraubende, teure individuelle Beratung in Anspruch genommen werden. Dieses Ziel wird anhand eines computerunterstützten Expertensystems auf dem theoretischen Hintergrund des Transtheoretischen Modells angestrebt. Dieses neue Instrument wird zum ersten Mal in einer zeitlich begrenzten, intensiven Anwendung bei einer beschränkten Zahl von Teilnehmer/innen (rekrutiert von 10 Spitälern) verwendet (Pilotphase).

Die Pilotphase wurde vom *Institut für Sozial- und Präventivmedizin Zürich* (ISPMZ) im Auftrag der AT evaluiert.

1. Das Expertensystem, seine theoretische Grundlage und das Programm „Ziel Nichtrauchen“

1.1 Expertensystem

Obwohl es keine einheitliche Definition für den Begriff „Expertensystem“ gibt, ist man sich einig, dass es sich um Computerprogramme handelt, die menschliche Leistungen auf Expertenniveau nachbilden oder menschliche Experten beim Lösen von Problemen unterstützen sollen. Die Expertensysteme zur Verhaltensänderung sind relativ einfach strukturiert. Die Wissensbasis wird durch ein Regelwerk gebildet, das für jeden Programmteilnehmer aufgrund seiner Stufe der Verhaltensänderung, seiner Kompetenzerwartung, Entscheidungsbalance und seinem Gebrauch von Änderungsprozessen (vgl. Kap. 1.2) bestimmte Textabschnitte zu einem individuellen Beratungsbrief zusammensetzt. Durch den Vergleich mit Normwerten kann das System z. B. entscheiden, ob die Kompetenzerwartung eines bestimmten Programmteilnehmers höher oder tiefer als bei anderen Personen auf der gleichen Stufe der Verhaltensänderung (Normgruppe) ist und so die passenden Textbausteine auswählen. Und schliesslich vervollständigt eine Datenbank mit den individuellen Angaben der TN die Wissensbasis. Dies ermöglicht es, bei Folgebefragungen festzustellen, ob jemand Fortschritte oder Rückschritte im Entwöhnungsprozess gemacht hat (Martin-Diener, 1999a; Martin-Diener, 1999b).

1.2 Das transtheoretische Modell

Zentrale Elemente des Transtheoretischen Modells sind die fünf Veränderungsstufen. Um dabei von einer Stufe zur nächsten zu gelangen, sind Veränderungsprozesse notwendig. Der Übergang von einer Stufe zur nächsten wird darüber hinaus von zwei Faktoren beeinflusst: der Entscheidungsbalance und der Kompetenzerwartung. Diese vier Kernelemente werden nun genauer in ihrer theoretischen Fundierung beschrieben (Prochaska, DiClemente, Norcross, 1992; Prochaska, DiClemente, Velicer, Rossi, 1993).

Veränderungsstadien

Kernkonzept dieses Modells ist, dass es von fünf distinktiven Phasen ausgeht: Unschlüssigkeit, Absicht, Vorbereitung, Handlung, Absicherung. Diese Phasen haben eine gewisse Stabilität über die Zeit, sind aber trotzdem offen für Veränderung. Die einzelnen Phasen lassen sich wie folgt beschreiben (in Klammern die englischen Originalbezeichnungen):

- **Unschlüssigkeit (Precontemplation):**

In dieser ersten Phase führt die Person das anzustrebende Verhalten (z.B. Nichtrauchen) überhaupt nicht aus und sie plant nicht, dies in absehbarer Zeit zu ändern bzw. das unerwünschte Verhalten (z.B. Rauchen) aufzugeben. Ein Problembewusstsein fehlt fast völlig. Die Unschlüssigkeit ist die stabilste aller Phasen.

- **Absicht (Contemplation)**

Auch in dieser Phase führt die Person das anzustrebende Verhalten nicht aus, aber es besteht eine ernsthafte Absicht zur Veränderung. Personen verbleiben in der Regel längere Zeit in dieser Phase, eine Veränderung wird immer wieder hinausgeschoben. Statt zu handeln, wird nachgedacht. Es erfolgt ein ständiges Abwägen der Vor- und Nachteile der Veränderung, was eine grundlegende Ambivalenz hervorruft. In dieser Phase sind Kosten und Nutzen des neu anzueignenden Verhaltens noch unklar oder die gewohnte Verhaltensweise wird noch positiver bewertet.

- **Vorbereitung (Preparation)**

In der Vorbereitungsphase übt die Person das anzustrebende Verhalten schon aus, erreicht allerdings noch nicht das Wunschverhalten. Sie hat einen Verhaltensplan, es besteht die Absicht, in nächster Zeit das Wunschverhalten zu erreichen. Hauptsächlich geht es in dieser Phase um ein "Ausprobieren" (z.B. weniger rauchen), um die eigene Adaptabilität zu erfahren und Schwierigkeiten herauszufinden. In der Regel die kürzeste und wenig stabile Phase.

- **Handlung (Action)**

In der vierten Phase wird das anzustrebende Verhalten regelmässig ausgeführt. Dies ist allerdings erst seit relativ kurzer Zeit so (d.h. in den letzten 6 Monaten). Das Zielkriterium wurde erst in diesem Zeitraum umfassend erfüllt. Die Handlungsphase ist die am wenigsten stabile Phase mit der grössten Rückfallwahrscheinlichkeit.

- **Absicherung (Maintenance)**

Dies ist die gesundheitsbezogen "ideale" Phase: es erfolgt eine regelmässige Ausübung des Wunschverhaltens (z.B. kein Rauchen mehr) und dies seit mehr als 6 Monaten. Auch hier sind noch Veränderungen möglich, aber die Rückfallwahrscheinlichkeit ist gering.

Darüber hinaus wurde beim Transtheoretischen Modell versucht, durch den Einbezug zusätzlicher Konzepte und Faktoren, dies zu einem integrativen Modell zu entwickeln. Um den Übergang von einer Stufe zur nächsten zu bewerkstelligen, bedient sich die Person verschiedener Veränderungsprozesse. Diese wurden für das Transtheoretische Modell aus der Psychotherapieforschung abgeleitet.

Veränderungsprozesse

In den fünf Stufen werden verschiedene Veränderungsprozesse wirksam: Diese sind offene oder verdeckte Aktivitäten, die Individuen benutzen, um ihre Erfahrungen und/oder Umwelten und damit ihr Verhalten zu modifizieren. Insgesamt 10 Prozesse konnten empirisch

nachgewiesen werden. Sie lassen sich hierarchisch organisieren und können dabei zwei übergeordneten Prozessdimensionen zugeordnet werden, nämlich emotional-kognitiven und verhaltensbezogenen Prozessen.

Emotional-kognitive Prozesse

- Bewusstheitserhöhung: Angestrebt wird ein höheres Bewusstseinsniveau und mehr Information über das bestehende Verhalten und dessen Folgen und Abhilfen.
- Emotionale Erleichterung: Gefühle (z.B. Angst), in Verbindung mit dem Problemverhalten (z.B. Rauchen) erfahren.
- Neubewertung der eigenen Person: emotionale und kognitive Einschätzung des eigenen Selbst, einmal mit dem, einmal ohne das Problemverhalten (z.B. Rauchen).
- Neubewertung der Umwelt: emotionale und kognitive Einschätzung, wie die Abwesenheit oder Anwesenheit des eigenen Problemverhaltens die eigene Umwelt beeinflusst, sowie die Bewusstheit, als Rollenmodell für andere zu dienen.
- Soziale Befreiung: Bemerkungen von sozialen Veränderungen, die persönliche Veränderungen unterstützen, sowie von vermehrten sozialen Gelegenheiten oder Alternativen, um das anzueignende Verhalten zu etablieren.

Verhaltensbezogene Prozesse

- Selbstbefreiung: der Glaube an die eigene Fähigkeit, sich in Richtung anzueignendes Verhalten zu verändern sowie die Verpflichtung, gemäss diesem Glauben zu handeln.
- Hilfreiche Beziehungen: Beziehungen, die Vertrauen, Offenheit, Sorge und Akzeptanz kombinieren und die Veränderung zu einer regelmässigen Ausführung des anzueignenden Verhaltens unterstützen.
- Gegenkonditionierung: benötigt das Lernen eines neuen Verhaltens, welches das bestehende Verhalten ersetzen kann.
- Kontingenzmanagement: Belohnung des Wunschverhaltens.
- Reizkontrolle: eliminiert die Reize für das bestehende Verhalten und schafft Anreize für das anzueignende Verhalten.

Diese Prozesse sind sozusagen Voraussetzungen, die die Personen anwenden müssen, um sich von einer Stufe zur nächsten bewegen zu können. Für die ersten Phasen (Unschlüssigkeit, Absicht) sind eher emotional-kognitive Prozesse massgebend, in späteren Phasen (Vorbereitung, Handlung, Absicherung) dann die verhaltensbezogenen Prozesse. Eine Abstimmung der Veränderungsprozesse auf die jeweiligen Stufen wird für wirkungsvolle Interventionsmassnahmen als wichtig angesehen.

Entscheidungsbalance

Die Entscheidungsbalance bezeichnet die relative Gewichtung des Individuums bezüglich Nutzen (Pros) und Kosten (Cons) der Beibehaltung bzw. Änderung eines bestimmten Verhaltens. Der Nutzen wird dabei für eine Veränderung als wichtiger angesehen als die Kosten. Die Entscheidungsbalance entfaltet ihr grösstes Wirkungspotential in den Anfangsphasen der Veränderung.

Kompetenzerwartung

Kompetenzerwartung bezeichnet den Grad der Zuversicht trotz schwierigen Umständen, ein bestimmtes Verhalten in einer beabsichtigten Weise durchführen zu können oder ein anderes Verhalten zu unterlassen. Die Kompetenzerwartung hat ihren grössten Einfluss in späteren Phasen.

1.3 Das Programm „Ziel Nichtrauchen“

„Ziel Nichtrauchen“ trägt den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen Rechnung, nach denen die Raucher und Raucherinnen fünf Stufen durchlaufen, bevor sie gefestigte Exraucher/innen werden. „Ziel Nichtrauchen“ enthält 2 Elemente:

- eine Serie von 6 Broschüren für Raucher- und Exraucherinnen in den erwähnten 5 Stufen auf dem Weg zum Rauchstopp und für diejenigen, die nach einem erfolgreichen Aufhörversuch wieder zu rauchen begonnen haben.
- Beantwortung eines Fragebogens, der den Rauchern und Nichtrauchern vorgelegt wird. Rauchgewohnheiten werden analysiert, Strategien werden vermittelt, die zum erfolgreichen Aufhören und zur Selbstsicherung gegenüber den Rückfallgefahren führen – angepasst an die aktuellen Bedürfnisse.

Das Programm „Ziel Nichtrauchen“ richtet sich vor allem an die Personen der mittleren und oberen Bildungsschicht, weil die Beantwortung der Fragen des Fragebogens, sowie die ganze Strategie eines textbasierten Expertensystems schon ein gewisses Bildungsniveau voraussetzt.

2. Pilotphase „Ziel Nichtrauchen“

Für die Evaluation relevante Abschnitte der Pilotphase lassen sich so beschreiben. Fünf von der AT beauftragten Fachleute³ hatten die Aufgabe, zehn Spitäler in der Deutschschweiz zu motivieren, die Pilotphase durchzuführen. Die Spitäler der Pilotphase sollten sich bereit erklären, gewisse Verpflichtungen, was den Ablauf der Anwendung des Projekts im Spital anbelangt, einzugehen. Pro Spital wurde eine interne Kontaktperson bestimmt, die für den Testlauf verantwortlich war. Der Hinweis auf das Programm „Ziel Nichtrauchen“ und die Überreichung der Unterlagen wurde während des Eintrittsgesprächs mit jedem neuen Patienten der gewählten Abteilung/Spital gemacht (die Aufgabe wurde vom zuständigen Krankenhauspersonal erledigt und der Beauftragte sollte nicht notwendigerweise die Kontaktperson sein). Die angesprochenen Patient/innen, die die entsprechenden Unterlagen erhalten haben, sollten einen Fragebogen ausfüllen und ihn der AT zurückschicken. Auf der Grundlage der Ergebnisse dieses Fragebogens kann die AT mit dem computerunterstützten Expertensystem einen persönlichen Brief vorbereiten und die stufennotwendigen Broschüren der interessierten Person zurückschicken.

3. Evaluation

3.1 Zweck der Evaluation

Die Evaluation der Pilotphase hat als Ziel, Kenntnisse über Einsatz und Wirkung des Rauchexpertensystems zu gewinnen. Die Ergebnisse dienen als Entscheidungsgrundlage für die weitere Promotion des Programms.

3.2 Fragestellungen

1. Warum nehmen Personen (NTN)⁴ nicht am Programm teil? Welches sind mögliche Lösungen?
2. Wie wird das Programm von Teilnehmer/innen (TN)⁵ beurteilt? Wahrnehmung der formellen und inhaltlichen Eigenschaften der Broschüre und des Antwortbriefes.

³ Im Folgenden werden diese fünf Mitarbeiter/innen RES-Verantwortliche genannt, d.h. Rauchexpertensystem-Verantwortliche.

⁴ NTN (Nicht-Teilnehmer/innen): sie haben die Unterlagen des Programms erhalten, aber sich entschlossen haben, am Programm nicht teilzunehmen.

⁵ TN (Teilnehmer/innen): sie haben sich entschieden, am Programm teilzunehmen.

3. Beteiligungsrate Intervention: Wieviele der Personen, die die Unterlagen erhalten haben, schicken den ersten Programmfragebogen zurück?
4. Rate der Nein-Sager: Wieviele der Personen, die über das Programm „Ziel Nichtrauchen“ informiert wurden, haben die Unterlagen sofort abgelehnt?
5. Wie wird das Programm von den Kontaktpersonen im Spital wahrgenommen?
6. Wie reagieren die Spitalleitung und Spitalpersonal in Bezug auf das Programm? Mit welchem Aufwand kann erreicht werden, dass die Spitäler das Programm einsetzen?
7. Sind die Spitalleitung und Spitalpersonal bereit, das Programm auch unter ihren Mitarbeitern bekanntzumachen?

3.3 Methode

Stichprobenbildung

Die Zusammensetzung der Stichprobe gestaltete sich folgendermassen:

- **Teilnehmer/innen (TN)**

Die Teilnehmer/innen sind jene, die sowohl den Programmfragebogen, sowie den Evaluationsfragebogen ausgefüllt und retourniert haben. Ein Teil wurde in den Spitälern (Patient/innen und Mitarbeiter/innen) und ein Teil wurde vom Befragungsinstitut LINK rekrutiert. Einige haben sich spontan bei der Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention angemeldet.

- **Nichtteilnehmer/innen (NTN)**

Die Nichtteilnehmer/innen sind jene, die die Unterlagen „Ziel Nichtrauchen“ erhalten haben, aber sich entschieden haben, am Programm nicht teilzunehmen und den Nichtteilnehmerfragebogen ausgefüllt und retourniert haben. Ein Teil der NTN kommen aus den Spitälern und die anderen aus der Gruppe, die vom Befragungsinstitut LINK rekrutiert wurde.

Da die einzelnen TN und NTN-Gruppen eher klein sind (71 TN und 41 NTN), wurden die drei TN-Gruppen auf einer Seite (Spital, LINK und Andere) und die zwei NTN-Gruppen (Spital und LINK) auf der anderen Seite für die statistische Datenauswertung zusammengelegt. In der Darstellung der Ergebnisse wird die Gruppenzusammensetzung detailliert beschrieben.

- **Kontaktpersonen (KP)**

Die Kontaktpersonen sind jene, die für die Verteilung der Unterlagen des Programms in den Spitälern zuständig sind.

- **Rauchexpertensystem-Verantwortliche (RES)**

Die RES sind jene, die den Kontakt mit den Spitälern aufgenommen haben, um das Programm „Ziel Nichtrauchen“ für die Pilotphase zu implementieren. Sie stellen die Verbindung zwischen der AT und den Spitälern dar.

Datenerhebung

- Die TN wurden anhand eines schriftlich strukturierten Fragebogens (TN-Evaluationsfragebogen) mit mehrheitlich geschlossenen Fragen befragt (Inhalt: die Beurteilung der Broschüren und Antwortbrief hinsichtlich der Gestaltung, Inhalt, Nützlichkeit, sowie einige Angaben zur Person; vgl. Anhang)
- Die NTN (Patient/innen) bekamen eine kurze Fassung des Evaluationsfragebogens, für die NTN (Link) wurde diese Version von der AT adaptiert (Inhalt: die Gründe für die Nichtteilnahme und die Angaben zur Person; vgl. Anhang)

- Die Kontaktpersonen (der Spitäler) wurden anhand eines halbstrukturierten, schriftlichen Fragebogens befragt (Inhalt: Beurteilung des Programms; Umsetzbarkeit des Programms in der Praxis; Angaben zur Person)
- Die fünf RES-Verantwortlichen wurden anhand eines halbstrukturierten, schriftlichen Fragebogens befragt.
- Strichliste: In sechs Spitälern wurden Strichlisten geführt. Die Kontaktperson sollte hier eintragen, ob die oder der angefragte Patient/in die Programmunterlagen akzeptiert oder abgelehnt hatte, und ob diese Person eine Frau oder ein Mann war.

Datenanalyse

Bei der Auswertung der Fragebögen handelte es sich um eine deskriptive Analyse, die mit dem Software SPSS 7.5 für Windows vorgenommen wurde.

Was die Teilnehmer/innen und Nichtteilnehmer/innen betrifft, wurde die Häufigkeit einer bestimmten Antwort gezählt und wo möglich auch der Median, den kleinsten und grössten Wert und den Durchschnittswert (z.B. beim Alter) berechnet. Die Signifikanz der Unterschiede zwischen den Altersgruppen, wie auch jenen zwischen Frauen und Männern wurde nie berechnet, weil die untersuchten Stichproben zu klein sind (71 TN und 41 NTN). Bei der Auswertung der Fragebögen der RES und KP handelt es sich vor allem um eine qualitative Analyse, d.h. die Probanden hatten eine Reihe von offenen Fragen zu beantworten, die aber nicht kategorisiert wurden, sondern deren Antworten direkt als solche im Bericht geschrieben stehen.

Alle Rohdaten befinden sich im Anhang.

3.4 Konkrete Durchführung der Evaluation

In den Spitälern

Bis Ende September 1998 wurde der von der AT und vom ISPMZ genehmigte NTN-Evaluationsfragebogen der AT geschickt (die Fragebögen und Interviews für KP und RES wurden in Oktober 1998 vorbereitet). Die AT war dann zuständig für die Übermittlung der NTN-Fragebögen zu den Kontaktpersonen in den entsprechenden Krankenhäusern. Wenn ein neuer Patient in die für die Pilotphase gewählten Abteilung eintrat, wurde er vom zuständigen Krankenhauspersonal angesprochen. Die zuständige Person vermittelte grundsätzliche Informationen zum Programm „Ziel Nichtrauchen“. Die Kontaktperson überreichte jedem angesprochenen Patienten, der die Unterlagen des Programms „Ziel Nichtrauchen“ akzeptiert hatte, ein an die AT adressiertes Couvert mit dem Programm-Beschrieb, dem Programm-Fragebogen und dem Nichtteilnehmer-Fragebogen (NTN) (Rückantwortcouvert an die AT). Sie bat den Patient/innen, den NTN zurückzuschicken, wenn kein Interesse (mehr) am Programm bestanden hätte. Sechs Kontaktpersonen füllten eine Strichliste aus: damit wurden folgende Informationen erhoben, nämlich wieviele Personen sie für die Teilnahme am Programm angefragt hatten, wieviele spontan am Programm mitmachen wollten und wieviele nicht, wieviele waren Frauen und wieviele Männer. Die AT schickte alle NTN-Fragebögen bis Mitte April ans ISPMZ.

Jene Patienten, die den Programmfragebogen einsandten, erhielten nach einigen Tagen den Antwortbrief von der AT. Die AT teilte dem ISPMZ laufend die Adressen der Angeschriebenen mit, damit diesen ein Evaluationsfragebogen (TN-Fragebogen) zugestellt werden konnte. Drei Wochen später wurde ein Erinnerungsschreiben verschickt, um den Rücklauf möglichst zu erhöhen. Es wurden alle jene Fragebögen in die Auswertung einbezogen, die bis am 5.5.99 ans ISPMZ retourniert wurden.

Bis Ende November war der Fragebogen für die RES-Verantwortlichen, sowie auch der Fragebogen für die Kontaktpersonen bereit (genehmigt vom ISPMZ und von der AT). Im

Januar 1999 wurden sie vom ISPMZ verschickt. Die Kontaktpersonen und die RES-Verantwortlichen retournierten den Fragebogen direkt zum ISPMZ.

Die Datenerhebung endete am 5. Mai 1999.

Link

Mit dem Merkblatt über die wichtigsten Informationen über das Programm „Ziel Nichtrauchen“ und mit dem Programmfragebogen erhielten die Raucher/innen, die vom Befragungsinstitut LINK kontaktiert wurden, auch den NTN-Fragebogen. Sie sollten den NTN-Fragebogen nur an die AT retournieren, wenn sie nicht (mehr) am Programm teilgenommen hätten. Wenn sie aber den Programmfragebogen an die AT sandten, schickte das ISPMZ ihnen den entsprechenden Evaluationsfragebogen (die Adressen wurden von der AT vermittelt).

Andere

Jene, die direkt mit der AT Kontakt aufgenommen hatten, um am Programm „Ziel Nichtrauchen“ teilzunehmen, erhielten vom ISPMZ den Evaluationsfragebogen (die Adressen wurden von der AT vermittelt).

4. Ergebnisse

4.1 Allgemeines Verfahren (TN und NTN)

Bei der Auswertung der Fragebögen geht es um eine einfache deskriptive Datenanalyse. Es wurde die Häufigkeit einer bestimmten Antwort gezählt und wo möglich auch der Median, den kleinsten und grössten Wert und den Durchschnittswert (z.B. beim Alter) berechnet. Die Signifikanz der Unterschiede zwischen den Altersgruppen, wie auch jenen zwischen Frauen und Männern wurde nicht berechnet, weil die untersuchten Stichproben zu klein sind (71 TN und 41 NTN).

Alle Rohdaten befinden sich im Anhang

4.2 Teilnahme (TN und NTN)

Die Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention hat zwischen November 1998 bis Mitte April 1999 mindestens 1957 Unterlagen über das Programm „Ziel Nichtrauchen“ verteilt. In *fünf* Spitälern wurden den Patient/innen und Mitarbeiter/innen insgesamt 1616 Unterlagen verteilt. Wie viele Unterlagen durch die anderen fünf Spitälern den Patient/innen und Mitarbeiter/innen verteilt wurden, ist sowohl uns, wie auch der AT unbekannt. 215 Unterlagen wurden jenen gegeben, die vom Befragungsinstitut LINK kontaktiert wurden. Auch 126 Personen, die sich spontan bei der AT angemeldet haben, um am Programm „Ziel Nichtrauchen“ teilzunehmen, haben die Unterlagen erhalten.

Der Programmfragebogen wurde von insgesamt 176 Personen ausgefüllt und der AT retourniert (52 Spital, 61 Link und 63 andere).

Die genaue Intervention-Beteiligungsrates könnten wir nur berechnen, wenn wir genau wüssten, wie viele Patient/innen in allen Spitälern die Unterlagen des Programms erhalten haben, aber leider ist dies nicht der Fall. Was wir mit Sicherheit wissen, ist dass höchstens 8.9% jener, die die Unterlage des Programms erhalten haben, sich auch entschieden haben, am Programm teilzunehmen (höchstens 3.2% für die Spitäler, 28.3% für Link und 50% für die anderen).

Der Evaluationsfragebogen wurde insgesamt von 71 Personen ausgefüllt und retourniert, d.h. von 40.3 % von denjenigen, die sich entschieden haben, am Programm „Ziel Nichtrauchen“ teilzunehmen (51.9% Spital, 21.3% Link und 49.2% andere). Was die Teilnehmer/innen (TN) betrifft, kann die Beteiligungsrates für die Evaluation als gut beurteilt werden, vor allem für die TN der Spitäler, sowie für jene, die sich spontan bei der AT gemeldet haben.

Mindestens 1718 Personen haben sich entschieden, am Programm „Ziel Nichtrauchen“ (mindestens, weil die Zahlen von 5 Spitälern unbekannt sind) nicht teilzunehmen. Von diesen Personen haben nur 41 auch den Evaluationsfragebogen ausgefüllt und retourniert (NTN-Fragebogen). Die Beteiligungsrates ist also tiefer als 2.3%, was die NTN betrifft (weniger als 1.08% für die Spitäler und 15.5% für Link) und auch wenn dieses Ergebnis voraussehbar war, soll es als sehr schlecht beurteilt werden. Tab. 1 zeigt die Ergebnisse der Teilnahme in einem Überblick.

Tab. 1: **Teilnahmemodus**

	Spitäler	Link	Andere	Summe
Akzeptierte, verteilte Unterlagen	1616 ¹	215	126	1957
Programmfragebogen	52	61	63	176
Evaluationsfragebogen	27	13	31	71
Anzahl Nicht-Teilnehmer	1564 ¹	154	-	1718
Evaluationsfragebogen NTN	17	24	-	41

¹ Diese Zahl betrifft nur 5 Spitäler von 10, die an der Pilotphase teilgenommen haben.

Die Strichliste⁶ wurde in 6 Spitälern durchgeführt, aber nur in einem Spital wurde sie so konstant und professionell ausgeführt, dass die Daten auch brauchbar sind. In den anderen Fällen kann man mit den retournierten Strichlisten leider nichts anfangen. In diesem Spital wurden den Rauchenden oder Ex-Rauchenden Patient/innen insgesamt 510 Unterlagen vorgeschlagen. 39% der befragten Personen waren Frauen, 61% Männer. Diese Unterlagen wurden insgesamt von 65 % der Patient/innen akzeptiert und von 34.5 % abgelehnt.

Diese Evaluation hatte als Aufgabe verschiedene Raten zu berechnen, die hier zusammenfassend aufgelistet werden. Die Beteiligungsrate der Evaluation⁷ beträgt 40.3 %, die Beteiligungsrate der Intervention⁸ ist kleiner als 8.9% (die genaue Zahl kennen wir nicht, weil wir nur die Beteiligungsdaten von 5 Spitälern zur Verfügung haben), die Beteiligungsrate der NTN an der Evaluation⁹ beträgt höchstens 2.3 % und die Beteiligungsrate der Nein-Sager¹⁰, die wir nur in einem Spital berechnen konnten, bewegt sich auf Quote 34.5%.

4.3 Teilnehmer/innen

Allgemeine Angaben zu den Antwortenden

Unsere Stichprobe ist vor allem aus Leuten zusammengesetzt, die sich bei der AT spontan gemeldet haben, um am Programm „Ziel Nichtrauchen“ teilzunehmen, sowie aus jenen, die im Spital (als Patient/innen oder Mitarbeiter/innen) rekrutiert wurden. Die grösste Anzahl befindet sich in der Stufe der Absicht (Absicht, in den nächsten 6 Monaten mit dem Rauchen aufzuhören) und der Handlung (kein Rauchverhalten mehr seit weniger als 6 Monaten). Die meisten leben zusammen mit ihrem(r) Partner/in (mit oder ohne Kinder), haben eine langjährige Ausbildung, sind im Durchschnitt 42 Jahre alt und beide Geschlechter sind etwa gleich verteilt. Die genauen Angaben befinden sich in der Tabelle 2.

⁶ Einige RES haben schon vor Projektbeginn auf die Schwierigkeit des Führens einer Strichliste hingewiesen. Wir haben trotzdem versucht auch durch diesen Weg Informationen zu sammeln, obwohl uns bewusst war, dass sie vermutlich wenig nützlich seien.

⁷ = TN-Evaluationsfragebögen x 100 / Programmfragebögen

⁸ = Programmfragebögen x 100 / alle verteilten, akzeptierten Unterlagen

⁹ = NTN-Evaluationsfragebögen x 100 / (alle verteilten akzeptierten Unterlagen – Programmfragebögen)

¹⁰ = Nicht akzeptierten Unterlagen x 100) / alle verteilten Unterlagen

Tab. 2: Allgemeine Angaben zu den Antwortenden (N=71)

	N (%)
Quelle	
Spital (Patient/in)	20 (28)
Spital (Mitarbeiter/in)	6 (8)
Spital (unbekannt)	1 (1)
Link	13 (18)
Spontan Angemeldete	31 (44)
Stufen	
Unschlüssigkeit	1 (1.4)
Absicht	34 (49)
Vorbereitung	10 (14)
Handlung	25 (36)
Absicherung	0 (0)
Geschlecht	
männlich	36 (52)
weiblich	33 (48)
Wohnsituation	
mit Partner ohne Kinder	21 (30)
mit Partner mit Kindern	27 (39)
mit Kindern ohne Partner	1 (1)
mit anderen Familienangehörigen	3 (4)
allein	13 (19)
mit Freunden/Wohngemeinschaft	4 (6)
Keine Angabe	1 (1)
Alter	
Durchschnittliches Geburtsjahr	1957
Standardabweichung	11
Älteste Person (Geburtsjahr)	1932
Jüngste Person (Geburtsjahr)	1983
Ausbildungsjahre	
Durchschnitt	13.2
Standardabweichung	4.2
Minimum	5
Maximum	33

Broschüre

Das Rauchexpertensystem bietet 6 Broschüren an, abgestuft nach der Stufensituation der rauchenden Person. Vor allem die Broschüre der Absicht (Broschüre 2) wurde häufiger angefordert (43%). Kaum genutzt wurden dagegen die Broschüren der Unschlüssigkeit (Broschüre 1) und der Rückfälle (Broschüre 6). Tabelle 3 zeigt, wie sich die Stichprobe auf die TTM-Stufen (TTM = Transtheoretisches Modell) verteilt. Des Weiteren wird aufgeführt, welche Broschüren gelesen wurden.

Tab. 3: Stufen- und Broschürenverteilung der Teilnehmer/innen

	Stufenverteilung N= 70 (%)	Broschürenverteilung N = 67 (%)
Unschlüssigkeit (Broschüre 1)	1 (1.4)	2 (3)
Absicht (Broschüre 2)	34 (49)	29 (43)
Vorbereitung (Broschüre 3)	10 (14)	14 (21)
Handlung (Broschüre 4)	25 (36)	13 (19)
Absicherung (Broschüre 5)	0 (0)	8 (12)
Rückfall (Broschüre 6)	-- ¹	1 (1.5)

¹ Nicht operationalisiert

Die Broschüre, die für die entsprechende Person auch aktuell war, wurde von der Mehrzahl vollständig (66%) oder teilweise (22.5%) gelesen. Die allgemeine Meinung unserer Stichprobe der Broschüre gegenüber war positiv (57%) oder sehr positiv (30%). Am besten haben den Teilnehmer/innen die klaren Inhalte (25%) gefallen. Zu den eher negativen Aspekten der Broschüre herrschte keine einheitliche Meinung.

Die Empfehlungen werden in den meisten Fällen als nützlich (68%) oder als eher nützlich (29%) empfunden und von den meistens wird auch angegeben, dass sich diese Empfehlungen gut (48%) oder eher gut (33%) im Alltag anwenden lassen. Sehr interessant ist aber zu bemerken, dass die Mehrzahl der Meinung ist, dass sie durch die Broschüre nichts Neues gelernt hat (59 %).

Die Broschüre wird von fast allen Befragten in ihrer Länge als gerade richtig empfunden (90%). Fast niemand möchte, dass spezifische Teile gekürzt werden. Mit nur wenigen Ausnahmen hat die befragte Gruppe angegeben, nichts vermisst zu haben. Nur 7 Personen hätten sich mehrere konkrete Tipps gewünscht und noch weniger (3 Personen) hätten gern mehr über die Gefahren des Rauchens erfahren.

Um die Broschüre zu lesen, haben die Personen im Durchschnitt 25 Minuten gebraucht (Median = 20 Minuten). Der zeitliche Rahmen bewegt sich zwischen 4 Minuten und 3 Stunden (Standardabweichung = 18.4).

Die graphische Gestaltung der Broschüre wurde von der Mehrzahl als attraktiv (60%) oder als eher attraktiv (34%) beurteilt. Die Sprache wurde von allen Befragten entweder als gut (87 %) oder als eher gut verständlich (13%) bewertet.

Fast die Hälfte unserer Stichprobe hat mit anderen Leuten über die Broschüre(n) gesprochen (44%). Bei jenen, die mit niemandem darüber gesprochen haben, hatte sich grösstenteils keine Gelegenheit ergeben (26 Personen auf 33).

Dass alle Raucher/innen eine passende Broschüre bekommen sollten, ist die Meinung der Mehrzahl der Gruppe (56%), die diese Frage beantwortet hat. Fast alle (81%) haben die Broschüre aufbewahrt. Nur etwa 5% hat sie weggeworfen und 8% weitergegeben.

Antwortbrief

Die Personen, die am Programm "Ziel Nichtrauchen" teilnehmen möchten, füllen einen Fragebogen aus (Programmfragebogen), die vom computerunterstützten Expertensystem beurteilt wird und als Output eine Beratung in Form eines Antwortbriefes produziert. Wir haben dann den Teilnehmer/innen eine Reihe von Fragen über diesen Antwortbrief gestellt. Der Antwortbrief wurde von fast allen Teilnehmer/innen vollständig (83%) oder teilweise (7%) gelesen. In den meisten Fällen hat der Brief als Ganzes gut (63%) oder sogar sehr gut (19%) gefallen. Vor allem der persönliche und mutmachende Charakter des Briefes wurden spontan als positive Eigenschaften bezeichnet. Negative Eigenschaften wurden dem Beratungsbrief kaum zugeschrieben (genaue Informationen befinden sich im Anhang).

Die Empfehlungen im Brief werden von der Mehrzahl als nützlich (61%) oder als eher nützlich (29%) wahrgenommen und sie lassen sich eher gut (49%) oder sogar gut (39%) im Alltag verwenden. Interessanterweise berichten die Personen, dass sie aber durch den Brief nichts Neues erfahren haben (73%).

Da das Expertensystem computerunterstützt ist, stellte sich die Frage, wie stark der Antwortbrief von den Teilnehmer/innen als menschlich erlebt wurde. Die Mehrzahl der befragten Personen fühlten sich entweder verstanden (49%) oder ziemlich verstanden (44%), als sie den Brief gelesen haben. Sie hatten auch das Gefühl, dass der Schreiber (eigentlich das Computerprogramm) fachkundig (63.5%) oder eher fachkundig (32%) ist. Als Begleitung der Broschüre finden die Teilnehmer/innen, dass der Brief wichtig (57%) oder eher wichtig (31%) ist.

Von der Mehrzahl wird der Brief in seiner Länge als gerade richtig erlebt (77%). Nur für 18% ist er zu lang und fast niemand denkt, dass er zu knapp sei (5%). Der Brief wurde im Durchschnitt ziemlich schnell gelesen (9 Minuten; Median = 8 Minuten). Der zeitliche Rahmen bewegte sich zwischen 1 Minute und einer halben Stunde.

Die Mehrzahl der befragten Personen beurteilten die Sprache des Briefes als gut (76%) oder als eher gut verständlich (23%).

Fast alle Teilnehmer/innen haben den Brief aufbewahrt (78%). 16% haben ihn weggeworfen und noch weniger haben ihn weitergegeben (6%).

Wartezeit und weitere Informationen

Wenn die Teilnehmer/innen den Fragebogen der AT senden, müssen sie einige Tage warten, bevor der Antwortbrief vorbereitet und retourniert wird. Es stellte sich die Frage, wie diese Wartezeit von den Teilnehmer/innen beurteilt wird. Sie wird von fast allen Befragten als gerade richtig (81.5%) eingestuft. Nur eine Minderzahl hätte sich früher eine Antwort gewünscht (15%).

Von den Personen, die die Unterlagen des Programms „Ziel Nichtrauchen“ im Spital erhalten haben (N=27) denken 13, dass sie genügende Informationen von den KPs zum Programm bekommen haben. Zehn Personen hätten sich dagegen mehr Informationen gewünscht.

4.4 Nicht-Teilnehmer/innen (NTN)

Allgemeine Angaben zu den Antwortenden

Die Mehrzahl der Antwortenden sind Personen, die vom Befragungsinstitut LINK rekrutiert wurden. Unsere NTN-Stichprobe ist ziemlich homogen auf allen Stufen verteilt (mit Ausnahme der Absicherungsstufe). Sie ist vor allem aus Männern zusammengesetzt, die meisten leben mit einer(m) Partner/in (mit oder ohne Kinder), sind im Durchschnitt 46 Jahre alt und haben sich etwa 11 Jahre in ihrem Leben ausgebildet. Tab. 4 zeigt die genauen Angaben.

Tab. 4: Allgemeine Angaben zu den Antwortenden (N = 41)

	N (%)
Quelle	
Spital (Patient/in)	17 (41)
Link	21 (55)
Unbekannt	3 (7)
Stufen	
Unschlüssigkeit	6 (15)
Absicht	7 (17)
Vorbereitung	6 (15)
Handlung	10 (24)
Absicherung	2 (5)
missing value	10 (24)
Geschlecht	
männlich	19 (46)
weiblich	15 (37)
missing value	7 (17)
Wohnsituation	
mit Partner ohne Kinder	12 (29)
mit Partner mit Kindern	10 (24)
mit Kindern ohne Partner	0 (0)
mit anderen Familienangehörigen	1 (2)
allein	9 (22)
Keine Angabe	9 (22)
Alter	
Durchschnittliches Geburtsjahr	1953
Standardabweichung	13.6
Älteste Person (Geburtsjahr)	1923
Jüngste Person (Geburtsjahr)	1970
Ausbildungsjahre	
Durchschnitt	11.3
Standardabweichung	4.9
Minimum	0
Maximum	18

Gründe für die Nicht Teilnahme

Es wurden 13 Gründe angegeben, um die Teilnahme am Programm „Ziel Nichtraucher“ zu verweigern. Diese Gründe sind im Detail in der Tabelle 5 aufgelistet.

Tab. 5: Gründe für die Nicht-Teilnahme am Programm „Ziel Nichtrauchen,, (Mehrfachantworten)¹

	N
Will/muss allein schaffen, mit dem Rauchen aufzuhören	12
Das Programm „Ziel Nichtrauchen“ spricht mich nicht an	11
Will/Kann nicht aufhören	7
Die Unterlagen, die ich im Spital bekommen habe, waren zu lang	6
Ich habe mehrmals versucht, mit dem Rauchen aufzuhören	5
Ich hatte keine Lust den Fragebogen, den ich im Spital bekommen habe, auszufüllen.	5
Das Programm wird für unehrliche Zwecke verwendet (Statistik)	5
Ich rauche wenig	5
Die Unterlagen, die ich im Spital bekommen habe, waren zu kompliziert	3
Der Fragebogen, den ich im Spital bekommen habe, war zu kompliziert	2
Der Fragebogen, den ich im Spital bekommen habe, war zu lang	2
Hätte mehr Informationen erwartet, von der Person, die mir die Unterlagen gegeben hat	1
Ich habe keine Lust, die Unterlagen zu lesen, die ich im Spital bekommen habe	1

¹ Die Ergebnisse einer geschlossenen und einer offenen Frage sind in dieser Tabelle zusammen dargestellt.

Andere Informationen über die Nicht-Teilnehmer/innen

Die 17 Patient/innen wurden gefragt, ob sie beabsichtigen, in Zukunft am Programm „Ziel Nichtrauchen“ teilzunehmen. Von diesen 17 Patient/innen hatten 12 keine Absicht in Zukunft, am Programm teilzunehmen. Nur zwei Personen haben die Absicht in den nächsten 30 Tagen und eine in den nächsten 6 Monaten, mit dem Programm anzufangen. Um sicherzustellen, dass die Probanden das Ziel des Programms verstanden hatten, stellten wir die Frage „Wie würden Sie diese Methode beschreiben“. Die Patient/innen hatten 5 mögliche Antworten zur Verfügung, wobei nur die Antwort „Es ist eine Methode, um mit dem Rauchen aufzuhören“ korrekt ist. Fünf Personen haben diese Variante gewählt, während die anderen fünf die restlichen Kategorien gekreuzt haben (es ist eine Methode, um die schädlichen Konsequenzen des Rauchens besser zu verstehen (N=2); es ist eine Methode, um den Widerspruch zwischen Natur und Rauchen zu verdeutlichen (N=1); ich weiss es nicht (N=2)). Andere 7 Patient/innen haben keine Antwort angekreuzt.

Fast alle haben die Unterlagen des Programms (71%), sowie den Fragebogen (61%) gelesen.

4.5 Kontaktpersonen in den Spitälern

Bei der Auswertung der Fragebögen handelte es sich vor allem um eine qualitative Analyse, d.h. die Probanden hatten eine Reihe von offenen Fragen zu beantworten, die nicht kategorisiert werden, sondern deren Antwort direkt als solche im Bericht geschrieben wird. Dieser Fragebogen hat das Ziel, die Meinungen und Überlegungen der Kontaktpersonen zu sammeln, die das Programm „Ziel Nichtrauchen“, die Reaktionen des Spitals und der Patient/innen usw. betreffen.

Die ganze Gruppe setzt sich aus 10 Personen zusammen (Krankenschwester, Ärzte, Spitalleiter/innen...), von denen 8 den Fragebogen ausgefüllt und retourniert haben. Alle Rohdaten befinden sich im Anhang.

Allgemeine Angaben zu den Antwortenden

Die Stichprobe ist aus fünf Männern und drei Frauen zusammengesetzt. Das Durchschnittsalter beträgt 43 Jahre mit einem Spektrum zwischen 35 bis 61.

Meinungen

Die Kontaktpersonen haben eine (eher) positive Meinung sowohl dem Programm „Ziel Nichtrauchen“, wie auch dem Programmfragebogen und dem Merkblatt gegenüber, die den Patient/innen verteilt wurde (Tab. 6).

Tab. 6: Meinungen (N = 8)

	Programm „Ziel Nichtrauchen“	Programmfragebogen	Merkblatt
positiv	5	3	3
eher positiv	3	5	5
eher negativ	0	0	0
negativ	0	0	0

Reaktion der Patient/innen und deren Begründung

Der Erfahrung der Kontaktpersonen nach reagieren die Patient/innen mehrheitlich mit etwas Interesse, wenn sie über dieses neue Programm informiert werden. In 2 Spitälern konnten die Kontaktpersonen über ein ziemlich grosses Interesse berichten und in einem Spital beurteilt die zuständige Kontaktperson das Interesse von Seite der Patient/innen als völlig nicht vorhanden.

Typische negative Reaktionen auf das Programm gemäss Aussagen der Kontaktpersonen ist, dass das Programm „Ziel Nichtrauchen“ als aufwendig beurteilt wird und, dass die Rauchenden nicht mit ihrer Gewohnheit aufhören möchten.

Die Kontaktpersonen berichten auch von positiven Reaktionen. Antworten in dieser Richtung waren: „sich von der ärztlichen Seite unterstützt fühlen“, „die schriftlichen Unterlagen“, „die abgestufte Konzeption des Programms“, sowie dass „ein Versuch Wert ist“.

Eine weitere mögliche Reaktion, die untersucht wurde, war, ob die Patient/innen weitere Fragen zum Programm den Kontaktpersonen stellten. Das geschah in den meisten Spitälern selten. Nur eine KP musste nie Fragen über das Programm beantworten und der KP eines anderen Spitals wurden Fragen häufig gestellt.

Aufwand

Der Aufwand für das Programm „Ziel Nichtrauchen“ ist von fast allen Kontaktpersonen als klein eingeschätzt worden. Nur zwei Kontaktpersonen geben an, dass die Anstrengung für diese Arbeit ziemlich gross war. Im Durchschnitt haben die Kontaktpersonen zwischen November und Mitte Januar 8.5 Stunden für das Programm eingesetzt. Der zeitliche Rahmen bewegte sich zwischen 2 und 20 Stunden. Der Aufwand ergab sich aus folgenden Arbeiten: „Patienten motivieren, das Programm überhaupt näher anzusehen“, „die Vorstellung des Programms, deren Ziele, wie es organisiert ist“, „überhaupt, Interesse zu wecken“, „die eigenen Mitarbeiter motivieren“ und die „Einarbeitung in die Thematik“.

Reaktion der Arbeitskolleg/innen

Die Arbeitskolleg/innen der KP im Spital reagieren unterschiedlich, wenn sie über das Programm ihre Meinung äussern. Drei Kontaktpersonen geben an, dass die Meinung ihrer Kolleg/innen eher negativ ist, für zwei weitere Kontaktpersonen ist ihre Meinung eher positiv und eine KP schätzt die Meinung der Kolleg/innen als positiv ein. Gründe, die die Mitarbeiter/innen für das Programm ansprechen, sind: „bestehender Bedarf“, „Ausführlichere Infos und die Tatsache, dass das Programm überhaupt bekannt wird“ und „z.T. selbst Nichtraucher“. Die negativen Reaktionen von Seite der Mitarbeiter/innen waren: „Fragebogen war ihnen zu aufwendig“, sowie „kein Interesse / skeptisch, dass es etwas bringt“.

Die Frage, ob die rauchenden Mitarbeiter/innen interessiert sind, am Programm „Ziel Nichtrauchen“ teilzunehmen, bleibt offen. Die Hälfte der Kontaktpersonen gab keine Antwort an. Von der anderen Hälfte beantworteten zwei Kontaktpersonen die Frage mit einem Nein und die anderen zwei mit einem Ja.

Nach der Meinung fast aller Kontaktpersonen, die die entsprechende Frage beantwortet haben ($N=5$), beabsichtigt die Leitung des Spitals dieses Programm unter ihren Mitarbeiter/innen bekannt zu machen.

Weitere Empfehlungen

Der grösste Teil der Kontaktpersonen, die diese Frage beantwortet haben ($N=5$), würden das Programm „Ziel Nichtrauchen“ anderen rauchenden Bekannten empfehlen.

Informationen von der Fachstelle

Fast alle Kontaktpersonen denken, dass ihnen die Fachstelle, d.h. die RES-Verantwortlichen genügende Informationen vermittelt hat.

Vereinbarung mit dem Berufsalltag

Das Programm „Ziel Nichtrauchen“ lässt sich mit dem alltäglichen Berufsalltag der Kontaktpersonen eher gut resp. gut vereinbaren. Nur zwei Kontaktpersonen geben an, dass dieses Programm und die eigene Arbeit eher inkompatibel sind.

Verbesserung des Programms „Ziel Nichtrauchen“

Die Kontaktpersonen hatten die Möglichkeit, Verbesserungsvorschläge für dieses Programm zu empfehlen. Die Antworten sind: „Persönlichkeitsschutz (Patienten fürchten, dass sie nicht mehr in Ruhe gelassen werden)“, „Öffentlich auflegen (z.B. Kiosk)“, „Evt. Abgabe der

Unterlagen durch Präventivmediziner“ und „Broschüre müsste eher von den Hausärzten abgegeben werden, die die Patienten regelmässig sehen“.

4.6 Rauchexpertensystem-Verantwortliche (RES)

Bei der Auswertung der Fragebögen geht es vor allem um eine qualitative Analyse, d.h. die Probanden hatten eine Reihe von offenen Fragen zu beantworten, die nicht kategorisiert werden, sondern deren Antwort direkt als solche im Bericht geschrieben wird. Dieser Fragebogen hat als Ziel, die Meinungen und Überlegungen der RES zu sammeln, was das Programm „Ziel Nichtrauchen“, die Reaktionen des Spitals und der Kontaktpersonen, usw. betrifft.

Die ganze Gruppe besteht nur aus 5 Personen und alle haben den Fragebogen ausgefüllt und retourniert.

Alle Rohdaten befinden sich im Anhang.

Allgemeine Angaben zu den Antwortenden

Die Stichprobe setzt sich aus vier Frauen und einem Mann zusammen. Das Durchschnittsalter beträgt 50 Jahre mit einem Spektrum zwischen 38 bis 57 Jahre.

Kontakt mit den Spitälern

Die RES haben insgesamt 24 Spitäler kontaktiert (Spektrum 2 bis 11 pro RES). In den meisten Fällen waren die Kontakte zwischen den RES und den Spitälern schon vor der Pilotphase des Programms „Ziel Nichtrauchen“ vorhanden (20 Spitäler). Das Programm „Ziel Nichtrauchen“ wurde in 11 Spitälern vorgestellt und mit seiner Durchführung waren schliesslich 10 Spitäler einverstanden.

Meinungen

Die RES haben eine positive Meinung sowohl dem Programm „Ziel Nichtrauchen“ gegenüber, wie auch dem Programmfragebogen und der Broschüre (Tab. 7). Nur ein RES beurteilt den Programmfragebogen als eher negativ.

Tab. 7: Meinungen (N = 8)

	Programm „Ziel Nichtrauchen“	Programmfragebogen	Broschüre
positiv	5	2	4
eher positiv	0	2	1
eher negativ	0	1	0
negativ	0	0	0

Reaktion der Leiter der Spitäler und Begründung

Als die Leiter der Spitäler über das Programm „Ziel Nichtrauchen“ informiert wurden, haben sie meistens mit ziemlich grossem Interesse reagiert. Für die Leiter/innen sprechen folgende Gründe für das Anbieten des Programms im Spital: „Auftrag in der

Gesundheitsförderung / Mithilfe zur Qualitätsprüfung eines Angebotes“, „Der gesundheitliche Bezug / Unterstützung der Arbeit der Ärzte“, „Grundsätzliches Interesse an der Thematik Rauchen“, „Betroffenheit durch Situation der Rauchenden, welche oft "Entzug" im Spital erleben“ und „Prädikat "ganz neu", "beste Anbieter", Prozess-Orientiertheit des inhaltlichen Ansatzes“.

Auf der anderen Seite gibt es auch Gründe, um das Programm in den Spitälern nicht anzubieten, wie von den Leitern selber angegeben wurde. Sie sind: „Stress mit Fusion / Abteilungsschliessung, zuviel anderswertiger Papierkrieg / zu langer Entscheidungsweg über Verwaltungsrat“, „Überbelastung der Ärzte“, „Administrativer Aufwand / Mangelndes Interesse seitens Patienten“ und „Aufwand in Administrationen wird grösser / Nötige Überzeugungsarbeit von Kader zu MitarbeiterInnen“.

Reaktion der Kontaktpersonen (Spitäler) und Begründung

Nach der Erfahrung der RES haben im Durchschnitt die Kontaktpersonen, als sie über dieses neue Programm informiert wurden, mit etwas bis ziemlich grossem Interesse reagiert. Nur in zwei Fällen war das Interesse klein oder gar nicht vorhanden. Die positiven Reaktionen der Kontaktpersonen waren: „dass es ein modernes Aufhörprogramm gibt“, „Grundsätzliches Einverständnis mit der Thematik“ und „Ja, einfach zu machen / Tabakprävention ist ganz wichtig“.

Nach der Erfahrung der RES, wurden von den Kontaktpersonen folgende Gründe angegeben, um das Programm in den Spitälern nicht anzubieten, wie „Zusätzliche Arbeitsbelastung“, „Ungewissheit bezüglich Reaktionen der Patienten“ und "nicht das auch noch, habe sonst schon Berge!" / Ich habe schon den FMH / BAG-Ordner nicht gebraucht“.

Aufwand für die RES

Die RES haben zwischen September und Dezember pro teilnehmendes Spital für den Einsatz und Betreuung des Programms im Durchschnitt 6.2 Stunden investiert (Reise ausgeschlossen), mit einem Spektrum zwischen 1 bis 12 Stunden.

Als zeitlich besonders aufwendige Aufgaben wurden erwähnt: „Vorstellen des Programms (nicht allen Betroffenen gleichzeitig) / Telephonische Info + Überzeugung zum Mitmachen“, „Termine ausmachen, Vorstellen des Programms“, sowie die „Vorbereitung und Präsentation“.

Mitarbeit mit den Spitälern

Spitäler für das Programm zu gewinnen wurde von drei RES als schwierig beurteilt. Für die anderen zwei war diese Aufgabe eher einfach oder einfach.

Als besonders positiv in der Mitarbeit mit den Spitälern wurden folgende Aspekte angegeben: „Gemeinsames Finden des Weges zum Ansprechen der Zielgruppe / Klare, genaue und informative Rückmeldungen“, „Rascher Entscheid, Projektvorstellung im Spital“, „Kurzfristig für Präsentation zu haben“ und „Erneuerung des persönlichen Kontaktes“.

Aber nicht alles ist in der Mitarbeit mit den Spitälern gut gelaufen. Als negativ wurde beurteilt: „Auf Erstanfrage nie von selbst Antwort gegeben, Nachfrage zeitaufwendig für ein Nein als Antwort“, „Überblick über Abgabe / wiederholte Motivierung / wiederholte Motivierung der Ärzte“, „habe nie eine Rückmeldung erhalten ---> selber nachgefragt.“ und „Durchführung unkontrolliert“.

Motivierung der Patienten

Die RES sind überzeugt, dass die Spitäler „eher bereit“ sind, die Patient/innen persönlich zu motivieren, um ihre Teilnahme am Programm „Ziel Nichtrauchen“ zu erhöhen.

Weitere Anbietung des Programms nach der Pilotphase

Ob die Spitäler bereit sind, das Programm „Ziel Nichtrauchen“ auch nach der Pilotphase den Patient/innen anzubieten, bleibt offen. Drei RES haben die Frage nicht beantwortet. Die anderen 2 hatten entgegengesetzte Meinungen: einer glaubt „ja“, der andere „nein“.

Mitarbeit mit den Kontaktpersonen

Die Mitarbeit mit den Kontaktpersonen wurde von den RES als positiv oder als eher positiv beurteilt. Folgende Aspekte wurden als positiv angegeben: „Kontakt bewirkte Bereitschaft, in der Tabakprävention weiteres zu tun / Fachstellen können sich als Experten profilieren und Material vermitteln“, „Bekanntmachen der Fachstelle“, „Angezeigtes Interesse an der Thematik“, „offene, gesundheitliche Atmosphäre auch bei Ablehnung des Projektes“ und „Innerhalb der jeweiligen Spitäler gute klare Delegation“. Auch in diesem Fall haben wir gefragt, was in der Arbeitsbeziehung nicht gut verlaufen ist. Die Antworten waren: „Spitalpersonal scheint gestresst zu sein = schlechtes Gewissen / ihm noch mehr Arbeit zu geben“ sowie „Zeitbemessenheit der Ärzte“.

Programm für die Mitarbeiter/innen

Die RES sind grösstenteils davon überzeugt, dass die Leiter der Spitäler die Absicht haben, das Programm auch unter ihre Mitarbeiter/innen bekannt zu machen. In einem Spital wird das Programm schon angeboten.

Verbesserungsvorschläge

Auch die RES hatten die Gelegenheit Verbesserungsvorschläge für das Programm „Ziel Nichtrauchen“ zu empfehlen. Ihre Antworten sind: „Fragebogen Gestaltung für tieferen IQ vorsehen / Massive Werbung nötig für grosse Teilnehmer / Internetversion Deutsch wäre attraktiv für Zielpublikum“, „Einstiegsfragebogen muss kürzer sein“ und „Fragebogen kürzen“.

5. Diskussion

5.1 Datenmaterial

Um die Fragestellungen zu beantworten, hat die ERES-Evaluation Informationen aus verschiedenen Quellen gesammelt, nämlich die Teilnehmer/innen (Spitäler, LINK und spontan Angemeldete), die Nichtteilnehmer/innen (Spitäler und LINK), die Kontaktpersonen und die RES-Verantwortlichen.

Insgesamt 176 Personen haben den Programmfragebogen ausgefüllt und der AT retourniert. Von dieser Gruppe haben 71 Personen auch die Fragen unserer TN-Evaluation beantwortet, so dass die Beteiligungsrate 40.3% beträgt (aber 50.9% für die Spitäler und 49.2% für die spontan Angemeldeten). 8 Kontaktpersonen auf 10 haben den KP-Evaluationsfragebogen ausgefüllt und retourniert und alle RES haben diese Aufgabe erfüllt. Diese Beteiligungsraten an der Evaluation können als gut beurteilt werden und geben einen guten Eindruck über die Meinung der Befragten gegenüber des Programms „Ziel Nichtrauchen“.

Sehr problematisch ist dagegen die Beteiligungsrate der Nichtteilnehmer/innen. Von mindestens 1718 Personen, die sich entschieden haben, am Programm nicht teilzunehmen, haben nur 41 den NTN-Evaluationsfragebogen ausgefüllt und retourniert, d.h. eine Beteiligungsrate, die tiefer als 2.3 % ist (15.5% für LINK). Die Ergebnisse dieser kleinen Gruppe können keineswegs als repräsentativ für alle Nichtteilnehmer/innen interpretiert werden. Sie liefern also nur Hinweise über allfällige Gründe für die Nichtteilnahme am Programm. Es stellt sich die Frage, warum so wenige Personen den NTN-Fragebogen ausgefüllt und retourniert haben, vor allem was die Patient/innen betrifft. Wir glauben, dass fünf Gründe dieses Ergebnis zum Teil erklären könnten

- **Kein Vorteil:** Für viele Patient/innen ist die Ausfüllung des Fragebogens vermutlich eine nutzlose Aktivität, die kein persönlicher Vorteil bringt. Und wir wissen, dass eine Handlung eher unwahrscheinlich bleibt, wenn sie keine positiven Konsequenzen für die entsprechende Person bringt.
- **Papierstau:** Wenn ein Patient in eine Spitalabteilung eintritt, erhält er viele Informationen und Unterlagen; alles, was nicht sofort von Relevanz ist, wird vermutlich auch schnell vergessen oder verloren, wenn der Patient nach Hause zurückgekehrt ist.
- **Andere Prioritäten:** Patient/innen, das heisst Personen, die unter physischen und/oder psychischen Problemen leiden, haben wahrscheinlich ganz andere Prioritäten (z. B. wieder gesund zu werden) als einen Fragebogen auszufüllen.
- **Angst:** Es ist gar nicht auszuschliessen, dass einige Patient/innen gefürchtet haben, dass wenn sie den Evaluationsfragebogen ausgefüllt hätten, sie von uns oder von der AT wieder kontaktiert worden wären obwohl sie im Moment oder für immer gar nicht beabsichtigen, am Programm „Ziel Nichtrauchen“ teilzunehmen.
- **Überforderung:** Für einige Personen kann die Ausfüllung eines Fragebogens eine echte Überforderung darstellen, die sie, wenn sie können, einfach vermeiden.

5.2 Beantwortung der Evaluationsfragen

Aufgrund der vorliegenden Untersuchung können die vorgegebenen Fragestellungen folgendermassen beantwortet werden:

1. Warum nehmen Personen nicht am Programm teil? Welches sind mögliche Lösungen?

Wir haben sehr wenige Daten der Nichtteilnehmer/innen zur Verfügung, so dass ihre Aussagen wenig aussagekräftig sind. Von unserer NTN-Gruppe befindet sich etwa 15% in der Stufe der Unschlüssigkeit, das heisst sie beabsichtigen gar nicht mit dem Rauchen aufzuhören. Der Grund für die Nichtteilnahme am Programm „Ziel Nichtrauchen“ liegt bei diesen Personen bei der schwachen Motivation, ihr Problemverhalten zu überwinden.

Die anderen Personen sind mehr oder weniger motiviert, ihre Gewohnheit zu überwinden und geben andere Gründe für die Nichtteilnahme am Programm an. Die häufigere Antwort ist, dass sie allein das Problem lösen wollen oder müssen. Diese Antwort widerspiegelt vermutlich die Betonung der Individualität und der Autonomie, die in unserer Kultur einen wichtigen Wert darstellt. Ein Expertensystem soll sich der Kultur einer Gruppe anpassen und in diesem Fall scheinen die Betonung der Autonomie und der Individualität wichtige Aspekte, die nicht vernachlässigt werden sollten.

Zu lange und zu komplizierte Unterlagen und Programmfragebögen sind andere Gründe, die einige Personen als Antwort angeben, um am Programm nicht teilzunehmen. Die schriftlichen Unterlagen dieses Programms sprechen nicht alle gleich gut an. Vermutlich sind viele Personen auch nicht gewohnt mit Fragebögen umzugehen.

Einige Personen behaupten, dass sie mehrmals versucht haben, mit dem Rauchen aufzuhören, aber jedesmal ohne Erfolg. Heute haben diese Personen unter Umständen wenig Vertrauen in ihren Fähigkeiten. Die Förderung der Kompetenzerwartung, d.h. des Vertrauens in die eigenen Ressourcen, ist ein notwendiger erster Schritt, um diese Leute mit häufigen Rückfällen zu motivieren, sich wiederum mit ihrem Rauchproblem auseinanderzusetzen.

Andere Nichtteilnehmer/innen vermuten, dass das Programm „Ziel Nichtrauchen“ nur eine (unehrliche) Strategie ist, um statistische Informationen über die Bevölkerung zu sammeln. Diesem Misstrauen muss mit entsprechenden Informationen begegnet werden.

Es gibt Nichtteilnehmer/innen, die angeben, wenig zu rauchen. Wir wissen nicht, was mit dem Begriff „wenig“ gemeint ist. Tatsächlich ist es möglich, dass eine gewisse Anzahl der Nichtteilnehmer/innen relativ wenig und selten raucht. Ihr Verhalten stellt dann für die eigene Gesundheit kein grosses Risiko dar (mit der relativen Ausnahme der Jugendlichen, die in Zukunft starke Raucher/innen werden könnten). Bei anderen ist es möglich, dass die Anzahl der gerauchten Zigaretten unterschätzt wird und, dass ihnen wenig bewusst ist, unter einem Problemverhalten zu leiden. Die Förderung des Bewusstseins, dass schon einige Zigaretten pro Tag die Gesundheit schädigen können, ist eine wichtige Strategie im Umgang mit dieser Zielgruppe.

Die Kontaktpersonen der Spitäler berichten, dass viele Patient/innen das Programm „Ziel Nichtrauchen“ mit wenig Interesse zur Kenntnis nehmen. Vermutlich sehen sie in diesem Programm keinen direkten Vorteil, entweder weil sie denken, dass das Rauchexpertensystem nicht zum Ziel „Nichtrauchen“ führen kann oder weil sie keinen Nutzen in der Erreichung dieses Zieles wahrnehmen. Das Problem könnte partiell gelöst werden, wenn das Programm „Ziel Nichtrauchen“ mit zusätzlichen Inhalten ausgefüllt werden könnte, die für die Zielgruppe attraktiv sind. Nicht das für einige Personen wenig glaubwürdige oder erwünschte Ziel des Nichtrauchens sollte dann im Vordergrund stehen, sondern andere einfachere und den eigenen Bedürfnissen besser angepasste Inhalte (z.B. die Möglichkeit einen Preis zu gewinnen, wenn man das Programm bis zum Ende befolgt).

2. Wie wird das Programm von Teilnehmer/innen beurteilt?

Drei Aspekte wurden in der ERES-Evaluation mit grosser Aufmerksamkeit und im Detail untersucht, nämlich die Wahrnehmung der formellen und inhaltlichen Eigenschaften der Broschüre, des Antwortbriefes und von anderen Aspekten, die im Zusammenhang mit dem Expertensystem stehen, wie zum Beispiel die Wartezeit zwischen Zusendung des Programmfragebogens und der Lektüre des Antwortbriefes.

Die Broschüre wurde von fast allen TN gelesen und als positiv eingeschätzt, vor allem wegen der klaren Inhalte. Die Empfehlungen wurden als (eher) nützlich und in der alltäglichen Realität als gut anpassbar beurteilt. Sehr interessant ist zu bemerken, dass die Broschüre einerseits als nützlich Instrument interpretiert wird, auf der anderen Seite die Befragten aber kaum etwas Neues gelernt haben. Dieser anscheinende Widerspruch kann erklärt werden, in dem der Leitfaden weniger neue Inhalte als Anregungen für die Praxis vermittelt hat.

Die Broschüre wird von den meisten befragten Personen als richtig in ihrer Länge beurteilt, die graphische Gestaltung spricht die meisten Personen an und die Sprache wird als gut verständlich erlebt. Dass die Meinung der Broschüre gegenüber positiv ist, bemerkt man

auch durch 3 andere Aspekte. Fast die Hälfte der Personen hat mit anderen über die Broschüre gesprochen (wer nicht, konnte aber keinen negativen Grund, wie zum Beispiel „kein Interesse“ angeben) und hat sie aufbewahrt. Überdies behauptet die Mehrzahl unserer Befragten, dass alle rauchenden Personen eine passende Broschüre erhalten sollten. Auch der Antwortbrief wurde von den meisten Teilnehmer/innen gelesen und als gut beurteilt. Vor allem der persönliche und mutmachende Charakter des Briefes wurden spontan als positive Eigenschaften bezeichnet. Die Empfehlungen des Briefes werden in der alltäglichen Realität als nützlich und gut anwendbar erlebt.

Das grosse Risiko war, dass die Antworten des Expertensystems, d.h. vom Computer, von den Teilnehmer/innen als inkohärent, kalt und mechanisch empfunden werden könnten. Dieses Problem hat sich nicht ergeben. Die Personen fühlen sich vom Berater (von der Software) gut oder eher gut verstanden und sie beurteilen ihn als fachkundig.

Eine andere wichtige Frage ist, ob ein Antwortbrief überhaupt notwendig ist oder, ob die Broschüre für die Erreichung des Zieles „Nichtrauchen“ genügen könnte. Denn die Entwicklung und Aufrechterhaltung eines Expertensystems zur Erstellung des Antwortbriefes ist viel aufwendiger als die Vorbereitung einiger Broschüren. 88% der TN sagen, dass der Antwortbrief wichtig oder eher wichtig ist. Diese deutliche Antwort bestätigt, dass der Antwortbrief von den TN als wichtige Begleitung der Broschüre interpretiert wird.

Der Brief wird in seiner Länge als gerade richtig beurteilt, seine Sprache wird von den meisten als gut beurteilt und er wurde von der Mehrzahl auch aufbewahrt, was wiederum die positive Meinung ihm gegenüber bestätigt.

Die Wartezeit zwischen der Zusendung des Programmfragebogens und der Erhaltung des Antwortbriefes wird von der Mehrzahl als gerade richtig eingestuft.

Nicht wenige Personen wünschen sich mehr Informationen über das Programm „Ziel Nichtrauchen“ zum Zeitpunkt der Vorstellung. Die Tatsache selber, dass eine nicht kleine Anzahl an Nichtteilnehmer/innen nicht in der Lage war, exakt zu sagen, welches die Ziele dieses Programmes sind, unterstützt die Idee, dass auch, wenn das Expertensystem wenig zeitraubend und kostenaufwendig sein darf, man einige Ressourcen mehr verwenden könnte, um zu erklären, was es ist und, entsprechend um es zu fördern. Dieses Ergebnis unterstützt auch unsere Grundidee, dass das Expertensystem vor allem für die Personen der mittleren und oberen Bildungsschicht geeignet ist und, dass jene mit wenigen Ausbildungsjahren vermutlich eher Mühe haben, das Programm korrekt zu verstehen und zu benutzen.

3. Beteiligungsrate Intervention: Wieviele der Personen, die die Unterlagen erhalten haben, schicken den ersten Programmfragebogen zurück?

Die Daten, die wir zur Verfügung haben, betreffen 5 Spitäler (von 10), LINK und jene, die sich bei der AT spontan gemeldet haben. Es wurden mindestens 1957 Unterlagen verteilt und 176 Personen haben den entsprechenden Programmfragebogen ausgefüllt und retourniert; das bedeutet eine Beteiligungsrate von weniger als 8.9%. Ob diese Zahl als hoch oder tief einzuschätzen ist, bleibt offen, weil in der Schweiz keine vergleichbare Studien existieren. Zwischen den drei Untergruppen bestehen aber riesige Unterschiede: die Beteiligungsrate im Spital ist am tiefsten, d.h. weniger als 3.2%. In der Mitte liegt die Beteiligungsrate von denen, die vom Befragungsinstitut LINK kontaktiert wurden (28.3%). Am höchsten ist die Beteiligungsrate von denen, die sich bei der AT spontan gemeldet haben (50%). Diese grossen Unterschiede lösen einige Überlegungen aus. Die Variante „Spital“ ist nicht so aufwendig, wenn es gelingt, die Verteilung der Unterlagen des Programms „Ziel Nichtrauchen“ in der alltäglichen Arbeit der Kontaktpersonen zu integrieren. Die Kontaktpersonen selber geben an, dass diese Tätigkeit nicht besonders aufwendig ist. Das grösste Problem ist die Herstellung dieser Infrastruktur, sowie die Motivation der Krankenhäuser, an diesem Prozess teilzunehmen, zu fördern. Die Erfolgsquote ist aber extrem gering, so dass das Verhältnis Kosten/Nutzen mindestens fragwürdig ist. Die Erfolgsquote durch ein Befragungsinstitut oder einfach durch direkten Kontakt der Zielgruppe erhöht die Erfolgsquote eindeutig. Diese Strategie ist zeit- und kostenaufwendig und man kann keine realistische Intervention planen, in der man einen persönlichen

Kontakt mit der ganzen Zielgruppe aufnimmt. Die bessere Strategie ist die nächste: vermutlich kostet sie weniger und die Quote der Anmeldungen ist beeindruckend höher (50%). Konkret gesagt könnte man die Bevölkerung via diverse Medien informieren, dass ein neues Instrument zur Verfügung steht, um mit dem Rauchen aufzuhören. Wer sich dafür interessiert, sollte telephonisch oder via Email (vielleicht durch eine Web Site) mit der AT Kontakt aufnehmen, um die Unterlagen zu bekommen. Wichtig wäre allerdings die Entwicklung spezieller Massnahmen, um die Personen, die sich in der Stufe 1 befinden so zu motivieren, dass sie die Stufe der Absicht erreichen. Dann sollte es auch einfacher sein, sie zu überzeugen am Programm Ziel Nichtrauchen teilzunehmen.

4. Rate der Nein-Sager: Wieviele der Personen, die über das Programm „Ziel Nichtrauchen“ informiert wurden, haben die Unterlagen sofort abgelehnt?

Wir konnten nur die Strichliste¹¹ aus einem Spital verwenden, um diese Frage zu beantworten. Die Strichlisten der anderen Spitäler waren unvollständig (teilweise fast leer). Dieses Ergebnis könnte bedeuten, dass in den Spitälern vielleicht, aus welchen Gründen auch immer, in Bezug auf diese Aufgabe eine gewisse Verwirrung und Unkoordination herrschte. In diesem Spital wurden etwa 1/3 der Unterlagen der rauchenden oder ex-rauchenden Patient/innen sofort abgelehnt. Vermutlich gibt es einen hohen Anteil an Leuten in der Unschlüssigkeitsstufe in dieser Gruppe, sowie an Leuten, die seit einer gewissen Zeit nicht mehr rauchen, und die so das Rauchproblem als Überwunden beurteilen.

5. Wie wird das Programm von den Kontaktpersonen im Spital wahrgenommen?

Die Kontaktpersonen haben eine positive Meinung dem Programm „Ziel Nichtrauchen“ gegenüber, die sich mit der alltäglichen Arbeit meistens gut vereinbaren lässt. Der Aufwand wird als eher gering eingeschätzt. Am aufwendigsten ist die Einarbeitung in die Thematik des Programms, sowie die Motivationsarbeit mit den Patient/innen. Folgende Aspekte werden von der KP noch betont: sie denken, dass der Persönlichkeitsschutz verbessert werden sollte, weil die Patient/innen sonst fürchten, dass sie nicht mehr in Ruhe gelassen werden. Überdies schlagen sie vor, dass die Unterlagen des Programms öffentlich aufgelegt werden sowie, dass auch Hausärzte an ihrer Verteilung beteiligt werden.

6. Wie reagieren die Spitäler in Bezug auf das Programm? Mit welchem Aufwand kann erreicht werden, dass die Spitäler das Programm einsetzen?

Die Spitäler zu motivieren, an diesem Programm teilzunehmen, war eher mühsam. Wir müssen uns erinnern, dass zwischen den RES und den Spitälern schon Kontakte vor der Pilotphase vorhanden waren. Trotz dieser günstigen Ausgangslage wurde der Kontakt mit 24 Spitälern notwendig, um 10 für das Programm zu rekrutieren. Das Programm wurde dann in 11 Spitälern vorgestellt, die schon hoch motiviert waren, es auch einzusetzen. Der Auftrag der Gesundheitsförderung, die Mithilfe zur Qualitätsprüfung, die Unterstützung der Arbeit der Ärzte, ein grundsätzliches Interesse an der Thematik Rauchen, sowie die Tatsache, dass viele Patient/innen im Spital Entzugssymptome erleben, sind gute Gründe für die Spitalleiter/innen, das Programm zu fördern. Auf der anderen Seite befinden sich die Spitäler in einer schwierigen Situation, mit Fusionen, Abteilungsschliessungen, lange Entscheidungswege über Verwaltungsrat, Überforderung des Personals, schwaches Interesse von der Seite der Patient/innen und des Kaders usw., die die Förderung jedes Programmes erschweren. Das Gesundheitswesen ist durch viele Aufgaben und Unsicherheiten belastet und dieser Zustand stellt keine günstige Situation für die langjährige Einsetzung des Programms „Ziel Nichtrauchen“ in diesem Gebiet dar.

¹¹ Einige RES haben schon vor Projektbeginn auf die Schwierigkeit des Führens einer Strichliste hingewiesen. Wir haben trotzdem versucht auch durch diesen Weg Informationen zu sammeln, obwohl uns bewusst war, dass sie vermutlich wenig nützlich seien.

Die AT suchte Personen, die mit den Spitälern schon Kontakt hatten. Die Verwendung schon bestehender Ressourcen hat vermutlich die Motivation zur Teilnahme der Spitäler begünstigt und lässt sich auch für weitere Phasen dieses Projektes empfehlen.

7. Sind die Spitäler bereit, das Programm auch unter ihren Mitarbeitern bekanntzumachen?

In einem Spital steht das Programm auch schon für die Mitarbeiter/innen zur Verfügung. Was die anderen Spitäler betrifft, sind die RES eher optimistisch, dass eine solche Massnahme auch realisiert werden kann. Auch die KP teilen zum grossen Teil die gleiche Meinung. Ob die Mitarbeiter/innen sich dieses Programm selber wünschen, konnte durch die Antworten der KP nicht eruiert werden.

5.3 Erreichbarkeit der Zielgruppe

Einer der wichtigsten Probleme vieler Entwöhnungsprogramme ist, dass sie nur für jene geeignet sind, die in kurzer Zeit stark beabsichtigen, mit ihrer Gewohnheit aufzuhören. Der Anspruch des Programms „Ziel Nichtrauchen“ ist die Motivation auch von diesen Personen, die keine Absicht haben, in den nächsten 6 Monaten das Rauchproblem zu überwinden, zu fördern. Unter den Rauchenden sind die Personen in der Unschlüssigkeitsstufe die Mehrzahl; aus diesem Grund ist es notwendig, dass sie im Fokus der Intervention stehen. Die Tatsache, dass fast niemand der ersten Stufe (Unschlüssigkeit) erreicht wurde, stellt sicher ein wesentliches Problem dar, das mit den Zielen des Programms in Widerspruch steht. An eine hohe Beteiligungsrate dieser Gruppe zu denken, wäre auf jeden Fall unrealistisch. Die Annahme, dass es genüge, die Unterlagen zu verteilen, um den Motivationsprozess in Gang zu setzen, führt zu einer minimalen Beteiligung dieser wichtigen Zielgruppe am Programm.

Die ERES-Evaluation zeigt, dass Broschüren und Antwortbriefe vermutlich wichtige Strategien für Personen ab Stufe 2 sind. Für die hartnäckige Gruppe der Personen in der Unschlüssigkeitsstufe soll man weitere kreative Lösungen finden, und es ist eher unwahrscheinlich, dass die Botschaft „Ziel Nichtrauchen“ für sie von irgendeinem Interesse sei.

Da jene, die sich in der Stufe 2 und 3 (Absicht und Vorbereitung) befinden, schon stark motiviert sind, ihr Problem früher oder später (aber innerhalb der nächsten 6 Monaten) zu überwinden, stellen ja sicher eine einfachere Gruppe für eine Intervention dar. Um diese Personen zu erreichen, hat sich der direkte telephonische Kontakt als Strategie relativ schlecht wegen den hohen Kosten bewährt. Eine weitverbreitete Kampagne, die diese neue Methode propagiert (Fernsehen, Zeitungen, Internet) könnte eine unverzichtbare Bedingung sein, um die Beteiligung zu steigern. Es könnte sich lohnen, anstatt die vollständigen Unterlagen überall zu verteilen, auf eine Reaktion von Seite der Zielgruppe zu warten. Jenen der Stufen 2 und 3, die denken, dass mit der AT telephonisch, schriftlich oder via Email Kontakt aufzunehmen, schon ein grosser Aufwand darstellt, verfügen wahrscheinlich auch nicht über die notwendigen Ressourcen, um sich mit ihrem Rauchproblem in der aktuellen Periode auseinanderzusetzen. Auch wenn sie offiziell zur Stufe 2 und 3 gehören, weil sie beabsichtigen, in den nächsten 6 Monaten mit dem Rauchverhalten aufzuhören, sind sie sehr wahrscheinlich „versteckte Personen in der Unschlüssigkeitsstufe“, die ihre Absicht entweder verzerrt wahrnehmen oder als Folge der sozialen Erwünschtheit nicht akzeptieren können, von der Zigarette abhängig zu sein.

Die Gruppe der Stufe 4 wurde gut erreicht. Sie rauchen nicht mehr seit weniger als 6 Monate und fühlen sich vermutlich gegen Versuchungen noch nicht stark genug. Die Unterstützung dieser Gruppe ist von zentraler Wichtigkeit. Rückfälle werden häufig als starke Misserfolge erlebt und können die Passage zur definitiven Erreichung des Wunschverhaltens erheblich erschweren. Die Strategie, um diese Gruppe zu erreichen, ähneln denen der Personen in der Stufe 2 und 3.

Praktisch nicht erreicht wurden Personen der 5. Stufe. Diese Tatsache überrascht nicht. Sie rauchen seit mehr als 6 Monaten nicht mehr und haben schon ziemlich gut bewiesen, ohne Zigaretten leben zu können. Da die Ressourcen für eine Intervention eher beschränkt sind, könnte es sich lohnen, den Vorrang den Personen der anderen Stufen zu geben.

Viele Personen haben schon versucht mit dem Rauchen aufzuhören, aber sie haben es nicht geschafft. Rückfälle sind in dieser Art von Problemen die Normalität und nicht die Ausnahme, wie auch die spiralförmige Form des Transtheoretischen Modells zeigt. Personen, die häufige Rückfälle erlebt haben, schreiben sich selber die Unfähigkeit zu, dieses Problem lösen zu können. Dieser Zustand widerspiegelt sich in einem verschlechterten Vertrauen in die eigenen Ressourcen (tiefe Kompetenzerwartung). Auch für diese Gruppe sollte man spezielle Strategien entwickeln, um ihren Motivationsprozess wieder in Gang zu setzen. Interventionen auf der Grundlage des Modellernens oder Ermutigungen von Seite der als wichtig und glaubwürdig anerkannten Institutionen, könnten wichtige Strategien sein, um diese Personen in ihrem Selbstvertrauen zu bekräftigen. Diese Überlegungen sind vor allem wichtig, wenn man sieht, dass diese Zielgruppe, wie die Gruppe der Personen in der Unschlüssigkeitsstufe eigentlich nicht erreicht wurde.

5.4 Zukünftige Perspektive

Die ERES-Evaluation hat gezeigt, dass eher viele Nichtteilnehmer/innen trotz der Tatsache, dass sie die Unterlagen gelesen haben, kaum verstanden haben, was das Endziel des Programms „Ziel Nichtrauchen“ ist. Überdies haben nicht wenige Nichtteilnehmer/innen behauptet, dass der Fragebogen, sowie die Unterlagen des Programms zu lang und/oder zu kompliziert sind. Dieser Befund stellt ein wichtiges wissenschaftliches Problem dar. Das Expertensystem benötigt eine bestimmte Anzahl an Informationen, um einen kohärenten Antwortbrief zu schreiben und die richtige Broschüre zu verteilen. Nach der Meinung der NTN werden zu viele und schwierige Fragen gestellt. Für die Expertensystementwickler wird es eine wichtige Herausforderung sein, zwischen den strengen Regeln der Wissenschaft und den mentalen Verarbeitungsfähigkeiten der potentiellen Teilnehmer/innen, einen für alle akzeptablen Kompromiss zu finden.

Es könnte sich in Zukunft als wichtig erweisen, die modernsten Kenntnisse der kognitiven Psychologie ins Expertensystem zu integrieren. Man sollte vermutlich noch mehr Gewicht auf Aspekte legen, wie Personen Informationen wahrnehmen, sie am besten speichern, ihre Relevanz für das eigene Wohlbefinden interpretieren und, was sie eigentlich verstehen, wenn sie etwas Neues erfahren. Diese Überlegungen betonen die wichtige Aufgabe, die nur ein multidisziplinäres Team und eine Weise zu denken, erfüllen kann.

5.5 Fazit

Die ERES-Evaluation hat Informationen aus verschiedenen Quellen und Perspektiven gesammelt, nämlich aus denjenigen der Teilnehmer/innen, der Nichtteilnehmer/innen, der Kontaktpersonen in den Spitälern und der Rauchexpertensystem-Verantwortlichen, die mit den Spitälern einen direkten und persönlichen Kontakt hatten. Diese differenzierte Datenperspektive, sowie die im Allgemeinen gute Beteiligungsrate erlauben dieser Evaluation die Formulierung von aussagekräftigen Bemerkungen.

Die Teilnehmer/innen, die RES und die KP haben eine positive Meinung dem Programm „Ziel Nichtrauchen“ gegenüber ausgedrückt. Die Tatsache, dass trotz dieses günstigen Ergebnisses viele Personen am Programm nicht teilgenommen haben, erklärt die Notwendigkeit einer Veränderung der Strategien zur Erreichbarkeit der Zielgruppe: einerseits könnte es sich lohnen die Unterlagen des Programms „Ziel Nichtrauchen“ zu

vereinfachen und zu verkürzen, auf der anderen Seite sollte man für jede Gruppe (unterteilt nach der Stufenverteilung) spezifische Interventionen entwickeln, um ihre Beteiligungswahrscheinlichkeit zu verbessern. Dieser letzte Punkt ist insbesondere wichtig für die Personen, die sich in der ersten Stufe befinden, sowie jenen, die mehrere Rückfälle erlebt haben.

In der Schweiz steht die Entwicklung von Expertensystemen am Anfang, aber die Vitalität, die man in diesem Gebiet (vor allem wegen den neuen Technologien) erlebt, ist beeindruckend.

Was uns diese Pilotphase gelehrt hat, ist:

- dass eine multidisziplinäre Arbeit von grundlegender Bedeutung ist, um den verschiedenen Aspekten und Eigenschaften des Menschen gerecht zu werden,
- dass die Bedürfnisse der Personen die zentralste Rolle in diesen Expertensystemen spielen müssen (wenn eine Person keinen Profit in einer Handlung sieht, kann man nicht erwarten, dass diese Handlung durchgeführt wird),
- dass die einfache Verteilung der Unterlagen noch keine Garantie ist, dass sie überhaupt gelesen, verstanden und verwendet werden und
- dass eine systematische Bekanntmachung des Systems vermutlich eine zentral wichtige Strategie ist.

Literaturverzeichnis

Martin-Diener, E. (1999a). Entwicklung eines Expertensystems zur Raucherentwöhnung nach dem Transtheoretischen Modell: Bestimmung der Cut-off Points für individualisierte Feedbacks zu Entscheidungsbalance und Selbstwirksamkeit. Master Thesis. Zürich: Institut für Sozial- und Präventivmedizin

Martin-Diener, E., Suter, T., Somaini, B. Computergestützte Interventionsprogramme: Entwicklung, Wirksamkeit und Umsetzung. In: Keller S. (Hrsg.). (1999b). Motivation zur Verhaltensänderung - Das Transtheoretische Modell in Forschung und Praxis. Lambertus, Freiburg (im Druck)

Prochaska JO, DiClemente CC, Norcross JC (1992). In search of how people change. Applications to addictive Behaviors. American Psychologist; 47: 1102-1114

Prochaska, J.O., DiClemente, C.C., Velicer, W.F. & Rossi J.S. (1993). Standardized, individualized, interactive, and personalized self-help programs for smoking cessation. Health Psychology, 12, 399-405

Anhang

ERES-Fragebögen

- TN (Spital)
- TN (LINK)
- TN (Andere)
- NTN (Spital)
- NTN (LINK)
- KP
- RES

Ergebnisse (Rohdaten)

- NTN
- KP
- RES
- TN

Agenda

TN = Teilnehmer/innen

NTN = Nichtteilnehmer/innen

KP = Kontaktpersonen

RES = Rauchenexpertensystem-Verantwortliche

TN (SPITAL)



INSTITUT FÜR
SOZIAL- UND PRÄVENTIVMEDIZIN
DER UNIVERSITÄT ZÜRICH

CH-8006 Zürich
Sumatrastrasse 30
Telefon: (+41) 1 - 634 4622
Telefax: (+41) 1 - 634 4962
e-mail: 101385@ticino.com

Abteilung für Gesundheits- und Interventionsforschung

lic. phil. Oliver Padlina

Sehr geehrte Dame, sehr geehrter Herr

Sie haben sich am Programm „Ziel Nichtrauchen“ der Schweizerischen Krebsliga (SKL) beteiligt. Nun soll betrachtet werden, wie Teilnehmer/innen das Programm beurteilen. Die SKL hat deshalb das Institut für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Zürich (ISPMZ) mit der Evaluation beauftragt.

Ihre Meinung ist sehr wichtig, damit das Programm noch besser wird. Mit dem beiliegenden Fragebogen können Sie uns Ihre Erfahrungen mitteilen. Das Ausfüllen benötigt etwa 10 Minuten. Bitte senden Sie den Fragebogen mit dem beiliegenden Rückantwortcouvert innerhalb der nächsten zwei Wochen zurück. Selbstverständlich werden Ihre Angaben vertraulich behandelt.

Besten Dank im voraus für Ihre Mitarbeit. Für allfällige Fragen zur Evaluation stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Oliver Padlina
(Projektleiter der Evaluation)

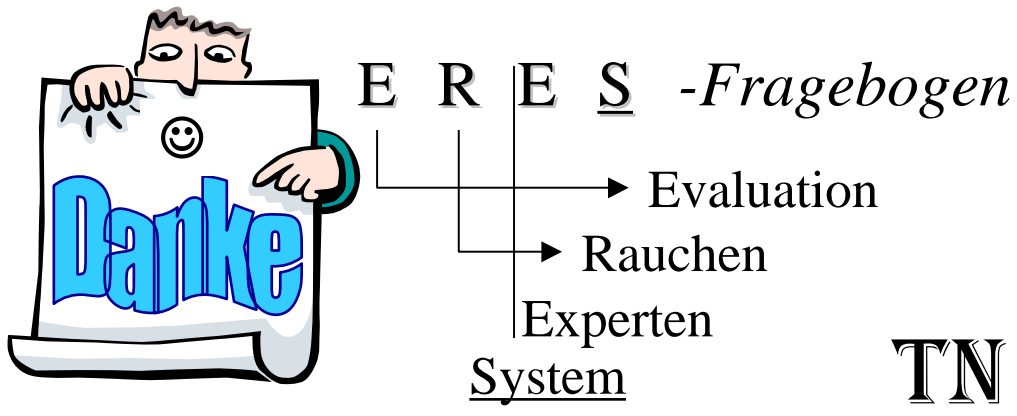


INSTITUT FÜR
SOZIAL- UND PRÄVENTIVMEDIZIN
DER UNIVERSITÄT ZÜRICH

CH-8006 Zürich
Sumatrastrasse 30
Telefon: (+41) 1 - 634 4622
Telefax: (+41) 1 - 634 4962
e-mail: 101385@ticino.com

Abteilung für Gesundheits- und Interventionsforschung

lic. phil. Oliver Padlina



Sehr geehrte Dame, sehr geehrter Herr

Ihre Meinung zum Programm „Ziel Nichtrauchen“ ist uns sehr wichtig. Aus diesem Grund haben wir diesen Fragebogen entwickelt, der Ihnen ermöglicht, Ihre Beurteilung der Broschüre und des Briefes zu äussern. Wir bitten Sie, ihn innerhalb der nächsten zwei Wochen mit dem beiliegenden Rückantwortcouvert zu retournieren.

Ihre Daten werden vom Institut für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Zürich streng vertraulich behandelt und dienen zur zukünftigen Verbesserung des Programms. Wir danken Ihnen im voraus schon bestens für Ihre Hilfe und Mitarbeit.

Teil 1	
1	Rauchen Sie zur Zeit Zigaretten? (Bitte kreuzen Sie <u>nur eine</u> Antwort an!) <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> <i>Ja</i>, und ich <i>habe nicht vor</i>, damit aufzuhören <input type="checkbox"/> <i>Ja</i>, aber ich <i>habe ernsthaft vor</i>, in den nächsten sechs Monaten damit aufzuhören <input type="checkbox"/> <i>Ja</i>, aber ich <i>plane</i>, in den nächsten 30 Tagen damit aufzuhören <input type="checkbox"/> <i>Nein</i>, seit weniger als sechs Monaten <i>nicht mehr</i> <input type="checkbox"/> <i>Nein</i>, seit mehr als sechs Monaten <i>nicht mehr</i>
Teil 2	
2a	Welche Broschüre ist momentan für Sie aktuell? Kreuzen Sie die Zahl, die sich auf der ersten Seite der Broschüre befindet, an. (Bitte kreuzen Sie <u>nur eine</u> Antwort an!) <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5 <input type="checkbox"/> 6

2b	Haben Sie die Broschüre gelesen? <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> teilweise <input type="checkbox"/> nein (<i>wenn nein, gehen Sie zur Frage 3a</i>)
2c	Wie hat Ihnen diese Broschüre gefallen? <input type="checkbox"/> sehr gut <input type="checkbox"/> gut <input type="checkbox"/> mittel <input type="checkbox"/> wenig <input type="checkbox"/> gar nicht
2d	<i>Nur eine Antwort</i> Was hat Ihnen am besten gefallen? _____
2e	<i>Nur eine Antwort</i> Was hat Ihnen am wenigsten gefallen? _____
2f	Die Empfehlungen in der Broschüre finden Sie <input type="checkbox"/> nützlich <input type="checkbox"/> eher nützlich <input type="checkbox"/> eher nicht nützlich <input type="checkbox"/> gar nicht nützlich
2g	Wie gut lassen sich die Empfehlungen der Broschüre im Alltag anwenden? <input type="checkbox"/> gut <input type="checkbox"/> eher gut <input type="checkbox"/> eher schlecht <input type="checkbox"/> schlecht
2h	Haben Sie durch die Broschüre etwas Neues erfahren? <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein (<i>wenn nein, weiter mit 2i</i>)
2i	Was haben Sie Neues erfahren? (Bitte nur eine Antwort) _____
2l	Die Broschüre finden Sie <input type="checkbox"/> zu lang <input type="checkbox"/> gerade richtig <input type="checkbox"/> zu knapp
2m	<i>Max. 2 Antworten</i> Welche Teile der Broschüre könnte man kürzen? a) _____ b) _____ <input type="checkbox"/> Es ist gut so
2n	<i>Max. 2 Antworten</i> Haben Sie etwas vermisst? a) _____ b) _____ <input type="checkbox"/> nein
2o	Bitte geben Sie an, wie lange Sie gebraucht haben, um die Broschüre zu lesen: _____ Minuten

2p	Die graphische Gestaltung der Broschüre finden Sie <input type="checkbox"/> attraktiv <input type="checkbox"/> eher attraktiv <input type="checkbox"/> eher unattraktiv <input type="checkbox"/> unattraktiv
2q	Wie beurteilen Sie die Sprache der Texte? <input type="checkbox"/> gut verständlich <input type="checkbox"/> eher gut verständlich <input type="checkbox"/> eher nicht verständlich <input type="checkbox"/> gar nicht verständlich
2r	Haben Sie mit jemandem, der raucht, über die Broschüre gesprochen? <input type="checkbox"/> ja (<i>wenn ja gehen Sie zur Frage 2t</i>) <input type="checkbox"/> nein
2s	Warum nicht? <input type="checkbox"/> keine Zeit <input type="checkbox"/> kein Interesse <input type="checkbox"/> hat sich nicht ergeben <input type="checkbox"/> anderes: _____
2t	Finden Sie, dass alle Raucher/innen eine passende Broschüre bekommen sollten? <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
2u	Was haben Sie mit der Broschüre gemacht? <input type="checkbox"/> aufbewahrt <input type="checkbox"/> weggeworfen <input type="checkbox"/> weitergegeben <input type="checkbox"/> anderes: _____
Teil 3	
3a	Haben Sie den Antwortbrief gelesen, der Ihnen gesendet wurde? <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> teilweise <input type="checkbox"/> nein (<i>wenn nein, gehen Sie zur Frage 4a</i>)
3b	Wie hat Ihnen der Brief als Ganzes gefallen? <input type="checkbox"/> sehr gut <input type="checkbox"/> gut <input type="checkbox"/> mittel <input type="checkbox"/> wenig <input type="checkbox"/> gar nicht
3c	<i>Nur eine Antwort</i> Was hat Ihnen an diesem Brief am besten gefallen? _____
3d	<i>Nur eine Antwort</i> Was hat Ihnen an diesem Brief am wenigsten gefallen? _____
3e	Die Empfehlungen im Brief finden Sie <input type="checkbox"/> nützlich <input type="checkbox"/> eher nützlich <input type="checkbox"/> eher nicht nützlich <input type="checkbox"/> gar nicht nützlich

3f	Wie gut lassen sich die Empfehlungen des Briefes im Alltag verwenden? <input type="checkbox"/> gut <input type="checkbox"/> eher gut <input type="checkbox"/> eher schlecht <input type="checkbox"/> schlecht
3g	Haben Sie durch den Brief etwas Neues erfahren? <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein (<i>wenn nein, weiter mit 3i</i>)
3h	Was haben Sie Neues erfahren? (Bitte nur eine Antwort)
3i	Als Sie den Brief gelesen haben, fühlten Sie sich <input type="checkbox"/> verstanden <input type="checkbox"/> ziemlich verstanden <input type="checkbox"/> wenig verstanden <input type="checkbox"/> gar nicht verstanden
3l	Als Sie den Brief gelesen haben, hatten Sie das Gefühl, dass der Schreiber <input type="checkbox"/> fachkundig <input type="checkbox"/> eher fachkundig <input type="checkbox"/> wenig fachkundig <input type="checkbox"/> gar nicht fachkundig ist.
3m	Als Begleitung der Broschüre finden Sie den Brief <input type="checkbox"/> wichtig <input type="checkbox"/> eher wichtig <input type="checkbox"/> eher unwichtig <input type="checkbox"/> unwichtig
3n	Den Brief finden Sie <input type="checkbox"/> zu lang <input type="checkbox"/> gerade richtig <input type="checkbox"/> zu knapp
3o	Bitte geben Sie an, wie lange Sie gebraucht haben, um den Brief zu lesen: _____ Minuten
3p	Wie beurteilen Sie die Sprache des Briefes? <input type="checkbox"/> gut verständlich <input type="checkbox"/> eher gut verständlich <input type="checkbox"/> eher nicht verständlich <input type="checkbox"/> gar nicht verständlich
3q	Was haben Sie mit dem Brief gemacht? <input type="checkbox"/> aufbewahrt <input type="checkbox"/> weggeworfen <input type="checkbox"/> weitergegeben <input type="checkbox"/> anderes: _____
Teil 4	
4a	<i>Nachdem Sie den Fragebogen geschickt haben, haben Sie einen Antwortbrief bekommen. Wie finden Sie diese Wartezeit?</i> <input type="checkbox"/> zu lang <input type="checkbox"/> gerade richtig <input type="checkbox"/> zu kurz

- 4b Die Person im Spital, die Ihnen das Programm vorgestellt hat:
- sollte mehr Informationen geben
 - hat genügend Informationen gegeben
 - sollte weniger Informationen geben.

Teil 5	
5a	Als Sie den ersten Fragebogen erhalten haben, waren Sie im Spital <input type="checkbox"/> als Patient <input type="checkbox"/> als Mitarbeiter
5b	Zum Schluss bitten wir Sie noch um einige Angaben zu Ihrer Person. Geschlecht <input type="checkbox"/> weiblich <input type="checkbox"/> männlich
5c	Geburtsjahr 19.....
5d	Wieviele Jahre haben Sie ausschliesslich für Ihre schulische und berufliche Ausbildung aufgewendet (mit Berufslehre oder Studium)? _____ Jahre
5e	Sie leben: <input type="checkbox"/> mit Partner ohne Kinder <input type="checkbox"/> mit Partner mit Kindern <input type="checkbox"/> mit Kindern ohne Partner <input type="checkbox"/> mit anderen Familienangehörigen <input type="checkbox"/> allein <input type="checkbox"/> mit Freunden/Wohngemeinschaft <input type="checkbox"/> Keine Angabe
5f	In welchem Spital haben Sie die Unterlagen bekommen? Name des Spitals: _____ Ort: _____
6	Interessieren Sie sich für die Ergebnisse der Befragung? <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja, bitte senden Sie mir eine Zusammenfassung. Meine Adresse lautet: Name und Vorname: _____ Strasse und Nummer: _____ Stadt: _____
7	Bemerkungen: _____ _____ _____

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung. Wir bitten Sie, den Fragebogen mit dem beiliegenden Rückantwortcouvert innerhalb der nächsten 2 Wochen zu retournieren.

TN (LINK)



INSTITUT FÜR
SOZIAL- UND PRÄVENTIVMEDIZIN
DER UNIVERSITÄT ZÜRICH

CH-8006 Zürich
Sumatrastrasse 30
Telefon: (+41) 1 - 634 4622
Telefax: (+41) 1 - 634 4962
e-mail: 101385@ticino.com

Abteilung für Gesundheits- und Interventionsforschung

lic. phil. Oliver Padlina

Sehr geehrte Dame, sehr geehrter Herr

Sie haben sich am Programm „Ziel Nichtrauchen“ der Schweizerischen Krebsliga (SKL) beteiligt. Nun soll betrachtet werden, wie Teilnehmer/innen das Programm beurteilen. Die SKL hat deshalb das Institut für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Zürich (ISPMZ) mit der Evaluation beauftragt.

Ihre Meinung ist sehr wichtig, damit das Programm noch besser wird. Mit dem beiliegenden Fragebogen können Sie uns Ihre Erfahrungen mitteilen. Das Ausfüllen benötigt etwa 10 Minuten. Bitte senden Sie den Fragebogen mit dem beiliegenden Rückantwortcouvert innerhalb der nächsten zwei Wochen zurück. Selbstverständlich werden Ihre Angaben vertraulich behandelt.

Besten Dank im voraus für Ihre Mitarbeit. Für allfällige Fragen zur Evaluation stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Oliver Padlina
(Projektleiter der Evaluation)

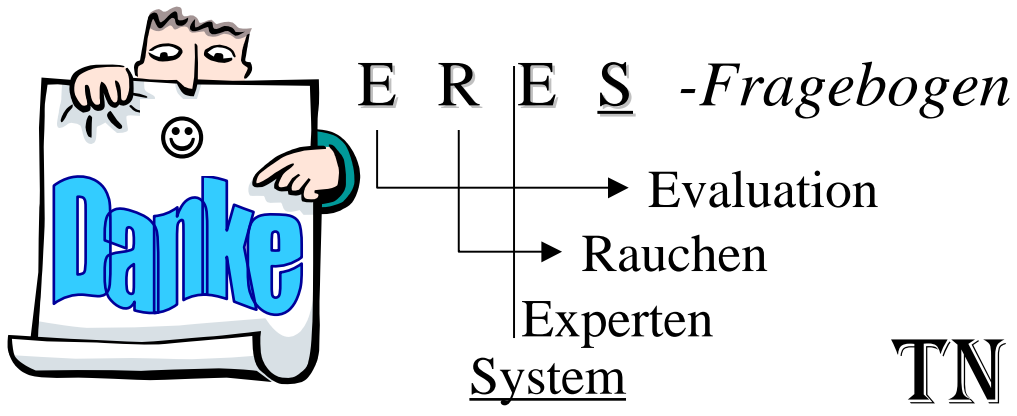


INSTITUT FÜR
SOZIAL- UND PRÄVENTIVMEDIZIN
DER UNIVERSITÄT ZÜRICH

CH-8006 Zürich
Sumatrastrasse 30
Telefon: (+41) 1 - 634 4622
Telefax: (+41) 1 - 634 4962
e-mail: 101385@ticino.com

Abteilung für Gesundheits- und Interventionsforschung

lic. phil. Oliver Padlina



Sehr geehrte Dame, sehr geehrter Herr

Ihre Meinung zum Programm „Ziel Nichtrauchen“ ist uns sehr wichtig. Aus diesem Grund haben wir diesen Fragebogen entwickelt, der Ihnen ermöglicht, Ihre Beurteilung der Broschüre und des Briefes zu äussern. Wir bitten Sie, ihn innerhalb der nächsten zwei Wochen mit dem beiliegenden Rückantwortcouvert zu retournieren.

Ihre Daten werden vom Institut für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Zürich streng vertraulich behandelt und dienen zur zukünftigen Verbesserung des Programms. Wir danken Ihnen im voraus schon bestens für Ihre Hilfe und Mitarbeit.

Teil 1	
1	<p>Rauchen Sie zur Zeit Zigaretten? (Bitte kreuzen Sie <u>nur eine</u> Antwort an!)</p> <p><input type="checkbox"/> <i>Ja</i>, und ich <i>habe nicht vor</i>, damit aufzuhören</p> <p><input type="checkbox"/> <i>Ja</i>, aber ich <i>habe ernsthaft vor</i>, in den nächsten sechs Monaten damit aufzuhören</p> <p><input type="checkbox"/> <i>Ja</i>, aber ich <i>plane</i>, in den nächsten 30 Tagen damit aufzuhören</p> <p><input type="checkbox"/> <i>Nein</i>, seit weniger als sechs Monaten <i>nicht mehr</i></p> <p><input type="checkbox"/> <i>Nein</i>, seit mehr als sechs Monaten <i>nicht mehr</i></p>
Teil 2	
2a	<p>Welche Broschüre ist momentan für Sie aktuell? Kreuzen Sie die Zahl, die sich auf der ersten Seite der Broschüre befindet, an. (Bitte kreuzen Sie <u>nur eine</u> Antwort an!)</p> <p><input type="checkbox"/> 1</p> <p><input type="checkbox"/> 2</p> <p><input type="checkbox"/> 3</p> <p><input type="checkbox"/> 4</p> <p><input type="checkbox"/> 5</p> <p><input type="checkbox"/> 6</p>

2b	Haben Sie die Broschüre gelesen? <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> teilweise <input type="checkbox"/> nein (<i>wenn nein, gehen Sie zur Frage 3a</i>)
2c	Wie hat Ihnen diese Broschüre gefallen? <input type="checkbox"/> sehr gut <input type="checkbox"/> gut <input type="checkbox"/> mittel <input type="checkbox"/> wenig <input type="checkbox"/> gar nicht
2d	<i>Nur eine Antwort</i> Was hat Ihnen am besten gefallen? _____
2e	<i>Nur eine Antwort</i> Was hat Ihnen am wenigsten gefallen? _____
2f	Die Empfehlungen in der Broschüre finden Sie <input type="checkbox"/> nützlich <input type="checkbox"/> eher nützlich <input type="checkbox"/> eher nicht nützlich <input type="checkbox"/> gar nicht nützlich
2g	Wie gut lassen sich die Empfehlungen der Broschüre im Alltag anwenden? <input type="checkbox"/> gut <input type="checkbox"/> eher gut <input type="checkbox"/> eher schlecht <input type="checkbox"/> schlecht
2h	Haben Sie durch die Broschüre etwas Neues erfahren? <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein (<i>wenn nein, weiter mit 2i</i>)
2i	Was haben Sie Neues erfahren? (Bitte nur eine Antwort) _____
2l	Die Broschüre finden Sie <input type="checkbox"/> zu lang <input type="checkbox"/> gerade richtig <input type="checkbox"/> zu knapp
2m	<i>Max. 2 Antworten</i> Welche Teile der Broschüre könnte man kürzen? a) _____ b) _____ <input type="checkbox"/> Es ist gut so
2n	<i>Max. 2 Antworten</i> Haben Sie etwas vermisst? a) _____ b) _____ <input type="checkbox"/> nein
2o	Bitte geben Sie an, wie lange Sie gebraucht haben, um die Broschüre zu lesen: _____ Minuten

2p	Die graphische Gestaltung der Broschüre finden Sie <input type="checkbox"/> attraktiv <input type="checkbox"/> eher attraktiv <input type="checkbox"/> eher unattraktiv <input type="checkbox"/> unattraktiv
2q	Wie beurteilen Sie die Sprache der Texte? <input type="checkbox"/> gut verständlich <input type="checkbox"/> eher gut verständlich <input type="checkbox"/> eher nicht verständlich <input type="checkbox"/> gar nicht verständlich
2r	Haben Sie mit jemandem, der raucht, über die Broschüre gesprochen? <input type="checkbox"/> ja (<i>wenn ja gehen Sie zur Frage 2t</i>) <input type="checkbox"/> nein
2s	Warum nicht? <input type="checkbox"/> keine Zeit <input type="checkbox"/> kein Interesse <input type="checkbox"/> hat sich nicht ergeben <input type="checkbox"/> anderes: _____
2t	Finden Sie, dass alle Raucher/innen eine passende Broschüre bekommen sollten? <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
2u	Was haben Sie mit der Broschüre gemacht? <input type="checkbox"/> aufbewahrt <input type="checkbox"/> weggeworfen <input type="checkbox"/> weitergegeben <input type="checkbox"/> anderes: _____
Teil 3	
3a	Haben Sie den Antwortbrief gelesen, der Ihnen gesendet wurde? <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> teilweise <input type="checkbox"/> nein (<i>wenn nein, gehen Sie zur Frage 4a</i>)
3b	Wie hat Ihnen der Brief als Ganzes gefallen? <input type="checkbox"/> sehr gut <input type="checkbox"/> gut <input type="checkbox"/> mittel <input type="checkbox"/> wenig <input type="checkbox"/> gar nicht
3c	<i>Nur eine Antwort</i> Was hat Ihnen an diesem Brief am besten gefallen? _____
3d	<i>Nur eine Antwort</i> Was hat Ihnen an diesem Brief am wenigsten gefallen? _____
3e	Die Empfehlungen im Brief finden Sie <input type="checkbox"/> nützlich <input type="checkbox"/> eher nützlich <input type="checkbox"/> eher nicht nützlich <input type="checkbox"/> gar nicht nützlich

3f	Wie gut lassen sich die Empfehlungen des Briefes im Alltag verwenden? <input type="checkbox"/> gut <input type="checkbox"/> eher gut <input type="checkbox"/> eher schlecht <input type="checkbox"/> schlecht
3g	Haben Sie durch den Brief etwas Neues erfahren? <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein (<i>wenn nein, weiter mit 3i</i>)
3h	Was haben Sie Neues erfahren? (Bitte nur eine Antwort)
3i	Als Sie den Brief gelesen haben, fühlten Sie sich <input type="checkbox"/> verstanden <input type="checkbox"/> ziemlich verstanden <input type="checkbox"/> wenig verstanden <input type="checkbox"/> gar nicht verstanden
3l	Als Sie den Brief gelesen haben, hatten Sie das Gefühl, dass der Schreiber <input type="checkbox"/> fachkundig <input type="checkbox"/> eher fachkundig <input type="checkbox"/> wenig fachkundig <input type="checkbox"/> gar nicht fachkundig ist.
3m	Als Begleitung der Broschüre finden Sie den Brief <input type="checkbox"/> wichtig <input type="checkbox"/> eher wichtig <input type="checkbox"/> eher unwichtig <input type="checkbox"/> unwichtig
3n	Den Brief finden Sie <input type="checkbox"/> zu lang <input type="checkbox"/> gerade richtig <input type="checkbox"/> zu knapp
3o	Bitte geben Sie an, wie lange Sie gebraucht haben, um den Brief zu lesen: _____ Minuten
3p	Wie beurteilen Sie die Sprache des Briefes? <input type="checkbox"/> gut verständlich <input type="checkbox"/> eher gut verständlich <input type="checkbox"/> eher nicht verständlich <input type="checkbox"/> gar nicht verständlich
3q	Was haben Sie mit dem Brief gemacht? <input type="checkbox"/> aufbewahrt <input type="checkbox"/> weggeworfen <input type="checkbox"/> weitergegeben <input type="checkbox"/> anderes: _____
Teil 4	
4a	Nachdem Sie den Fragebogen geschickt haben, haben Sie einen Antwortbrief bekommen. Wie finden Sie diese Wartezeit? <input type="checkbox"/> zu lang <input type="checkbox"/> gerade richtig <input type="checkbox"/> zu kurz
4b	Sie: <input type="checkbox"/> brauchten mehr Informationen <input type="checkbox"/> haben genügend Informationen erhalten

haben zu wenige Informationen erhalten.

Teil 5

5b	Zum Schluss bitten wir Sie noch um einige Angaben zu Ihrer Person. Geschlecht <input type="checkbox"/> weiblich <input type="checkbox"/> männlich
5c	Geburtsjahr 19.....
5d	Wieviele Jahre haben Sie ausschliesslich für Ihre schulische und berufliche Ausbildung aufgewendet (mit Berufslehre oder Studium)? _____ Jahre
5e	Sie leben: <input type="checkbox"/> mit Partner ohne Kinder <input type="checkbox"/> mit Partner mit Kindern <input type="checkbox"/> mit Kindern ohne Partner <input type="checkbox"/> mit anderen Familienangehörigen <input type="checkbox"/> allein <input type="checkbox"/> mit Freunden/Wohngemeinschaft <input type="checkbox"/> Keine Angabe
6	Interessieren Sie sich für die Ergebnisse der Befragung? <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja, bitte senden Sie mir eine Zusammenfassung. Meine Adresse lautet: Name und Vorname: _____ Strasse und Nummer: _____ Stadt: _____
7	Bemerkungen: _____ _____ _____

5a. Link

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung. Wir bitten Sie, den Fragebogen mit dem beiliegenden Rückantwortcouvert innerhalb der nächsten 2 Wochen zu retournieren.

TN (ANDERE)



INSTITUT FÜR
SOZIAL- UND PRÄVENTIVMEDIZIN
DER UNIVERSITÄT ZÜRICH

CH-8006 Zürich
Sumatrastrasse 30
Telefon: (+41) 1 - 634 4622
Telefax: (+41) 1 - 634 4962
e-mail: 101385@ticino.com

Abteilung für Gesundheits- und Interventionsforschung

lic. phil. Oliver Padlina

Sehr geehrte Dame, sehr geehrter Herr

Sie haben sich am Programm „Ziel Nichtrauchen“ der Schweizerischen Krebsliga (SKL) beteiligt. Nun soll betrachtet werden, wie Teilnehmer/innen das Programm beurteilen. Die SKL hat deshalb das Institut für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Zürich (ISPMZ) mit der Evaluation beauftragt.

Ihre Meinung ist sehr wichtig, damit das Programm noch besser wird. Mit dem beiliegenden Fragebogen können Sie uns Ihre Erfahrungen mitteilen. Das Ausfüllen benötigt etwa 10 Minuten. Bitte senden Sie den Fragebogen mit dem beiliegenden Rückantwortcouvert innerhalb der nächsten zwei Wochen zurück. Selbstverständlich werden Ihre Angaben vertraulich behandelt.

Besten Dank im voraus für Ihre Mitarbeit. Für allfällige Fragen zur Evaluation stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Oliver Padlina
(Projektleiter der Evaluation)

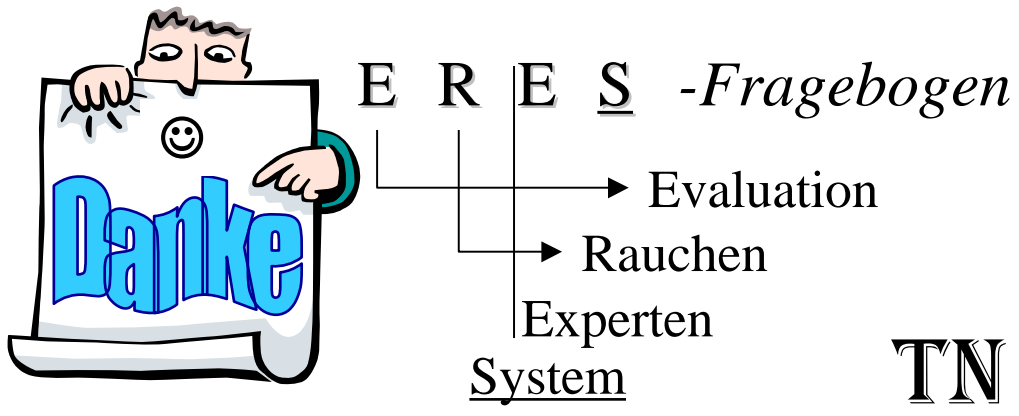


INSTITUT FÜR
SOZIAL- UND PRÄVENTIVMEDIZIN
DER UNIVERSITÄT ZÜRICH

CH-8006 Zürich
Sumatrastrasse 30
Telefon: (+41) 1 - 634 4622
Telefax: (+41) 1 - 634 4962
e-mail: 101385@ticino.com

Abteilung für Gesundheits- und Interventionsforschung

lic. phil. Oliver Padlina



Sehr geehrte Dame, sehr geehrter Herr

Ihre Meinung zum Programm „Ziel Nichtraucher“ ist uns sehr wichtig. Aus diesem Grund haben wir diesen Fragebogen entwickelt, der Ihnen ermöglicht, Ihre Beurteilung der Broschüre und des Briefes zu äussern. Wir bitten Sie, ihn innerhalb der nächsten zwei Wochen mit dem beiliegenden Rückantwortcouvert zu retournieren.

Ihre Daten werden vom Institut für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Zürich streng vertraulich behandelt und dienen zur zukünftigen Verbesserung des Programms. Wir danken Ihnen im voraus schon bestens für Ihre Hilfe und Mitarbeit.

Teil 1	
1	Rauchen Sie zur Zeit Zigaretten? (Bitte kreuzen Sie <u>nur eine</u> Antwort an!) <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> <i>Ja</i>, und ich <i>habe nicht vor</i>, damit aufzuhören <input type="checkbox"/> <i>Ja</i>, aber ich <i>habe ernsthaft vor</i>, in den nächsten sechs Monaten damit aufzuhören <input type="checkbox"/> <i>Ja</i>, aber ich <i>plane</i>, in den nächsten 30 Tagen damit aufzuhören <input type="checkbox"/> <i>Nein</i>, seit weniger als sechs Monaten <i>nicht mehr</i> <input type="checkbox"/> <i>Nein</i>, seit mehr als sechs Monaten <i>nicht mehr</i>
Teil 2	
2a	Welche Broschüre ist momentan für Sie aktuell? Kreuzen Sie die Zahl, die sich auf der ersten Seite der Broschüre befindet, an. (Bitte kreuzen Sie <u>nur eine</u> Antwort an!) <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5 <input type="checkbox"/> 6

2b	Haben Sie die Broschüre gelesen? <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> teilweise <input type="checkbox"/> nein (<i>wenn nein, gehen Sie zur Frage 3a</i>)
2c	Wie hat Ihnen diese Broschüre gefallen? <input type="checkbox"/> sehr gut <input type="checkbox"/> gut <input type="checkbox"/> mittel <input type="checkbox"/> wenig <input type="checkbox"/> gar nicht
2d	<i>Nur eine Antwort</i> Was hat Ihnen am besten gefallen? _____
2e	<i>Nur eine Antwort</i> Was hat Ihnen am wenigsten gefallen? _____
2f	Die Empfehlungen in der Broschüre finden Sie <input type="checkbox"/> nützlich <input type="checkbox"/> eher nützlich <input type="checkbox"/> eher nicht nützlich <input type="checkbox"/> gar nicht nützlich
2g	Wie gut lassen sich die Empfehlungen der Broschüre im Alltag anwenden? <input type="checkbox"/> gut <input type="checkbox"/> eher gut <input type="checkbox"/> eher schlecht <input type="checkbox"/> schlecht
2h	Haben Sie durch die Broschüre etwas Neues erfahren? <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein (<i>wenn nein, weiter mit 2i</i>)
2i	Was haben Sie Neues erfahren? (Bitte nur eine Antwort) _____
2l	Die Broschüre finden Sie <input type="checkbox"/> zu lang <input type="checkbox"/> gerade richtig <input type="checkbox"/> zu knapp
2m	<i>Max. 2 Antworten</i> Welche Teile der Broschüre könnte man kürzen? a) _____ b) _____ <input type="checkbox"/> Es ist gut so
2n	<i>Max. 2 Antworten</i> Haben Sie etwas vermisst? a) _____ b) _____ <input type="checkbox"/> nein
2o	Bitte geben Sie an, wie lange Sie gebraucht haben, um die Broschüre zu lesen: _____ Minuten

2p	Die graphische Gestaltung der Broschüre finden Sie <input type="checkbox"/> attraktiv <input type="checkbox"/> eher attraktiv <input type="checkbox"/> eher unattraktiv <input type="checkbox"/> unattraktiv
2q	Wie beurteilen Sie die Sprache der Texte? <input type="checkbox"/> gut verständlich <input type="checkbox"/> eher gut verständlich <input type="checkbox"/> eher nicht verständlich <input type="checkbox"/> gar nicht verständlich
2r	Haben Sie mit jemandem, der raucht, über die Broschüre gesprochen? <input type="checkbox"/> ja (<i>wenn ja gehen Sie zur Frage 2t</i>) <input type="checkbox"/> nein
2s	Warum nicht? <input type="checkbox"/> keine Zeit <input type="checkbox"/> kein Interesse <input type="checkbox"/> hat sich nicht ergeben <input type="checkbox"/> anderes: _____
2t	Finden Sie, dass alle Raucher/innen eine passende Broschüre bekommen sollten? <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
2u	Was haben Sie mit der Broschüre gemacht? <input type="checkbox"/> aufbewahrt <input type="checkbox"/> weggeworfen <input type="checkbox"/> weitergegeben <input type="checkbox"/> anderes: _____
Teil 3	
3a	Haben Sie den Antwortbrief gelesen, der Ihnen gesendet wurde? <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> teilweise <input type="checkbox"/> nein (<i>wenn nein, gehen Sie zur Frage 4a</i>)
3b	Wie hat Ihnen der Brief als Ganzes gefallen? <input type="checkbox"/> sehr gut <input type="checkbox"/> gut <input type="checkbox"/> mittel <input type="checkbox"/> wenig <input type="checkbox"/> gar nicht
3c	<i>Nur eine Antwort</i> Was hat Ihnen an diesem Brief am besten gefallen? _____
3d	<i>Nur eine Antwort</i> Was hat Ihnen an diesem Brief am wenigsten gefallen? _____
3e	Die Empfehlungen im Brief finden Sie <input type="checkbox"/> nützlich <input type="checkbox"/> eher nützlich <input type="checkbox"/> eher nicht nützlich <input type="checkbox"/> gar nicht nützlich

3f	Wie gut lassen sich die Empfehlungen des Briefes im Alltag verwenden? <input type="checkbox"/> gut <input type="checkbox"/> eher gut <input type="checkbox"/> eher schlecht <input type="checkbox"/> schlecht
3g	Haben Sie durch den Brief etwas Neues erfahren? <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein (<i>wenn nein, weiter mit 3i</i>)
3h	Was haben Sie Neues erfahren? (Bitte nur eine Antwort)
3i	Als Sie den Brief gelesen haben, fühlten Sie sich <input type="checkbox"/> verstanden <input type="checkbox"/> ziemlich verstanden <input type="checkbox"/> wenig verstanden <input type="checkbox"/> gar nicht verstanden
3l	Als Sie den Brief gelesen haben, hatten Sie das Gefühl, dass der Schreiber <input type="checkbox"/> fachkundig <input type="checkbox"/> eher fachkundig <input type="checkbox"/> wenig fachkundig <input type="checkbox"/> gar nicht fachkundig ist.
3m	Als Begleitung der Broschüre finden Sie den Brief <input type="checkbox"/> wichtig <input type="checkbox"/> eher wichtig <input type="checkbox"/> eher unwichtig <input type="checkbox"/> unwichtig
3n	Den Brief finden Sie <input type="checkbox"/> zu lang <input type="checkbox"/> gerade richtig <input type="checkbox"/> zu knapp
3o	Bitte geben Sie an, wie lange Sie gebraucht haben, um den Brief zu lesen: _____ Minuten
3p	Wie beurteilen Sie die Sprache des Briefes? <input type="checkbox"/> gut verständlich <input type="checkbox"/> eher gut verständlich <input type="checkbox"/> eher nicht verständlich <input type="checkbox"/> gar nicht verständlich
3q	Was haben Sie mit dem Brief gemacht? <input type="checkbox"/> aufbewahrt <input type="checkbox"/> weggeworfen <input type="checkbox"/> weitergegeben <input type="checkbox"/> anderes: _____
Teil 4	
4a	Nachdem Sie den Fragebogen geschickt haben, haben Sie einen Antwortbrief bekommen. Wie finden Sie diese Wartezeit? <input type="checkbox"/> zu lang <input type="checkbox"/> gerade richtig <input type="checkbox"/> zu kurz

- 4b Sie:
- brauchten mehr Informationen
 - haben genügend Informationen erhalten
 - haben zu wenige Informationen erhalten.

Teil 5

5b	Zum Schluss bitten wir Sie noch um einige Angaben zu Ihrer Person. Geschlecht <input type="checkbox"/> weiblich <input type="checkbox"/> männlich
5c	Geburtsjahr 19.....
5d	Wieviele Jahre haben Sie ausschliesslich für Ihre schulische und berufliche Ausbildung aufgewendet (mit Berufslehre oder Studium)? _____ Jahre
5e	Sie leben: <input type="checkbox"/> mit Partner ohne Kinder <input type="checkbox"/> mit Partner mit Kindern <input type="checkbox"/> mit Kindern ohne Partner <input type="checkbox"/> mit anderen Familienangehörigen <input type="checkbox"/> allein <input type="checkbox"/> mit Freunden/Wohngemeinschaft <input type="checkbox"/> Keine Angabe
6	Interessieren Sie sich für die Ergebnisse der Befragung? <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja, bitte senden Sie mir eine Zusammenfassung. Meine Adresse lautet: Name und Vorname: _____ Strasse und Nummer: _____ Stadt: _____
7	Bemerkungen: _____ _____ _____

5a. Andere

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung. Wir bitten Sie, den Fragebogen mit dem beiliegenden Rückantwortcouvert innerhalb der nächsten 2 Wochen zu retournieren.

NTN(SPITAL)

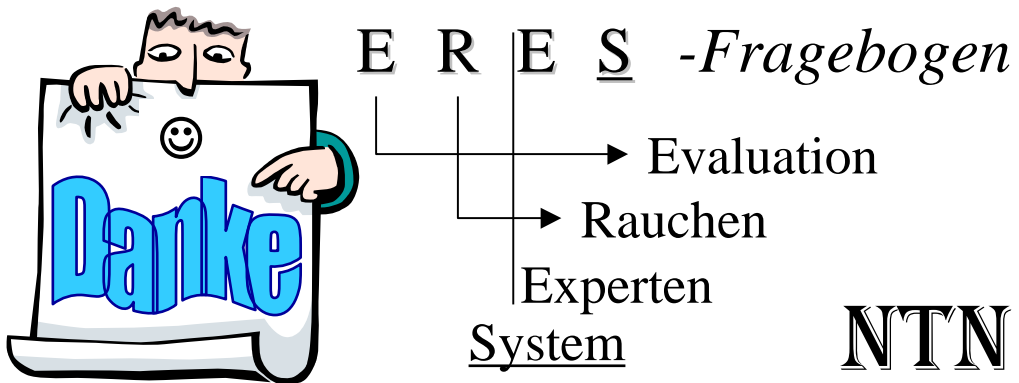


INSTITUT FÜR
SOZIAL- UND PRÄVENTIVMEDIZIN
DER UNIVERSITÄT ZÜRICH

CH-8006 Zürich
Sumatrastrasse 30
Telefon: (+41) 1 - 634 4622
Telefax: (+41) 1 - 634 4962
e-mail: 101385@ticino.com

Abteilung für Gesundheits- und Interventionsforschung

lic. phil. Oliver Padlina



Bitte nur ausfüllen, wenn Sie nicht am Programm „Ziel Nichtrauchen“ teilnehmen möchten

Sehr geehrte Dame, sehr geehrter Herr

Wir bitten Sie herzlich ein paar Minuten Ihrer Zeit zu geben, um diese wenigen Fragen zu beantworten. Für uns ist es von grosser Wichtigkeit zu verstehen, warum Sie sich entschieden haben, nicht weiter am Programm „Ziel Nichtrauchen“ teilzunehmen. Das Programm steht ganz am Anfang und wir sind deshalb froh für alle Hinweise, die zur Weiterentwicklung dienen.

Ihre Daten werden vom Institut für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Zürich streng vertraulich behandelt und dienen zur zukünftigen Verbesserung des Programmes. Bitte senden Sie den Fragebogen innerhalb der nächsten zwei Wochen mit dem bereits frankierten und adressierten Umschlag, in dem Ihnen die Unterlagen überreicht wurden, zurück.

Wir danken Ihnen im voraus schon bestens für Ihre Hilfe und Mitarbeit!

- 1 | Rauchen Sie zur Zeit Zigaretten? (Bitte kreuzen Sie nur eine Antwort an!)
- Ja, und ich *habe nicht vor*, damit aufzuhören
 - Ja, aber ich *habe ernsthaft vor*, in den nächsten sechs Monaten damit aufzuhören
 - Ja, aber ich *plane*, in den nächsten 30 Tagen damit aufzuhören
 - Nein, seit weniger als sechs Monaten *nicht mehr*
 - Nein, seit mehr als sechs Monaten *nicht mehr*
-
- 2a | Warum möchten Sie nicht am Programm teilnehmen? Sie können mehrere Antworten ankreuzen
- Hätte mehr Informationen erwartet, von der Person, die mir die Unterlagen überreicht hat
 - Die Person, die mir im Spital die Unterlagen zu diesem Programm gegeben hat, war

	<p>mir unsympathisch</p> <p><input type="checkbox"/> Der Fragebogen, den ich im Spital bekommen habe, war zu kompliziert</p> <p><input type="checkbox"/> Der Fragebogen, den ich im Spital bekommen habe, war zu lang</p> <p><input type="checkbox"/> Ich hatte keine Lust den Fragebogen, den ich im Spital bekommen habe, auszufüllen</p> <p><input type="checkbox"/> Das Programm „Ziel Nichtrauchen“ spricht mich nicht an</p> <p><input type="checkbox"/> Die Unterlagen, die ich im Spital bekommen habe, waren zu kompliziert</p> <p><input type="checkbox"/> Die Unterlagen, die ich im Spital bekommen habe, waren zu lang</p> <p><input type="checkbox"/> Ich habe keine Lust die Unterlagen zu lesen, die ich im Spital bekommen habe</p> <p><input type="checkbox"/> Ich habe mehrmals versucht mit dem Rauchen aufzuhören und glaube nicht, dass ich es mit dieser Methode schaffen würde</p>
2b	<p>Gibt es andere Gründe, weshalb Sie nicht am Programm teilnehmen wollen? Geben Sie bis 2 Antworten</p> <p>a) _____</p> <p>_____</p> <p>b) _____</p> <p>_____</p>
2c	<p>Sie interessieren sich jetzt nicht für das Programm. Haben Sie die Absicht in Zukunft an diesem Programm teilzunehmen? (Bitte <u>nur eine</u> Antwort ankreuzen)</p> <p><input type="checkbox"/> Nein</p> <p><input type="checkbox"/> Ja, in einem Monat</p> <p><input type="checkbox"/> Ja, in 6 Monaten</p> <p><input type="checkbox"/> Ja, in einem Jahr oder später</p>
3a	<p>Haben Sie die Unterlagen des Programms „Ziel Nichtrauchen“ gelesen?</p> <p><input type="checkbox"/> Ja</p> <p><input type="checkbox"/> Nein</p> <p><input type="checkbox"/> Teilweise</p>
3b	<p>Haben Sie den Fragebogen des Programms „Ziel Nichtrauchen“ gelesen?</p> <p><input type="checkbox"/> Ja</p> <p><input type="checkbox"/> Nein</p> <p><input type="checkbox"/> Teilweise</p>
3c	<p>Wie würden Sie diese Methode beschreiben? (<u>Nur eine Antwort</u>)</p> <p><input type="checkbox"/> Es ist eine Methode, um die schädlichen Konsequenzen des Rauchens besser zu verstehen</p> <p><input type="checkbox"/> Es ist eine Methode, um mit dem Rauchen aufzuhören</p> <p><input type="checkbox"/> Es ist eine Methode, um die Toleranz gegenüber Rauchenden zu verstärken</p> <p><input type="checkbox"/> Es ist eine Methode, um der Widerspruch zwischen Natur und Rauchen zu verdeutlichen</p> <p><input type="checkbox"/> Ich weiss es nicht</p>
4a	<p>Als Sie den ersten Fragebogen erhalten haben, waren (sind) Sie im Spital</p> <p><input type="checkbox"/> als Patient</p> <p><input type="checkbox"/> als Mitarbeiter</p>
4b	<p>Zum Schluss bitten wir Sie noch um einige Angaben zu Ihrer Person</p> <p>Geschlecht</p> <p><input type="checkbox"/> weiblich</p> <p><input type="checkbox"/> männlich</p>
4c	<p>Geburtsjahr</p> <p>19.....</p>
4d	<p>Wieviele Jahre haben Sie ausschliesslich für Ihre schulische und berufliche Ausbildung aufgewendet (mit Berufslehre oder Studium)?</p> <p>_____ Jahre</p>

4e	Sie leben: <input type="checkbox"/> mit Partner ohne Kinder <input type="checkbox"/> mit Partner mit Kindern <input type="checkbox"/> mit Kindern ohne Partner <input type="checkbox"/> mit anderen Familienangehörigen <input type="checkbox"/> allein <input type="checkbox"/> mit Freunden/Wohngemeinschaft <input type="checkbox"/> Keine Angabe
4f	In welchem Spital haben Sie die Unterlagen bekommen? Name des Spitals: _____ Ort: _____
5	Interessieren Sie sich für die Ergebnisse der Befragung? <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja, bitte senden Sie mir eine Zusammenfassung. Meine Adresse lautet: Name und Vorname: _____ Strasse und Nummer: _____ Stadt: _____
6	Bemerkungen: _____ _____ _____ _____ _____

Wir bitten Sie, den Fragebogen mit dem bereits frankierten und adressierten Umschlag innerhalb der nächsten zwei Wochen zu retournieren.
 Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.



NTN (LINK)

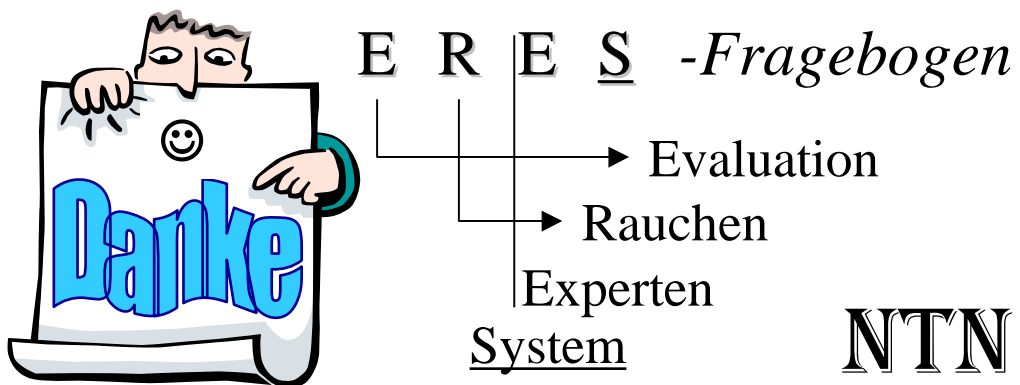


INSTITUT FÜR
SOZIAL- UND PRÄVENTIVMEDIZIN
DER UNIVERSITÄT ZÜRICH

CH-8006 Zürich
Sumatrastrasse 30
Telefon: (+41) 1 - 634 4622
Telefax: (+41) 1 - 634 4962
e-mail: 101385@ticino.com

Abteilung für Gesundheits- und Interventionsforschung

lic. phil. Oliver Padlina



Bitte nur ausfüllen, wenn Sie nicht am Programm „Ziel Nichtrauchen“ teilnehmen möchten

Sehr geehrte Dame, sehr geehrter Herr

Wir bitten Sie herzlich ein paar Minuten Ihrer Zeit zu geben, um diese wenigen Fragen zu beantworten. Für uns ist es von grosser Wichtigkeit zu verstehen, warum Sie sich entschieden haben, nicht weiter am Programm „Ziel Nichtrauchen“ teilzunehmen. Das Programm steht ganz am Anfang und wir sind deshalb froh für alle Hinweise, die zur Weiterentwicklung dienen.

Ihre Daten werden vom Institut für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Zürich streng vertraulich behandelt und dienen zur zukünftigen Verbesserung des Programmes. Bitte senden Sie den Fragebogen innerhalb der nächsten zwei Wochen mit dem bereits frankierten und adressierten Umschlag, in dem Ihnen die Unterlagen überreicht wurden, zurück.

Wir danken Ihnen im voraus schon bestens für Ihre Hilfe und Mitarbeit!

- 1 | Rauchen Sie zur Zeit Zigaretten? (Bitte kreuzen Sie nur eine Antwort an!)
- Ja, und ich *habe nicht vor*, damit aufzuhören
 - Ja, aber ich *habe ernsthaft vor*, in den nächsten sechs Monaten damit aufzuhören
 - Ja, aber ich *plane*, in den nächsten 30 Tagen damit aufzuhören
 - Nein, seit weniger als sechs Monaten *nicht mehr*
 - Nein, seit mehr als sechs Monaten *nicht mehr*

2a	<p>Warum möchten Sie nicht am Programm teilnehmen? Sie können <u>mehrere Antworten</u> ankreuzen</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Hätte mehr Informationen erwartet, von der Person, die mir die Unterlagen überreicht hat <input type="checkbox"/> Die Person, die mir im Spital die Unterlagen zu diesem Programm gegeben hat, war mir unsympathisch <input type="checkbox"/> Der Fragebogen, den ich im Spital bekommen habe, war zu kompliziert <input type="checkbox"/> Der Fragebogen, den ich im Spital bekommen habe, war zu lang <input type="checkbox"/> Ich hatte keine Lust den Fragebogen, den ich im Spital bekommen habe, auszufüllen <input type="checkbox"/> Das Programm „Ziel Nichtrauchen“ spricht mich nicht an <input type="checkbox"/> Die Unterlagen, die ich im Spital bekommen habe, waren zu kompliziert <input type="checkbox"/> Die Unterlagen, die ich im Spital bekommen habe, waren zu lang <input type="checkbox"/> Ich habe keine Lust die Unterlagen zu lesen, die ich im Spital bekommen habe <input type="checkbox"/> Ich habe mehrmals versucht mit dem Rauchen aufzuhören und glaube nicht, dass ich es mit dieser Methode schaffen würde
2b	<p>Gibt es andere Gründe, weshalb Sie nicht am Programm teilnehmen wollen? Geben Sie bis 2 Antworten</p> <p>a) _____</p> <p>_____</p> <p>b) _____</p> <p>_____</p>
3a	<p>Haben Sie die Unterlagen des Programms „Ziel Nichtrauchen“ gelesen?</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Teilweise
3b	<p>Haben Sie den Fragebogen des Programms „Ziel Nichtrauchen“ gelesen?</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Teilweise
4b	<p>Zum Schluss bitten wir Sie noch um einige Angaben zu Ihrer Person</p> <p>Geschlecht</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> weiblich <input type="checkbox"/> männlich
4c	<p>Geburtsjahr</p> <p>19.....</p>
4d	<p>Wieviele Jahre haben Sie ausschliesslich für Ihre schulische und berufliche Ausbildung aufgewendet (mit Berufslehre oder Studium)?</p> <p>_____ Jahre</p>
4e	<p>Sie leben:</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> mit Partner ohne Kinder <input type="checkbox"/> mit Partner mit Kindern <input type="checkbox"/> mit Kindern ohne Partner <input type="checkbox"/> mit anderen Familienangehörigen <input type="checkbox"/> allein <input type="checkbox"/> mit Freunden/Wohngemeinschaft <input type="checkbox"/> Keine Angabe

5	<p>Interessieren Sie sich für die Ergebnisse der Befragung?</p> <p><input type="checkbox"/> Nein</p> <p><input type="checkbox"/> Ja, bitte senden Sie mir eine Zusammenfassung. Meine Adresse lautet:</p> <p>Name und Vorname: _____</p> <p>Strasse und Nummer: _____</p> <p>Stadt: _____</p>
6	<p>Bemerkungen:</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p>

Wir bitten Sie, den Fragebogen mit dem bereits frankierten und adressierten Umschlag innerhalb der nächsten zwei Wochen zu retournieren.
Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.



KP



INSTITUT FÜR
SOZIAL- UND PRÄVENTIVMEDIZIN
DER UNIVERSITÄT ZÜRICH

CH-8006 Zürich
Sumatrastrasse 30
Telefon: (++41) 1 - 634 4622
Telefax: (++41) 1 - 634 4962
e-mail: 101385@ticino.com

Abteilung für Gesundheits- und Interventionsforschung

lic. phil. O. Padlina

Sehr geehrte Dame, sehr geehrter Herr

Sie beteiligen sich am Programm „Ziel Nichtrauchen“ der Schweizerischen Krebsliga (SKL) als Kontaktperson in einem Spital. Die SKL hat das ISPMZ mit der Evaluation der Umsetzung des Programms im Spital beauftragt. Ziel dieser Evaluation ist es, in Erfahrung zu bringen, wie die Einführung des Programms im Spital abläuft, auf welches Interesse das Programm bei Patienten und Mitarbeitern stösst und was am Programm noch verbessert werden kann. Zu diesem Zweck erlauben wir uns, Ihnen den beigelegten Fragebogen zuzustellen.

Wie bereits gesagt, ist Ihre Meinung für uns sehr wichtig. Wir hoffen so, das Programm verbessern zu können. Das Ausfüllen benötigt etwa 10-15 Minuten. Bitte retournieren Sie den Fragebogen mit dem beiliegenden Rückantwortcouvert bis zum x.x.1999. Selbstverständlich werden Ihre Angaben vertraulich behandelt.

Besten Dank im voraus für Ihre Mitarbeit. Für allfällige Fragen zur Evaluation stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüssen

Oliver Padlina
(Projektleiter der Evaluation)

P. S.: Ich bitte Sie mit dem Fragebogen auch die Strichliste zu retournieren!
Herzlichen Dank im Voraus

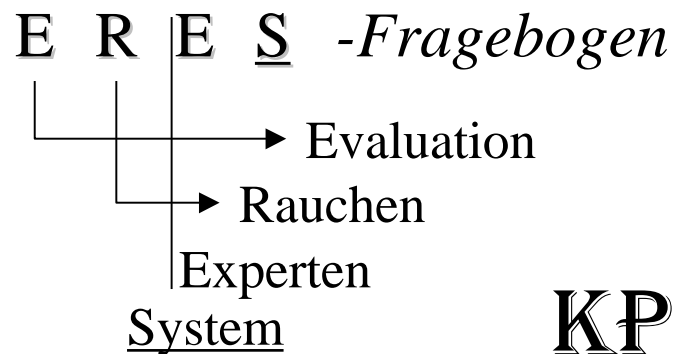


INSTITUT FÜR
SOZIAL- UND PRÄVENTIVMEDIZIN
DER UNIVERSITÄT ZÜRICH

CH-8006 Zürich
Sumatrastrasse 30
Telefon: (+41) 1 - 634 4622
Telefax: (+41) 1 - 634 4962
e-mail: 101385@ticino.com

Abteilung für Gesundheits- und Interventionsforschung

lic. phil. Oliver Padlina



Sehr geehrte Dame, sehr geehrter Herr

Ihre Meinung zum Programm „Ziel Nichtrauchen“ ist für uns sehr wichtig. Aus diesem Grund haben wir diesen Fragebogen entwickelt, der Ihnen ermöglicht, uns Ihre Beurteilung des Programms mitzuteilen. Wir bitten Sie, ihn bis zum x.x.1999 mit dem beiliegenden Rückantwortcouvert zu retournieren.

Ihre Daten werden vom Institut für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Zürich streng vertraulich behandelt und dienen zur zukünftigen Verbesserung des Programms. Wir danken Ihnen im voraus schon bestens für Ihre Hilfe und Mitarbeit.

- | | |
|----|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1 | Ihre persönliche Meinung zum Programm „Ziel Nichtrauchen“ ist grundsätzlich
<input type="checkbox"/> positiv
<input type="checkbox"/> eher positiv
<input type="checkbox"/> eher negativ
<input type="checkbox"/> negativ
<input type="checkbox"/> Sie haben keine Meinung |
| 2a | Den Programmfragebogen, den Sie den neuen Patienten (Raucherinnen und Raucher) verteilt haben, beurteilen Sie als
<input type="checkbox"/> positiv
<input type="checkbox"/> eher positiv
<input type="checkbox"/> eher negativ
<input type="checkbox"/> negativ
<input type="checkbox"/> Sie haben den Programmfragebogen nicht gelesen |
| 2b | Das Merkblatt, das Sie den neuen Patienten (Raucherinnen und Raucher) verteilt haben, beurteilen Sie als
<input type="checkbox"/> positiv
<input type="checkbox"/> eher positiv
<input type="checkbox"/> eher negativ
<input type="checkbox"/> negativ
<input type="checkbox"/> Sie haben die Unterlagen nicht gelesen |

3a	<p>Wie reagieren die Patientinnen und Patienten mehrheitlich, wenn sie über dieses neue Programm informiert werden? (<i>Nur eine Antwort kreuzen</i>)</p> <p><input type="checkbox"/> Sehr grossem Interesse</p> <p><input type="checkbox"/> Ziemlich grossem Interesse</p> <p><input type="checkbox"/> Etwas Interesse</p> <p><input type="checkbox"/> Ohne Interesse</p> <p><input type="checkbox"/> Die Reaktionen sind sehr unterschiedlich: etwa _____% reagieren mit (eher) Interesse und _____% zeigen wenig oder kein Interesse (<i>die Summe beider Prozentsätze sollte 100% geben</i>)</p>
3b1	<p>Welches sind die typisch <u>positiven</u> Reaktionen der rauchenden Patientinnen und Patienten? (Sie können bis zwei Antworten geben)</p> <p>a) _____</p> <p>b) _____</p>
3b2	<p>Welches sind die typisch <u>negativen</u> Reaktionen der rauchenden Patientinnen und Patienten? (Sie können bis zwei Antworten geben)</p> <p>a) _____</p> <p>b) _____</p>
3c	<p>Stellen die rauchenden Patientinnen und Patienten, die von Ihnen angesprochen werden, weitere Fragen zu diesem Programm?</p> <p><input type="checkbox"/> Immer</p> <p><input type="checkbox"/> Häufig</p> <p><input type="checkbox"/> Selten</p> <p><input type="checkbox"/> Nie</p>
4a1	<p>Wie beurteilen Sie Ihren persönlichen Aufwand für dieses Programm?</p> <p><input type="checkbox"/> sehr gross</p> <p><input type="checkbox"/> ziemlich gross</p> <p><input type="checkbox"/> klein</p> <p><input type="checkbox"/> keinen Aufwand</p>
4a2	<p>Wie viele Stunden haben Sie ungefähr zwischen November und Mitte Januar für das Programm „Ziel Nichtrauchen“ aufgewendet?</p> <p>_____ Stunden</p>
4b	<p>Was ist besonders aufwendig für Sie in Bezug auf das Programm „Ziel Nichtrauchen“? (<i>Sie können bis zwei Antworten geben</i>)</p> <p>a) _____</p> <p>b) _____</p>
5a	<p>Wie beurteilen Ihre Arbeitskolleginnen und Arbeitskollegen das Programm „Ziel Nichtrauchen“?</p> <p><input type="checkbox"/> positiv</p> <p><input type="checkbox"/> eher positiv</p> <p><input type="checkbox"/> eher negativ (<i>weiter mit 5c</i>)</p> <p><input type="checkbox"/> negativ (<i>weiter mit 5c</i>)</p> <p><input type="checkbox"/> ganz unterschiedlich zueinander (<i>weiter mit 5d</i>)</p> <p><input type="checkbox"/> Die KollegInnen haben keine Meinung (<i>weiter mit 5d</i>)</p>
5b	<p>Warum beurteilen Ihre Kolleginnen und Kollegen das Programm positiv? (<i>Sie können bis zwei Antworten geben und dann weiter mit Frage 5d</i>)</p> <p>a) _____</p> <p>b) _____</p>

5c	Warum beurteilen Ihre Kollegen das Programm negativ? (Sie können bis zwei Antworten geben) a) _____ b) _____
5d	Sind Ihre rauchenden Kollegen interessiert, am Programm „Ziel Nichtrauchen“ teilzunehmen? <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Weiss nicht
5e	Würden Sie dieses Programm Ihren rauchenden KollegInnen, Bekannten, FreundInnen und Verwandten empfehlen? <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Weiss nicht
5f	Denken Sie, dass die Leitung Ihres Spitals die Absicht hat, das Programm auch unter ihren Mitarbeitern bekanntzumachen? <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Weiss nicht
6	Haben Sie genügend Informationen von der Mitarbeiterin / vom Mitarbeiter der kantonalen Fachstelle zur Förderung des Nichtrauchens bekommen? <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Weiss nicht
7	Wie gut lässt sich Ihre Aufgabe als Kontaktperson mit Ihrem Berufsalltag vereinbaren? <input type="checkbox"/> Gut <input type="checkbox"/> eher gut <input type="checkbox"/> eher schlecht <input type="checkbox"/> schlecht
8	Was könnte Ihrer Meinung nach am Programm „Ziel Nichtrauchen“ verbessert werden? (Sie können bis 3 Antworten geben) a) _____ b) _____ c) _____
9a	Zum Schluss bitten wir Sie noch um einige Angaben zu Ihrer Person. Geschlecht <input type="checkbox"/> weiblich <input type="checkbox"/> männlich
9b	Geburtsjahr 19.....
10	Interessieren Sie sich für die Ergebnisse der Befragung? <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja, bitte senden Sie mir eine Zusammenfassung. Meine Adresse lautet: Name und Vorname: _____ Strasse und Nummer: _____ Stadt: _____
11	Für Ihre Rückmeldung sind wir Ihnen dankbar

Wir bitten Sie, den Fragebogen mit dem beiliegenden Rückantwortcouvert bis zum 16.2.1999 zu retournieren. Sollten wir Verständnisfragen haben, werden wir Sie spätestens bis 28.2.1998 kontaktieren.
Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

RES



INSTITUT FÜR
SOZIAL- UND PRÄVENTIVMEDIZIN
DER UNIVERSITÄT ZÜRICH

CH-8006 Zürich
Sumatrastrasse 30
Telefon: (+41) 1 - 634 4622
Telefax: (+41) 1 - 634 4962
e-mail: 101385@ticino.com

Abteilung für Gesundheits- und Interventionsforschung

lic. phil. O. Padlina

Sehr geehrte Dame, sehr geehrter Herr

Die Schweizerische Krebsliga (SKL) hat das Institut für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Zürich (ISPMZ) mit der Evaluation des Rauchenexpertensystems (RES) beauftragt.

Sie waren verantwortlich für das Gewinnen von 1 bis 2 Test-Spitälern in Ihrer Region und begleiten diese auch durch die Testphase. Wir erlauben uns, Sie künftig als Rauchenexpertensystem-Verantwortlicher (RES-Verantwortlicher) zu bezeichnen, die sich bereit erklärt haben, am Testlauf des Experten-Interventionssystems-Raucherentwöhnung teilzunehmen. Das Ausfüllen des Fragebogens benötigt etwa 20-30 Minuten. Bitte retournieren Sie ihn mit dem beiliegenden Rückantwortcouvert bis zum x.x.1999. Selbstverständlich werden Ihre Angaben vertraulich behandelt.

Bis x.x.1999 werde ich mit Ihnen telephonisch Kontakt nehmen, um Sie um (eventuelle) Vervollständigungen zu bitten.

Besten Dank im Voraus für Ihre Mitarbeit. Für allfällige Fragen zur Evaluation stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Oliver Padlina
(Projektleiter der Evaluation)



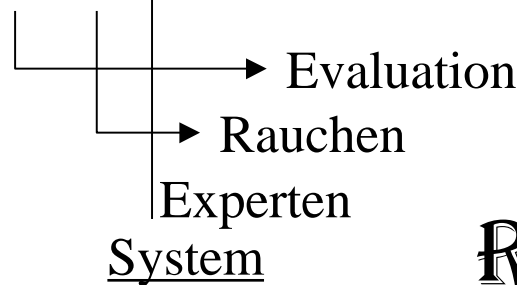
INSTITUT FÜR
SOZIAL- UND PRÄVENTIVMEDIZIN
DER UNIVERSITÄT ZÜRICH

CH-8006 Zürich
Sumatrastrasse 30
Telefon: (++41) 1 - 634 4622
Telefax: (++41) 1 - 634 4962
e-mail: 101385@ticino.com

Abteilung für Gesundheits- und Interventionsforschung

lic. phil. Oliver Padlina

E R E S -Fragebogen



Sehr geehrte Dame, sehr geehrter Herr

Wir bitten Sie, den Fragebogen bis zum x.x.1999 mit dem beiliegenden Rückantwortcouvert zu retournieren. Nachher werde ich telephonisch mit Ihnen bis x.x.1999 Kontakt nehmen. Ihre Daten werden vom Institut für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Zürich streng vertraulich behandelt und dienen zur zukünftigen Verbesserung des Programms. Wir danken Ihnen im Voraus schon bestens für Ihre Hilfe und Mitarbeit.

- | | |
|----|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Oa | Wie viele Spitäler haben Sie zwischen August und November 1998 bezüglich des Programms „Ziel Nichtrauchen“ in irgendeiner Weise kontaktiert (z.B. telephonisch, mit einem Brief, mit einem persönlichem Gespräch usw.)?
_____ Spitäler |
| Ob | In wie vielen Spitälern konnten Sie das Programm „Ziel Nichtrauchen“ zwischen August und November persönlich vorstellen?
_____ Spitäler |
| Oc | Wie viele Spitäler waren mit der Durchführung des Programms „Ziel nicht Rauchen“ einverstanden?
_____ Spitäler |
| Od | Mit wie vielen der kontaktierten Spitäler hatten Sie schon bestehende Kontakte?
_____ Spitäler |

1	Ihre persönliche Meinung zum Programm „Ziel Nichtrauchen“ ist grundsätzlich <input type="checkbox"/> positiv <input type="checkbox"/> eher positiv <input type="checkbox"/> eher negativ <input type="checkbox"/> negativ
2a	Sie beurteilen den Programmfragebogen <input type="checkbox"/> positiv <input type="checkbox"/> eher positiv <input type="checkbox"/> eher negativ <input type="checkbox"/> negativ <input type="checkbox"/> Sie haben den Programmfragebogen nicht gelesen
2b	Sie beurteilen die Broschüre <input type="checkbox"/> positiv <input type="checkbox"/> eher positiv <input type="checkbox"/> eher negativ <input type="checkbox"/> negativ <input type="checkbox"/> Sie haben die Broschüren nicht gelesen
3a1	<i>Bitte, denken Sie an alle Spitäler, in denen Sie das Programm vorgestellt haben:</i> Wie hat der Leiter des Spitals (Name und Ort des Spitals: _____) reagiert, als er über dieses neue Programm informiert wurde? <input type="checkbox"/> Mit sehr grossem Interesse <input type="checkbox"/> Mit ziemlich grossem Interesse <input type="checkbox"/> Mit etwas Interesse <input type="checkbox"/> Mit wenig Interesse <input type="checkbox"/> Kein Interesse
3a2	Wie hat der Leiter des Spitals (Name und Ort des Spitals: _____) reagiert, als er über dieses neue Programm informiert wurde? <input type="checkbox"/> Mit sehr grossem Interesse <input type="checkbox"/> Mit ziemlich grossem Interesse <input type="checkbox"/> Mit etwas Interesse <input type="checkbox"/> Mit wenig Interesse <input type="checkbox"/> Kein Interesse
3a3	Wie hat der Leiter des Spitals (Name und Ort des Spitals: _____) reagiert, als er über dieses neue Programm informiert wurde? <input type="checkbox"/> Mit sehr grossem Interesse <input type="checkbox"/> Mit ziemlich grossem Interesse <input type="checkbox"/> Mit etwas Interesse <input type="checkbox"/> Mit wenig Interesse <input type="checkbox"/> Kein Interesse
3a4	Wie hat der Leiter des Spitals (Name und Ort des Spitals: _____) reagiert, als er über dieses neue Programm informiert wurde? <input type="checkbox"/> Mit sehr grossem Interesse <input type="checkbox"/> Mit ziemlich grossem Interesse <input type="checkbox"/> Mit etwas Interesse <input type="checkbox"/> Mit wenig Interesse <input type="checkbox"/> Kein Interesse

3a5	Wie hat der Leiter des Spitals (Name und Ort des Spitals: _____) reagiert, als er über dieses neue Programm informiert wurde? <input type="checkbox"/> Mit sehr grossem Interesse <input type="checkbox"/> Mit ziemlich grossem Interesse <input type="checkbox"/> Mit etwas Interesse <input type="checkbox"/> Mit wenig Interesse <input type="checkbox"/> Kein Interesse
3a6	Wie hat der Leiter des Spitals (Name und Ort des Spitals: _____) reagiert, als er über dieses neue Programm informiert wurde? <input type="checkbox"/> Mit sehr grossem Interesse <input type="checkbox"/> Mit ziemlich grossem Interesse <input type="checkbox"/> Mit etwas Interesse <input type="checkbox"/> Mit wenig Interesse <input type="checkbox"/> Kein Interesse
3a7	Wie hat der Leiter des Spitals (Name und Ort des Spitals: _____) reagiert, als er über dieses neue Programm informiert wurde? <input type="checkbox"/> Mit sehr grossem Interesse <input type="checkbox"/> Mit ziemlich grossem Interesse <input type="checkbox"/> Mit etwas Interesse <input type="checkbox"/> Mit wenig Interesse <input type="checkbox"/> Kein Interesse
3b1	Was spricht im Allgemeinen für die Spitalleiter dafür, das Programm „Ziel Nichtrauchen“ anzubieten? Max. 2 Antworten a) _____ b) _____
3b2	Was spricht im Allgemeinen für die Spitalleiter dagegen, das Programm „Ziel Nichtrauchen“ anzubieten? Max. 2 Antworten a) _____ b) _____
3c0	Sind die Kontaktpersonen und die Spitalleiter üblicherweise die gleiche Person? <input type="checkbox"/> Ja (weiter mit Frage 4a) <input type="checkbox"/> Nein
3c1	<i>Die nächsten Fragen (3c) beziehen sich auf die Kontaktpersonen in den Spitälern.</i> Wie hat die Kontaktperson ¹² des Spitals (Name und Ort des Spitals: _____) reagiert, als sie über dieses neue Programm informiert wurde? <input type="checkbox"/> Mit sehr grossem Interesse <input type="checkbox"/> Mit ziemlich grossem Interesse <input type="checkbox"/> Mit etwas Interesse <input type="checkbox"/> Mit wenig Interesse <input type="checkbox"/> Kein Interesse
3c2	Wie hat die Kontaktperson des Spitals (Name und Ort des Spitals: _____) reagiert, als sie über dieses neue Programm informiert wurde? <input type="checkbox"/> Mit sehr grossem Interesse <input type="checkbox"/> Mit ziemlich grossem Interesse <input type="checkbox"/> Mit etwas Interesse <input type="checkbox"/> Mit wenig Interesse <input type="checkbox"/> Kein Interesse
3c3	Wie hat die Kontaktperson des Spitals (Name und Ort des Spitals: _____)

¹² Die Person, die im Spital für die Durchführung des Programms zuständig ist.

	<p>_____ reagiert, als sie über dieses neue Programm informiert wurde?</p> <input type="checkbox"/> Mit sehr grossem Interesse <input type="checkbox"/> Mit ziemlich grossem Interesse <input type="checkbox"/> Mit etwas Interesse <input type="checkbox"/> Mit wenig Interesse <input type="checkbox"/> Kein Interesse
3c4	<p>Wie hat die Kontaktperson des Spitals (Name und Ort des Spitals): _____ reagiert, als sie über dieses neue Programm informiert wurde?</p> <input type="checkbox"/> Mit sehr grossem Interesse <input type="checkbox"/> Mit ziemlich grossem Interesse <input type="checkbox"/> Mit etwas Interesse <input type="checkbox"/> Mit wenig Interesse <input type="checkbox"/> Kein Interesse
3d1	<p>Welche sind die typischen <u>positiven</u> Reaktionen der Kontaktpersonen in den Spitälern, was das Programm „Ziel Nichtraucher“ betrifft? (Sie können bis zwei Antworten geben)</p> <p>a) _____</p> <p>b) _____</p>
3d2	<p>Welche sind die typischen <u>negativen</u> Reaktionen der Kontaktpersonen in den Spitälern, was das Programm „Ziel Nichtraucher“ betrifft? (Sie können bis zwei Antworten geben)</p> <p>a) _____</p> <p>b) _____</p>
4a	<p>Wie viele Stunden haben Sie pro teilnehmendes Spital zwischen September und Dezember für den Einsatz und die Betreuung des Programms investiert (Reisen ausgeschlossen)?</p> <p>_____ Stunden</p>
4b	<p>Was ist (oder war) besonders zeitlich aufwendig für Sie? (<i>Sie können bis zwei Antworten geben</i>)</p> <p>a) _____</p> <p>b) _____</p>
4c	<p>Wie schwierig oder einfach ist es, Spitäler für das Programm zu gewinnen?</p> <input type="checkbox"/> schwierig <input type="checkbox"/> eher schwierig <input type="checkbox"/> eher einfach <input type="checkbox"/> einfach
4d	<p>Was ist besonders gut in der Zusammenarbeit mit den Spitälern gelaufen? (<i>Sie können bis zwei Antworten geben</i>)</p> <p>a) _____</p> <p>b) _____</p>
4e	<p>Was ist besonders schlecht in der Zusammenarbeit mit den Spitälern gelaufen? (<i>Sie können bis zwei Antworten geben</i>)</p> <p>a) _____</p> <p>b) _____</p>

4f	<p>Glauben Sie, dass die Spitäler bereit sind, Patienten für die Teilnahme am Programm zu motivieren?</p> <p><input type="checkbox"/> bereit</p> <p><input type="checkbox"/> eher bereit</p> <p><input type="checkbox"/> wenig bereit</p> <p><input type="checkbox"/> gar nicht bereit</p> <p><input type="checkbox"/> Weiss nicht</p>
4g	<p>Glauben Sie, dass die Spitäler beabsichtigen, nach der Pilotphase das Programm „Ziel Nichtrauchen“ weiter anzubieten?</p> <p><input type="checkbox"/> Ja</p> <p><input type="checkbox"/> Nein</p> <p><input type="checkbox"/> Weiss nicht</p>
5a	<p>Sie haben oder hatten Kontakt mit mehreren Kontaktpersonen von Seite der Spitäler. Wie beurteilen Sie diese Arbeitsbeziehung?</p> <p><input type="checkbox"/> positiv</p> <p><input type="checkbox"/> eher positiv</p> <p><input type="checkbox"/> wenig positiv</p> <p><input type="checkbox"/> gar nicht positiv</p>
5b	<p>Was ist positiv in dieser Arbeitsbeziehung? (<i>Sie können bis 2 Antworten geben</i>)</p> <p>a) _____</p> <p>b) _____</p>
5c	<p>Was ist negativ in dieser Arbeitsbeziehung? (<i>Sie können bis 2 Antworten geben</i>)</p> <p>a) _____</p> <p>b) _____</p>
6	<p>Denken Sie, dass die Leiter der Spitäler die Absicht haben, das Programm auch unter ihren Mitarbeitern bekanntzumachen?</p> <p><input type="checkbox"/> Ja</p> <p><input type="checkbox"/> Nein</p> <p><input type="checkbox"/> Weiss nicht</p> <p><input type="checkbox"/> Es wird bereits den Mitarbeitern angeboten</p>
7	<p>Was könnte nach Ihrer Meinung am Programm „Ziel Nichtrauchen“ verbessert werden? (<i>Sie können bis 3 Antworten geben</i>)</p> <p>a) _____</p> <p>b) _____</p> <p>c) _____</p>
8a	<p>Zum Schluss bitten wir Sie noch um einige Angaben zu Ihrer Person.</p> <p>Geschlecht</p> <p><input type="checkbox"/> weiblich</p> <p><input type="checkbox"/> männlich</p>
8b	<p>Geburtsjahr</p> <p>19.....</p>
9	<p>Interessieren Sie sich für die Ergebnisse der Befragung?</p> <p><input type="checkbox"/> Nein</p> <p><input type="checkbox"/> Ja, bitte senden Sie mir eine Zusammenfassung. Meine Adresse lautet:</p> <p>Name und Vorname: _____</p> <p>Strasse und Nummer: _____</p> <p>Stadt: _____</p>

10 | Übrige Bemerkungen

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung. Wir bitten Sie, den Fragebogen mit dem beiliegenden Rückantwortcouvert bis zum x.x.1999 zu retournieren.

RES-Verantwortliche: _____

ROHDATEN (NTN) N=41

Item-N N (%)	Item-Formulierung und Antworten
1	Rauchen Sie zur Zeit Zigaretten? (Bitte kreuzen Sie <u>nur eine Antwort</u> an!)
6 (14.6)	<input type="checkbox"/> <i>Ja</i> , und ich <i>habe nicht vor</i> , damit aufzuhören
7 (17.1)	<input type="checkbox"/> <i>Ja</i> , aber ich <i>habe ernsthaft vor</i> , in den nächsten sechs Monaten damit aufzuhören
6 (14.6)	<input type="checkbox"/> <i>Ja</i> , aber ich <i>plane</i> , in den nächsten 30 Tagen damit aufzuhören
10 (24.4)	<input type="checkbox"/> <i>Nein</i> , seit weniger als sechs Monaten <i>nicht mehr</i>
2 (4.9)	<input type="checkbox"/> <i>Nein</i> , seit mehr als sechs Monaten <i>nicht mehr</i>
10 (24.4)	Missing
2a	Warum möchten Sie nicht am Programm teilnehmen? Sie können <u>mehrere Antworten</u> ankreuzen
1	<input type="checkbox"/> Hätte mehr Informationen erwartet, von der Person, die mir die Unterlagen überreicht hat
0	<input type="checkbox"/> Die Person, die mir im Spital die Unterlagen zu diesem Programm gegeben hat, war mir unsympathisch
2	<input type="checkbox"/> Der Fragebogen, den ich im Spital bekommen habe, war zu kompliziert
2	<input type="checkbox"/> Der Fragebogen, den ich im Spital bekommen habe, war zu lang
5	<input type="checkbox"/> Ich hatte keine Lust den Fragebogen, den ich im Spital bekommen habe, auszufüllen
11	<input type="checkbox"/> Das Programm „Ziel Nichtraucher“ spricht mich nicht an
3	<input type="checkbox"/> Die Unterlagen, die ich im Spital bekommen habe, waren zu kompliziert
6	<input type="checkbox"/> Die Unterlagen, die ich im Spital bekommen habe, waren zu lang
1	<input type="checkbox"/> Ich habe keine Lust die Unterlagen zu lesen, die ich im Spital bekommen habe
5	<input type="checkbox"/> Ich habe mehrmals versucht mit dem Rauchen aufzuhören und glaube nicht, dass ich es mit dieser Methode schaffen würde
2b	Gibt es andere Gründe, weshalb Sie nicht am Programm teilnehmen wollen? Geben Sie bis 2 Antworten
12 (29.3)	Will/Muss allein schaffen
7 (17.1)	Will/Kann nicht aufhören
5 (12.2)	Das Programm wird für unehrliche Zwecke verwendet (Statistik)
5 (12.2)	Ich rauche wenig
1 (2.4)	Missing value
2c	Sie interessieren sich jetzt nicht für das Programm. Haben Sie die Absicht in Zukunft an diesem Programm teilzunehmen? (Bitte <u>nur eine Antwort</u> ankreuzen)
12 (80)	<input type="checkbox"/> Nein
2 (13.3)	<input type="checkbox"/> Ja, in einem Monat
1 (6.7)	<input type="checkbox"/> Ja, in 6 Monaten
0 (0)	<input type="checkbox"/> Ja, in einem Jahr oder später
3a	Haben Sie die Unterlagen des Programms „Ziel Nichtraucher“ gelesen?
29 (70.7)	<input type="checkbox"/> Ja
3 (7.3)	<input type="checkbox"/> Nein
0 (0)	<input type="checkbox"/> Teilweise
9 (22)	Missing value

3b	Haben Sie den Fragebogen des Programms „Ziel Nichtrauchen“ gelesen?
25 (61)	<input type="checkbox"/> Ja
3 (7.3)	<input type="checkbox"/> Nein
3 (7.3)	<input type="checkbox"/> Teilweise
10 (24.4)	Missing
3c	Wie würden Sie diese Methode beschreiben? (Nur eine Antwort)
2	<input type="checkbox"/> Es ist eine Methode, um die schädlichen Konsequenzen des Rauchens besser zu verstehen
5	<input type="checkbox"/> Es ist eine Methode, um mit dem Rauchen aufzuhören
0	<input type="checkbox"/> Es ist eine Methode, um die Toleranz gegenüber Rauchenden zu verstärken
1	<input type="checkbox"/> Es ist eine Methode, um der Widerspruch zwischen Natur und Rauchen zu verdeutlichen
2	<input type="checkbox"/> Ich weiss es nicht
7	Missing value der Patient/innen
4a	Als Sie den ersten Fragebogen erhalten haben, waren (sind) Sie im Spital
12 (29.3)	<input type="checkbox"/> als Patient
2 (4.9)	<input type="checkbox"/> als Mitarbeiter
14 (34.1)	<input type="checkbox"/> Kein Spital
13 (31.7)	Missing value
4b	Zum Schluss bitten wir Sie noch um einige Angaben zu Ihrer Person
	Geschlecht
15 (36.6)	<input type="checkbox"/> weiblich
19 (46.3)	<input type="checkbox"/> männlich
7 (17.1)	Missing
4c	Geburtsjahr
1953	Durchschnitt
1923	Min
1970	Max
1955	Median
8	Missing
4d	Wieviele Jahre haben Sie ausschliesslich für Ihre schulische und berufliche Ausbildung aufgewendet (mit Berufslehre oder Studium)?
11.31	Durchschnitt
0	Min
18	Max
13	Median
28	Missing
4e	Sie leben:
12 (29.3)	<input type="checkbox"/> mit Partner ohne Kinder
10 (24.4)	<input type="checkbox"/> mit Partner mit Kindern
0 (0)	<input type="checkbox"/> mit Kindern ohne Partner
1 (2.4)	<input type="checkbox"/> mit anderen Familienangehörigen
9 (22)	<input type="checkbox"/> allein
0 (0)	<input type="checkbox"/> mit Freunden/Wohngemeinschaft
9 (22)	<input type="checkbox"/> Keine Angabe
4f	In welchem Spital haben Sie die Unterlagen bekommen?
10 (24.4)	Kantonsspital Aarau
1 (2.4)	Bernische Hohenklinik, Heiligenschwendi
1 (2.4)	Züricher Höhenklinik Wald
1 (2.4)	Tiefenausspital, Bern
2 (4.9)	Kantonsspital, Münsterling
26 (63.4)	Missing

ROHDATEN (KP) N=8

N-Item	N	Formulierung des Items und mögliche Antworten
1	5 3 0 0 0	Ihre persönliche Meinung zum Programm „Ziel Nichtraucher“ ist grundsätzlich <input type="checkbox"/> positiv <input type="checkbox"/> eher positiv <input type="checkbox"/> eher negativ <input type="checkbox"/> negativ <input type="checkbox"/> Sie haben keine Meinung
2a	3 5 0 0 0	Den Programmfragebogen, den Sie den neuen Patienten (Raucherinnen und Raucher) verteilt haben, beurteilen Sie als <input type="checkbox"/> positiv <input type="checkbox"/> eher positiv <input type="checkbox"/> eher negativ <input type="checkbox"/> negativ <input type="checkbox"/> Sie haben den Programmfragebogen nicht gelesen
2b	3 5 0 0 0	Das Merkblatt, das Sie den neuen Patienten (Raucherinnen und Raucher) verteilt haben, beurteilen Sie als <input type="checkbox"/> positiv <input type="checkbox"/> eher positiv <input type="checkbox"/> eher negativ <input type="checkbox"/> negativ <input type="checkbox"/> Sie haben die Unterlagen nicht gelesen
3a	0 2 5 1	Wie reagieren die Patientinnen und Patienten mehrheitlich, wenn sie über dieses neue Programm informiert werden? (<i>Nur eine Antwort kreuzen</i>) <input type="checkbox"/> Sehr grossem Interesse <input type="checkbox"/> Ziemlich grossem Interesse <input type="checkbox"/> Etwas Interesse <input type="checkbox"/> Ohne Interesse
3b1		Welches sind die typisch <u>positiven</u> Reaktionen der rauchenden Patientinnen und Patienten? (Alle Antworten) <ul style="list-style-type: none"> • Ist ein Versuch Wert • Etwas schriftliches / abgestuft • schriftliche Unterlagen • es interessiert mich • Fühlen sich von ärztlicher Seite unterstützt aufzuhören
3b2		Welches sind die typisch <u>negativen</u> Reaktionen der rauchenden Patientinnen und Patienten? (Alle Antworten) <ul style="list-style-type: none"> • zu aufwendig • kein Interesse /will nicht aufhören • kein Interesse aufzuhören • kein interesse aufhören /Gültigkeit

3c	Stellen die rauchenden Patientinnen und Patienten, die von Ihnen angesprochen werden, weitere Fragen zu diesem Programm?
0	<input type="checkbox"/> Immer
1	<input type="checkbox"/> Häufig
6	<input type="checkbox"/> Selten
1	<input type="checkbox"/> Nie
4a1	Wie beurteilen Sie Ihren persönlichen Aufwand für dieses Programm?
0	<input type="checkbox"/> sehr gross
2	<input type="checkbox"/> ziemlich gross
6	<input type="checkbox"/> klein
0	<input type="checkbox"/> keinen Aufwand
4a2	Wie viele Stunden haben Sie ungefähr zwischen November und Mitte Januar für das Programm „Ziel Nichtraucher“ aufgewendet?
8.5	Durchschnitt
2	Min
20	Max
4b	Was ist besonders aufwendig für Sie in Bezug auf das Programm „Ziel Nichtraucher“? (Alle Antworten)
	<ul style="list-style-type: none"> • Patienten motivieren, das Programm überhaupt näher anzusehen • Vorstellen des Programms, Ziel, Beilagen, Organisation • Überhaupt Interesse zu wecken • Mitarbeiter motivieren • Einarbeitung in die Thematik
5a	Wie beurteilen Ihre Arbeitskolleginnen und Arbeitskollegen das Programm „Ziel Nichtraucher“?
1	<input type="checkbox"/> positiv
2	<input type="checkbox"/> eher positiv
3	<input type="checkbox"/> eher negativ (<i>weiter mit 5c</i>)
0	<input type="checkbox"/> negativ (<i>weiter mit 5c</i>)
0	<input type="checkbox"/> ganz unterschiedlich zueinander (<i>weiter mit 5d</i>)
0	<input type="checkbox"/> Die KollegInnen haben keine Meinung (<i>weiter mit 5d</i>)
5b	Warum beurteilen Ihre Kolleginnen und Kollegen das Programm positiv? (Alle Antworten)
	<ul style="list-style-type: none"> • z.T. Selbst Nichtraucher • Ausführlichere Infos und Tatsache, dass Programm überhaupt bekannt wird • bestehender Bedarf
5c	Warum beurteilen Ihre Kollegen das Programm negativ? (Alle Antworten)
	<ul style="list-style-type: none"> • Fühlten sich fichtert / Fragebogen war ihnen zu aufwendig • kein Interesse / skeptisch, dass es etwas bringt
5d	Sind Ihre rauchenden Kollegen interessiert, am Programm „Ziel Nichtraucher“ teilzunehmen?
2	<input type="checkbox"/> Ja
2	<input type="checkbox"/> Nein
0	<input type="checkbox"/> Weiss nicht

5e	Würden Sie dieses Programm Ihren rauchenden KollegInnen, Bekannten, FreundInnen und Verwandten empfehlen?
5	<input type="checkbox"/> Ja
1	<input type="checkbox"/> Nein
0	<input type="checkbox"/> Weiss nicht
5f	Denken Sie, dass die Leitung Ihres Spitals die Absicht hat, das Programm auch unter ihren Mitarbeitern bekanntzumachen?
4	<input type="checkbox"/> Ja
1	<input type="checkbox"/> Nein
0	<input type="checkbox"/> Weiss nicht
6	Haben Sie genügende Informationen von der Mitarbeiterin / vom Mitarbeiter der kantonalen Fachstelle zur Förderung des Nichtrauchens bekommen?
6	<input type="checkbox"/> Ja
2	<input type="checkbox"/> Nein
0	<input type="checkbox"/> Weiss nicht
7	Wie gut lässt sich Ihre Aufgabe als Kontaktperson mit Ihrem Berufsalltag vereinbaren?
2	<input type="checkbox"/> Gut
4	<input type="checkbox"/> eher gut
1	<input type="checkbox"/> eher schlecht
1	<input type="checkbox"/> schlecht
8	Was könnte Ihrer Meinung nach am Programm „Ziel Nichtrauchen“ verbessert werden? (Alle Antworten)
	<ul style="list-style-type: none"> • Patienten fürchten, dass sie nicht mehr in Ruhe gelassen werden / Persönlichkeitsschutz • Öffentlich auflegen (z.B. Kiosk) • Evt. Abgabe der Unterlagen durch Präventivmediziner • Broschüre müsste eher von den Hausärzten abgegeben werden, die die Patienten regelmässig sehen
9a	Zum Schluss bitten wir Sie noch um einige Angaben zu Ihrer Person.
	Geschlecht
3	<input type="checkbox"/> weiblich
5	<input type="checkbox"/> männlich
9b	Alter
43	Durchschnitt
35	Min
61	Max
1	Missing value

ROHDATEN (RES) N=5

N-Item	N	Fragen und Antworten
0a		Wie viele Spitäler haben Sie zwischen August und November 1998 bezüglich des Programms „Ziel Nichtrauchen“ in irgendeiner Weise kontaktiert (z.B. telefonisch, mit einem Brief, mit einem persönlichem Gespräch usw.)?
	11	KP1
	2	KP2
	3	KP3
	5	KP4
	3	KP5
0b		In wie vielen Spitälern konnten Sie das Programm „Ziel Nichtrauchen“ zwischen August und November persönlich vorstellen?
	3	KP1
	2	KP2
	1	KP3
	2	KP4
	3	KP5
0c		Wie viele Spitäler waren mit der Durchführung des Programms „Ziel nicht Rauchen“ einverstanden?
	3	KP1
	2	KP2
	1	KP3
	1	KP4
	3	KP5
0d		Mit wie vielen der kontaktierten Spitäler hatten Sie schon bestehende Kontakte?
	9	KP1
	1	KP2
	3	KP3
	4	KP4
	3	KP5
1		Ihre persönliche Meinung zum Programm „Ziel Nichtrauchen“ ist grundsätzlich
	5	<input type="checkbox"/> positiv
	0	<input type="checkbox"/> eher positiv
	0	<input type="checkbox"/> eher negativ
	0	<input type="checkbox"/> negativ
2a		Sie beurteilen den Programmfragebogen
	2	<input type="checkbox"/> positiv
	2	<input type="checkbox"/> eher positiv
	1	<input type="checkbox"/> eher negativ
	0	<input type="checkbox"/> negativ
	0	<input type="checkbox"/> Sie haben den Programmfragebogen nicht gelesen
2b		Sie beurteilen die Broschüre
	4	<input type="checkbox"/> positiv
	1	<input type="checkbox"/> eher positiv
	0	<input type="checkbox"/> eher negativ
	0	<input type="checkbox"/> negativ
	0	<input type="checkbox"/> Sie haben die Broschüren nicht gelesen

3a1	<p><i>Bitte, denken Sie an alle Spitäler, in denen Sie das Programm vorgestellt haben:</i> Wie hat der Leiter des Spitals (Name und Ort des Spitals:) X reagiert, als er über dieses neue Programm informiert wurde?</p> <p>1 <input type="checkbox"/> Mit sehr grossem Interesse 3 <input type="checkbox"/> Mit ziemlich grossem Interesse 0 <input type="checkbox"/> Mit etwas Interesse 1 <input type="checkbox"/> Mit wenig Interesse 0 <input type="checkbox"/> Kein Interesse</p>
3a2	<p>Wie hat der Leiter des Spitals (Name und Ort des Spitals:) X reagiert, als er über dieses neue Programm informiert wurde?</p> <p>2 <input type="checkbox"/> Mit sehr grossem Interesse 1 <input type="checkbox"/> Mit ziemlich grossem Interesse 0 <input type="checkbox"/> Mit etwas Interesse 1 <input type="checkbox"/> Mit wenig Interesse 0 <input type="checkbox"/> Kein Interesse</p>
3a3	<p>Wie hat der Leiter des Spitals (Name und Ort des Spitals:) X reagiert, als er über dieses neue Programm informiert wurde?</p> <p>0 <input type="checkbox"/> Mit sehr grossem Interesse 2 <input type="checkbox"/> Mit ziemlich grossem Interesse 1 <input type="checkbox"/> Mit etwas Interesse 0 <input type="checkbox"/> Mit wenig Interesse 0 <input type="checkbox"/> Kein Interesse</p>
3a4	<p>Wie hat der Leiter des Spitals (Name und Ort des Spitals:) X reagiert, als er über dieses neue Programm informiert wurde?</p> <p>0 <input type="checkbox"/> Mit sehr grossem Interesse 1 <input type="checkbox"/> Mit ziemlich grossem Interesse 0 <input type="checkbox"/> Mit etwas Interesse 1 <input type="checkbox"/> Mit wenig Interesse 0 <input type="checkbox"/> Kein Interesse</p>
3a5	<p>Wie hat der Leiter des Spitals (Name und Ort des Spitals:) X reagiert, als er über dieses neue Programm informiert wurde?</p> <p>1 <input type="checkbox"/> Mit sehr grossem Interesse 0 <input type="checkbox"/> Mit ziemlich grossem Interesse 1 <input type="checkbox"/> Mit etwas Interesse 0 <input type="checkbox"/> Mit wenig Interesse 0 <input type="checkbox"/> Kein Interesse</p>
3a6	<p>Wie hat der Leiter des Spitals (Name und Ort des Spitals:) X reagiert, als er über dieses neue Programm informiert wurde?</p> <p>0 <input type="checkbox"/> Mit sehr grossem Interesse 0 <input type="checkbox"/> Mit ziemlich grossem Interesse 0 <input type="checkbox"/> Mit etwas Interesse 0 <input type="checkbox"/> Mit wenig Interesse 1 <input type="checkbox"/> Kein Interesse</p>
3a7	<p>Wie hat der Leiter des Spitals (Name und Ort des Spitals:) X reagiert, als er über dieses neue Programm informiert wurde?</p> <p>0 <input type="checkbox"/> Mit sehr grossem Interesse 0 <input type="checkbox"/> Mit ziemlich grossem Interesse 0 <input type="checkbox"/> Mit etwas Interesse 0 <input type="checkbox"/> Mit wenig Interesse 1 <input type="checkbox"/> Kein Interesse</p>

3b1	<p>Was spricht im Allgemein für die Spitalleiter dafür, das Programm „Ziel Nichtraucher“ anzubieten?</p> <p>Alle Antworten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auftrag in der Gesundheitsförderung / Mithilfe zur Qualitätsprüfung eines Angebotes • Der gesundheitliche Bezug /Unterstützung der Arbeit der Ärzte • Grundsätzliches Interesse an Thematik Rauchen • Betroffenheit durch Situation der Rauchenden, welche oft "Entzug" erleben im Spital • Prädikat "ganz neu", "beste Anbieter", Prozess-orientiertheit des inhaltlichen Ansatzes
3b2	<p>Was spricht im Allgemein für die Spitalleiter dagegen, das Programm „Ziel Nichtraucher“ anzubieten?</p> <p>Alle Antworten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stress mit Fusion /Abteilungsschliessung, zuviel anderswertiges Papierkrieg /zu langes Entscheidungsweg über Verwaltungsrat • Überbelastung der Ärzte • Administrativer Aufwand / Mangelndes Interesse seitens Patienten • Aufwand im Administrationen wird grösser / Nötige Überzeugungsarbeit Kader --> MitarbeiterInnen
3c0	<p>Sind die Kontaktpersonen und die Spitalleiter üblicherweise die gleiche Person?</p> <p>1 <input type="checkbox"/> Ja (weiter mit Frage 4a)</p> <p>4 <input type="checkbox"/> Nein</p>
3c1	<p><i>Die nächsten Fragen (3c) beziehen sich auf die Kontaktpersonen in den Spitälern.</i></p> <p>Wie hat die Kontaktperson¹³ des Spitals (Name und Ort des Spitals:) X reagiert, als sie über dieses neue Programm informiert wurde?</p> <p>1 <input type="checkbox"/> Mit sehr grossem Interesse</p> <p>3 <input type="checkbox"/> Mit ziemlich grossem Interesse</p> <p>0 <input type="checkbox"/> Mit etwas Interesse</p> <p>0 <input type="checkbox"/> Mit wenig Interesse</p> <p>0 <input type="checkbox"/> Kein Interesse</p>
3c2	<p>Wie hat die Kontaktperson des Spitals (Name und Ort des Spitals:) X reagiert, als sie über dieses neue Programm informiert wurde?</p> <p>0 <input type="checkbox"/> Mit sehr grossem Interesse</p> <p>1 <input type="checkbox"/> Mit ziemlich grossem Interesse</p> <p>1 <input type="checkbox"/> Mit etwas Interesse</p> <p>1 <input type="checkbox"/> Mit wenig Interesse</p> <p>0 <input type="checkbox"/> Kein Interesse</p>
3c3	<p>Wie hat die Kontaktperson des Spitals (Name und Ort des Spitals:) X reagiert, als sie über dieses neue Programm informiert wurde?</p> <p>0 <input type="checkbox"/> Mit sehr grossem Interesse</p> <p>0 <input type="checkbox"/> Mit ziemlich grossem Interesse</p> <p>1 <input type="checkbox"/> Mit etwas Interesse</p> <p>0 <input type="checkbox"/> Mit wenig Interesse</p> <p>1 <input type="checkbox"/> Kein Interesse</p>

¹³ Die Person, die im Spital für die Durchführung des Programms zuständig ist.

3c4	Wie hat die Kontaktperson des Spitals (Name und Ort des Spitals:) X reagiert, als sie über dieses neue Programm informiert wurde?
0	<input type="checkbox"/> Mit sehr grossem Interesse
0	<input type="checkbox"/> Mit ziemlich grossem Interesse
0	<input type="checkbox"/> Mit etwas Interesse
1	<input type="checkbox"/> Mit wenig Interesse
0	<input type="checkbox"/> Kein Interesse
3d1	Welche sind die typischen <u>positiven</u> Reaktionen der Kontaktpersonen in den Spitälern, was das Programm „Ziel Nichtraucher“ betrifft? (Alle Antworten) <ul style="list-style-type: none"> • Dass es ein modernes Aufhörprogramm gibt • Grundsätzliches Einverständnis mit der Thematik • Ihr meint, es geht mit dem Rauchenden ! / Warum nicht versuchen ? • vorher: Ja, einfach zu machen / Tabakprävention ganz wichtig
3d2	Welche sind die typischen <u>negativen</u> Reaktionen der Kontaktpersonen in den Spitälern, was das Programm „Ziel Nichtraucher“ betrifft? (Sie können bis zwei Antworten geben) <ul style="list-style-type: none"> • Zusätzliche Arbeitsbelastung • Ungewissheit bezüglich Reaktionen der Patienten • "nicht das auch noch, habe sonst schon Berge!" / Ich habe schon den FMH / Bag-Ordner nicht gebraucht" • So wenig Zeit vorhanden, aber...
4a	Wie viele Stunden haben Sie pro teilnehmendes Spital zwischen September und Dezember für den Einsatz und die Betreuung des Programms investiert (Reisen ausgeschlossen)?
6.2	Durchschnitt
1	Min
12	Max
4b	Was ist (oder war) besonders zeitlich aufwendig für Sie? (<i>Sie können bis zwei Antworten geben</i>) <ul style="list-style-type: none"> • Vorstellen des Programms (nicht allen Betroffenen gleichzeitig) / Telephonische Info + Überzeugung zum Mitmachen • Termine ausmachen, Vorstellen des Programms • Vorbereitung, Präsentation
4c	Wie schwierig oder einfach ist es, Spitäler für das Programm zu gewinnen?
3	<input type="checkbox"/> schwierig
0	<input type="checkbox"/> eher schwierig
1	<input type="checkbox"/> eher einfach
1	<input type="checkbox"/> einfach
4d	Was ist besonders gut in der Zusammenarbeit mit den Spitälern gelaufen? (Alle Antworten) <ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsames Finden des Weges zum Ansprechen der Zielgruppe / Klare, genaue und informative Rückmeldungen • Organisation innerbetrieblich durch Kontaktperson beim Anlauf • Rascher Entscheid, Projektvorstellung im Spital • Kurzfristig für Präsentation zu haben • Erneuerung des persönlichen Kontaktes

4e	<p>Was ist besonders schlecht in der Zusammenarbeit mit den Spitälern gelaufen? (Alle Antworten)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auf Erstanfrage nie vor selber Antwort gegeben, Nachfrage Zeitaufwendig für ein Nein als Antwort / Bei teilnehmenden Spitälern nichts negatives zu sagen • Überblick über Abgabe / wiederholte Motivierung / wiederholte Motivierung der Ärzte • habe nie eine Rückmeldung erhalten ---> selber nachgefragt. • Anbindung / Durchführung unkontrolliert
4f	<p>Glauben Sie, dass die Spitäler bereit sind, Patienten für die Teilnahme am Programm zu motivieren?</p> <p>1 <input type="checkbox"/> bereit 2 <input type="checkbox"/> eher bereit 1 <input type="checkbox"/> wenig bereit 0 <input type="checkbox"/> gar nicht bereit 0 <input type="checkbox"/> Weiss nicht</p>
4g	<p>Glauben Sie, dass die Spitäler beabsichtigen, nach der Pilotphase das Programm „Ziel Nichtrauchen“ weiter anzubieten?</p> <p>1 <input type="checkbox"/> Ja 1 <input type="checkbox"/> Nein 0 <input type="checkbox"/> Weiss nicht</p>
5a	<p>Sie haben oder hatten Kontakt mit mehreren Kontaktpersonen von Seite der Spitäler. Wie beurteilen Sie diese Arbeitsbeziehung?</p> <p>3 <input type="checkbox"/> positiv 2 <input type="checkbox"/> eher positiv 0 <input type="checkbox"/> wenig positiv 0 <input type="checkbox"/> gar nicht positiv</p>
5b	<p>Was ist positiv in dieser Arbeitsbeziehung? (Alle Antworten)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kontakt bewirkte Bereitschaft, in der Tabakprävention weiteres zu tun / Fachstellen können sich profilieren als Experten + Material vermitteln • Bekanntmachen der Fachstelle • Angezeigtes Interesse an Thematik • offene, gesundheitliche Atmosphäre auch bei Ablehnung des Projektes • Innerhalb der jeweiligen Spitals: gute klare Delegation
5c	<p>Was ist negativ in dieser Arbeitsbeziehung? (Alle Antworten)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Spitalpersonal scheint gestresst zu sein = schlechtes Gewissen / ihn noch mehr Arbeit zu geben • Zeitbemessenheit der Ärzte
6	<p>Denken Sie, dass die Leiter der Spitäler die Absicht haben, das Programm auch unter ihren Mitarbeitern bekanntzumachen?</p> <p>3 <input type="checkbox"/> Ja 0 <input type="checkbox"/> Nein 0 <input type="checkbox"/> Weiss nicht 1 <input type="checkbox"/> Es wird bereits den Mitarbeitern angeboten</p>
7	<p>Was könnte nach Ihrer Meinung am Programm „Ziel Nichtrauchen“ verbessert werden? (Alle Antworten)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fragebogen Gestaltung für tieferen IQ vorsehen / Massive Werbung nötig für grosse Teilnehmer / Internetversion deutsch wäre attraktiv für Zielpublikum • Einstiegsfragebogen muss kürzer sein • Fragebogen kürzen, Fragebogen bei Präsentation mehrfach abgeben

8a	Zum Schluss bitten wir Sie noch um einige Angaben zu Ihrer Person. Geschlecht
4	<input type="checkbox"/> weiblich
1	<input type="checkbox"/> männlich
8b	Alter
50	Durchschnitt
38	Min
57	Max
1	Missing value
10	<p>Übrige Bemerkungen (Alle Antworten)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Endlich ein Entwöhnungsprogramm, das auch die ersten und letzten Stadien der Raucherkarriere einbezieht. Aber um genau diese zu erreichen, braucht's Werbung. • Die Grundidee finde ich super / die Folien waren sehr hilfreich für die Präsentation. / Für eine Weiterführung wünschenswert: Pressearbeit.